

Ungewöhnlicher AufklärerCanberra in 1:72 von
Xtrakit
S. 24**Perfekt für Neulinge**Molch in 1:72 von ICM
S. 76**E-Auto mit Tücken**Audi RS e-tron GT
in 1:24 von
Revell
S. 70

September 2024 | € 8,50

A: € 9,40 | CH: sFr. 14,00
BeNeLux: € 9,80

ModellFan

Das führende deutschsprachige Magazin für Plastikmodellbau

**Gekonnt gealtert:
Ju 87 D-3 in 1:72**

S. 10

**Über 20 Neuheiten**
für Sie getestet**StuG IV**
**Dieser Borderkit bietet
wirklich alles!****StuG III Ausf. G**
in 1:35 von Border
S. 40

4 194186 808508

**So gelingt der
Market-Garden-Tank**
Cromwell Mk.IV in 1:35
von Airfix S. 56**Nicht übel, der Kübel!**
Kübelwagen in 1:35 von Tamiya
S. 48

NEW TOOL

07714

Corvette® C8 Coupé, 1:25

SHEPHERD

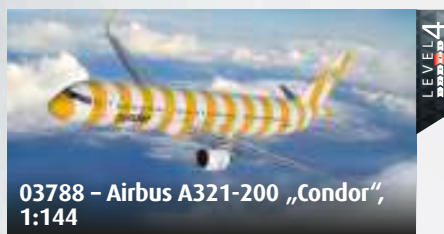
LEVEL 3

Wähle dein nächstes Projekt:



LEVEL 5

03806 – Westland Sea Lynx MK.88, 1:32



LEVEL 4

03788 – Airbus A321-200 „Condor“, 1:144



LEVEL 4

03801 – Tornado TwinPack 50th Anniversary Panavia Tornado, 1:72



LEVEL 3

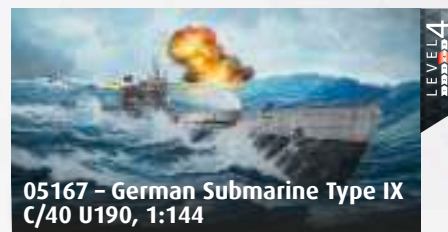
05646 – Geschenkset 50 Years of Porsche 911 G-Model 1:24



LEVEL 4

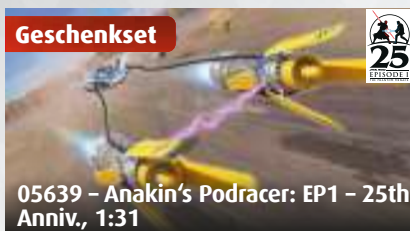
Exklusive Edition

05630 – Trabant 601 „60th Anniversary“, 1:24



LEVEL 4

05167 – German Submarine Type IX C/40 U190, 1:144



LEVEL 3

Geschenkset

25
JAHRE
STAR WARS

05639 – Anakin's Podracer: EP1 – 25th Anniv., 1:31



LEVEL 3

Geschenkset

25
JAHRE
STAR WARS

05638 – Darth Maul's Sith Infiltrator™, 1:120



LEVEL 4

03353 – Raketenjagdpanzer Jaguar 1, 1:35

Am laufenden Band

Hier und heute muss ich konstatieren: Nie war es für mich schwieriger, zu entscheiden, mit welchem Bau ich denn nun anfangen möchte. Wer sich erinnert: Ich hatte hier früher schon einmal das Krankheitsbild des Syndroms „SOS“ beschrieben.

Das „Shiny Object Syndrome“ lässt uns jedesmal auf die neuesten Neuheiten hereinfallen, in die wir uns sofort und unsterblich verlieben. Das allerdings nur, bis die allerfrischeste schöne Neuheit auftaucht. Und so weiter. Und so weiter ...

Am meisten Pech hat der, den die neueste Bling-Pretiose noch vor einem Baubeginn ereilt. So reiht sich dann eine Projektidee an die nächste, ohne dass je ein Baufortschritt gemacht wird. Glauben Sie nicht? Gibt es jede Menge.

Schuld haben aber nicht wir. Nein, wie immer sind die Dealer der Drogen und ihre Produzenten voll verantwortlich. Denn: Neuheiten wie am Fließband präsentieren uns die Modellbauerhersteller, völlig losgelöst von der Spielwarenmesse in Nürnberg, die immer um Anfang Februar herum ihre Pforten öffnet.

Gänzlich entfesselt werden wir über das gesamte Jahr mit Ködern in verschiedensten Maßstäben beschossen. Und schnappen immer noch danach, auch wenn dieses Jahr schon viele Rabatte gegeben werden, weil

„Wann ist das Budget erschöpft? Wir werden sehen“

man teils doch zu sehr an der Preisschraube gedreht hat.

Apropos ködern. Viele Neuheiten stellen wir demnächst in dieser Zeitschrift für unsere Leser vor. Und viele davon machen richtig Freude. Bald kommt auch wieder ein großes Schiff von Wolfgang Wurm. Modellbauer, die wegen der Komplexität der Bauten nur wenige Projekte realisieren können, müssen angesichts dieser Flut von Produkten am meisten leiden.

Ich kenne das von früher nur allzu gut. Mein erfolgreiches Mittel, solche Leiden zu lindern, ist seit einiger Zeit, einfach mal ein

spontanes Miniprojekt dazwischenzuschieben. Beispielsweise den Molch ab Seite 76 im Heft, der auch zeigt, dass Schiffbau in würziger Kürze möglich ist.

In diesem Heft zeigen wir noch viele andere Projekte und natürlich viele neue Tools. Die Bandbreite dabei sagt uns allen ganz deutlich: Spaß gibt es auch in der kleinsten Bude.

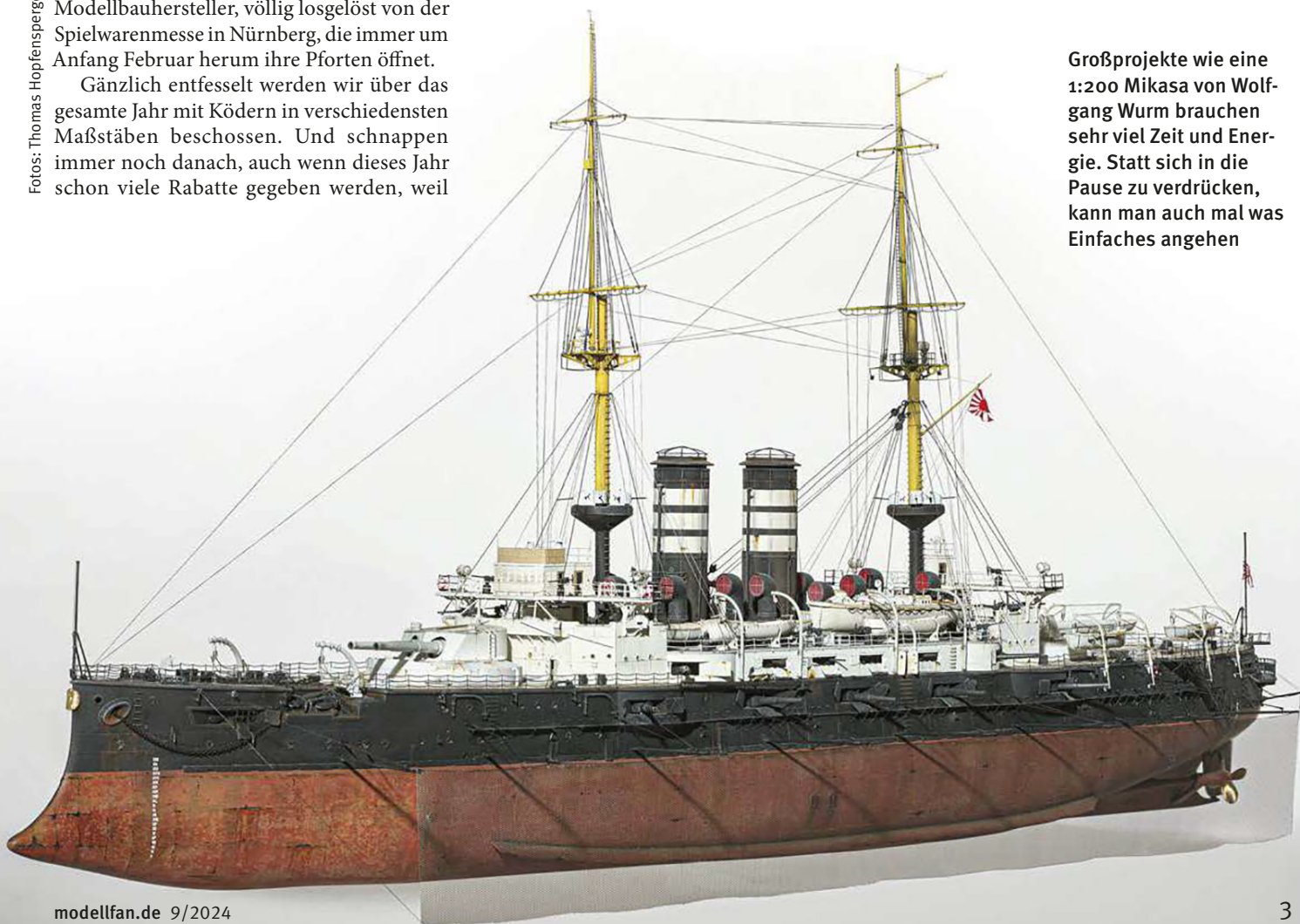
So wünsche ich Ihnen viel Freude mit dem Heft, mit kleinen und großen Projekten und kräftigen Rückenwind für Ihre Bauprojekte. Bleiben Sie gesund!

Ihr Thomas Hopfensperger

Großprojekte wie eine 1:200 Mikasa von Wolfgang Wurm brauchen sehr viel Zeit und Energie. Statt sich in die Pause zu verdrücken, kann man auch mal was Einfaches angehen



Thomas Hopfensperger,
Verantwortlicher
Redakteur



10

Wie altert man eine Stuka
regelmäßig und originalgetreu?
Wir zeigen es in 1:72



16

Ein Museums-Diorama der preisgekrönten
Art glänzt mit dem Kit von Border Model



24

Der Xtrakit zeigt eine moderne Ausgabe der
Ikone. Eine frühe Version macht also Arbeit

Step by Step

SBS

66

Das Haus
bekommt
den letzten
Schliff und
das Dach
Moos



62

Die Decals werden
vervollständigt
und ans Weather-
ring angepasst



70

Vom Konfigurator auf den
Basteltisch: der e-tron von Audi





10 Rausgeschmutzt: **Ju 87 D-3**

Heinz Spatz macht die drei voll und schließt seine Stuka-Serie mit Tipps und Tricks für neudeutsches Weathering ab

16 Das besondere Diorama: **Lancaster B Mk.III**

Museumsqualität? Tom Grigat macht es sogar noch besser und verblüfft mit einer kreativen Meisterleistung

24 Fliegendes Auge: **Canberra PR.7**

Wie man einen neueren Kit überzeugend zurückdatiert und verbessert, zeigt uns Bernd Korte beim RAF-Aufklärer

40 Mega-Kit: **StuG III Ausf.G**

Harald Fitz hat den aufwendigen Kit von Border in 1:35 gemeistert. Der Bausatz hält, was er verspricht

48 Tamiya: **Kübelwagen Type 82**

Wir begrüßen unseren neuen Autor Clemens Schöne, der einen alten Kit von Tamiya ins Heute holt und detailliert

56 Market Garden: **Cromwell Mk.IV**

Perspektivwechsel: britische Panzer in den Niederlanden. Roland Greth testet den Airfix-Kit in 1:35

70 Revell: **Audi RS e-tron GT**

Sven Müller legt Hand an den neuen Audi von Revell. Kann der Bausatz in 1:24 überzeugen?

76 New Tool schon gebaut: **U-Boot „Molch“**

Passend zum jüngsten Fund eines Urzeitmolchs legt ICM ein New Tool auf. Thomas Hopfensperger hat es bereits gebaut



3	Editorial
6	Bild des Montas
8	Panorama
30	ModellFan packt aus
34	ModellFan packt aus Spezial
35	Fachgeschäfte

38	Figuren im Fokus
39	ModellFan liest
55	ModellFan packt aus Spezial
84	Ausstellungen Dioramen
90	Vorschau/Impressum

Gott des Donners

Hier spielt „God of Thunder“ die Hauptrolle. So wie Coca-Cola populär war und ist, so weltbekannt sind die M113 Transport-/Schützenpanzer aus den USA der 1960er-Jahre. Kein Wunder, dass dann der amerikanische Allerweltpanzer mit seinen Varianten von allen möglichen Modellbauern gebaut wurde. Auch von diesem Redakteur. Und der bis vor Kurzem keine Ahnung hatte, dass er das Diorama „Charlie is watching you – M113 Vietnam“ von ModellFan-Autor Thomas Birzer aus Kallmünz auf einer Show fotografiert hatte. Der Modelleur schuf das tolle Diorama, das einen US-Vormarsch oder -Rückzug in Vietnam zeigt, im Maßstab 1:35. Der Panzer stammt von AFV Club.

Text und Foto: Thomas Hopfensperger





TAMIYA BRINGT EINE IKONE NEU

Besser GTs nicht!

Der Mega-Kit mit vielen Metallteilen in 1:12 ist mit das Ausgefeiltste, was es als Bausatz gibt. Eine teils vorgefertigte „Die Cast-Version“ gab es mal auch



Tamiya ist nicht nur Urgestein und einer der Marktführer, sondern hat eine besondere Verbindung zu deutschen Vorbildfahr- und -flugzeugen. Porsche nimmt sicherlich einen besonderen Platz im Portfolio des Herstellers aus Shizuoka in Japan ein. Ein Paradebeispiel ist der Porsche Carrera GT, der dank des seligen Schauspielers Paul Walker aus *Fast & Furious* preislich inzwischen ins All geschossen ist. Der Supersportler basierte ja auf einem geplanten Le Mans-Renner, der jedoch nicht zum Einsatz kam. Tamiya bringt nun seinen Überkit im Maßstab 1:12 wieder heraus, ganz klar mit einem ebensolchen Preis. „A rien sans rien“, wie der Le Mans-Kenner weiß.



Mit echten Lochblechen und zahllosen Metallteilen wie etwa Achsenkern liefert Tamiya wieder ein Zeugnis großer Modellbaukunst



Eines der beiden Bilder zeigt das Original. Nur welches? Die Auflösung steht unten*

Leserbrief

Da ich (geb. 1947) seit den 1970ern (mit späterer Unterbrechung, verursacht durch Zinnfiguren) Ihre Zeitschrift, über deren Weiterbestehen ich mich natürlich außerordentlich freue, beziehe, erlaube ich mir, mich an Sie zu wenden. Kürzlich habe ich mir Ihr Jahrbuch 2024 gekauft, habe große Freude damit, speziell über den Baubericht Me 109 G 2/4 in 1:32 von Revell. Besonders erfreulich in der MF finde ich nicht nur die Hinweise auf Neuerscheinungen, sondern auch auf durchaus brauchbare und aufzurüstende „Oldies“ (z. B.

Me 410 in 1:48 von Revell). Auch die detaillierte Besprechung von „seltenen Vögeln“ wie der Ta 152 ist ausgesprochen zu begrüßen. Nicht so schön sind die Schüttboxen von Revell. Mit Dank für Ihre Geduld (sofern Sie bis zum Ende gelesen haben), besten Wünschen und freundlichen Grüßen aus Wien!
Walter Meng

Hallo, Herr Meng, danke für Ihren freundlichen Brief! Ich freue mich über Ihre lang anhaltende Freude am

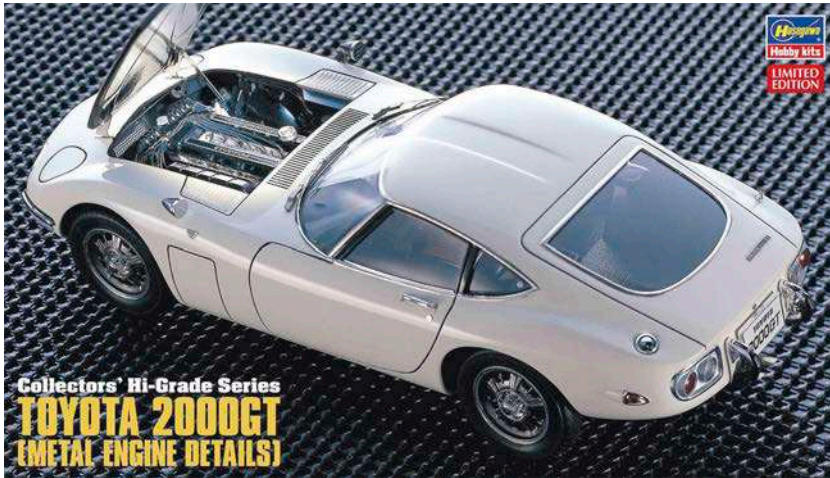
Modellbau und der *ModellFan*. Ja, für tatsächlichen Modellbauspaß muss es nicht das allerneueste Modell sein – manchmal ist das ältere sogar das bessere. Unser Hobby hat so viele Nischen, da ist für alle etwas dabei. Ja, Revell ist von allen Seiten unter Beschuss wegen der Schachteln, jedoch in diesem Fall nach wie vor – auch uns gegenüber – beratungsresistent. Noch viel Freude am Bauen wünsche ich Ihnen für die Zukunft!

Ihr Thomas Hopfensperger

*Die ungespachtelten Sinkstellen vor der A-Säule an der Motorhaube des Tamiya-GT entlarven das Modell

NOCH EINE IKONE VON FALLER

Im Rückspiegel



Hasegawa/Faller bringt den wunderbaren Toyota 2000GT im Maßstab 1:24 in einer neuen Version mit zusätzlichen Metallteilen für Motor und Anbauteile. Diese limitierte Luxusausgabe ehrt das wertvolle Original, das sogar in *James-Bond*-Filmen glänzen durfte. Dafür hat man extra zwei megaseltene Cabrios gebaut. Man darf sich von der japanischen Herkunft nicht täuschen lassen: Mit Auktionsergebnissen bis über 1,5 Millionen Euro spielt dieser Oldtimer in der allerhöchsten Liga. Pro PS ist der Renner mit 150 Pferdestärken sogar deutlich teurer als der Carrera GT von Seite 8!



Noch nicht ganz Serie und schon wunderschön: Toyota 2000GT-Prototyp auf der 1965er-Tokyo Motor Show

007 FÄHRT MIT

Toyota Sportwagen

Auch wenn man in Europa mit Sportlichkeit eher andere Marken verbindet, wissen Freunde des Motorsports, dass Nippon schon früh auch Sport- und Rennwagen vom Feinsten bauen konnte. Und auch wenn der Heimatmarkt etwas schwächelte, gab es dennoch weltweit genügend Feinschmecker mit Benzin im Blut. Für solche war der 2000GT von 1967 gedacht, der offiziell nie nach Europa kam, jedoch, was Wunder, in der Schweiz für 30.000 Franken erhältlich war: der „E-Type aus Japan“, den sogar Sean Connery im Film über Japans Straßen jagte.

Klassiker des Monats

Die Bell X-1 durchbrach als erstes Flugzeug überhaupt (offiziell) die Schallmauer, und das bereits im Jahr 1948. Nur wenig später kamen die ersten Modelle auf den Markt, zu der Zeit noch aus Holz. 1958 brachte dann Strombecker (1911–2005) aus Moline, Illinois, die Bell X-1B Supersonic Rocket als Kit D-30 im Maßstab 1:48 heraus. Heute bietet Glencoe/Faller genau diesen Kit in neuer Schachtel aus 2013 wieder an, allerdings mit sehr guten Abziehbildern Marke Micro Scale. Das lässt diesen Redakteur gerade darüber nachdenken, ob er nicht in Kombination mit dem Kit von eduard ein Unikat bauen sollte? Unserem Leser Walter Meng aus Wien würde so ein Vintage-Projekt sicher gut gefallen!

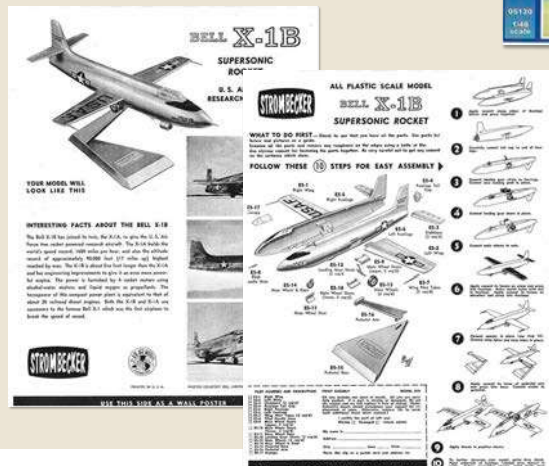


Dies ist die Box des originalen Kits. Die Marke Strombecker (auch mit Slot Cars) aus den USA existiert seit 2005 nicht mehr



So ist der Kit nun seit 2013 erhältlich. Die Marke Glencoe läuft über Round2/Atlantis und wird über Faller vertrieben

Typisch im Stil der 1950er-Jahre zeigt sich die Bauanleitung auf lediglich zwei Seiten



ZAHLENSPIELE

Porsche Carrera GT

2.100.000 Euro Angebot (2024)

464.100 Euro letzter Neupreis

5733 ccm Hubraum

4613 mm Länge

2006 Produktionsende

2003 Produktionsbeginn

1500 Stück limitiert war Plan

1380 kg Leergewicht

1282 Stück insgesamt gebaut

980 Typenbezeichnung

644 Stück für die USA

612 PS Leistung

6 Gang Handschalter

NEUER KIT ALS ALTERUNGSOBJEKT

STUKKA

mit EINSATZGESCHICHTE



Im dritten Teil der kleinen Stuka-Reihe soll es nun insbesondere um die Bemalung und Alterung gehen. Da ich in den anderen Berichten bereits eingehend auf den Zusammenbau eingegangen bin und auch die Unterschiede zwischen Academy und Special Hobby erwähnt habe, soll dieser Baubericht mein Vorgehen bei der Lackierung und Alterung zeigen. Vorweg möchte

ich noch anmerken, dass das keine Blaupause für den geneigten Leser sein, sondern nur als Anregung dienen soll, einmal etwas auszuprobieren.

Selbst ich habe da kein festes Vorgehen und wandle alles immer wieder, meist spontan, ab. Modellbau sollte immer kreativ sein, und da gehört ausprobieren und testen dazu, auch wenn man damit riskiert, dass etwas daneben-

gehen kann. Aber nur so kommt man auf neue und vielleicht bessere Lösungen.

Kurz zum Bau

Wie schon geschrieben, möchte ich weniger stark auf den Bau eingehen. Hier verlief alles wie gehabt. Einzig bei dem Landescheinwerfer hatte ich diesmal zum Füllen des Lochs Epoxymasse genommen, vor dem Verbinden der

Aller guten Dinge sind drei: Unser Autor versucht sich mit diesem Projekt an seinem dritten Stuka, wobei diesmal Bemalung und Alterung im Vordergrund stehen – eine knifflige Angelegenheit!

Von Heinz Spatz

Die Alterung eines Weltkriegsbombers hat so ihre Tücken. Wie man diese umgeht, zeigen wir auf den folgenden Seiten



oberen und unteren Tragflächenhälften eine kleine Menge zusammengeknetet und dann in die obere Hälfte gedrückt. Anschließend hatte ich die Tragflächenhälften mit ein paar Klammern zusammengesetzt und den Überschuss an der Stelle des Scheinwerfers entfernt (1). Das macht man am besten, solange das Epoxy noch nicht ausgehärtet ist. Nach dem Aushärten ließ sich die Tragfläche wieder pro-



1 Für den Landescheinwerfer verwendete der Modellbauer 2-K-Epoxy Masse. Die gibt es für wenig Geld im Bastelbedarf



2 Die Masse wird zusammen-
geknetet und in die Tragfläche
gedrückt. Nach der Aushärtung kann
man alles wieder auseinandernehmen

3 Das Cockpit wird auch mit
Panel Liner bearbeitet



4 Nach einer Schicht Mattlack wird alles
noch mit Weathering-Stiften behandelt



5 Das fertige Cockpit ist hier ausschließlich
mit den Stiften von AK gealtert

blemlos auseinandernehmen (2). Anschließend kam das Cockpit dran. Dieses lackierte ich erst per Airbrush mit RLM66 und versah das Ganze mit einem Washing mit Panel Line Black von Tamiya (3). Dann kamen die Weathering-Stifte von AK zum Einsatz (4). Das Ergebnis ist hier völlig ausreichend (5), denn später kann man nur noch wenig davon sehen, trotz der vielen Scheiben. Für das Pitotrohr verwendete ich wieder Spritzennadeln – sie sind einfach zu verwenden, optisch besser als das Kunststoffteil und auch stabiler (6). Nach dem weiteren Zusammenbau konnte ich die Vorbereitungen für die Lackierung vornehmen. Dazu gehörte zuerst, die Masken von Special Hobby aufzukleben (7). Die sind bei so vielen einzelnen Scheiben sehr hilfreich.

Die Lackierung beginnt

Ein fleckiges Vorschattieren mit Ätzteilmasken sowie schwarzer Farbe und anschließendes Überlackieren der Cockpitverglasung mit RLM66 waren die ersten Schritte. Danach lackierte ich die Unterseite mit RLM65. Mit Parafilm, Malerkrepp (identisch mit Tamiya



6 Das Pitot wurde wieder durch Spritzen-
nadeln ersetzt. Diese lassen sich sogar
ineinanderstecken und dann verkleben

Tape) und flexiblen Klebestreifen maskierte ich das Modell für die nächste Farbe (8). Das war Gelb RLM04 an den Flügelspitzen und am Rumpfband. Für das Dunkelgrün RLM71 musste wieder umfangreich abgeklebt werden (9). Und dann noch einmal – diesmal für die letzte Farbe, Schwarzgrün. Das ist immer recht zeitaufwendig und erfordert Geduld (10). Vor dem RLM70 habe ich aber nochmals mit den geätzten Schablonen schwarze Flecken aufge-

tragen. Denn die zuerst aufgetragenen würde man durch die zwei Farbschichten nicht mehr erkennen. Die Farben von Mr. Paint sind recht robust, auch gegen diverse Weichmacher für Abziehbilder. Trotzdem bevorzuge ich eine Schutzschicht mit Klarlack von Zero Paints, nicht zuletzt, um eine glattere Oberfläche zu bekommen, was gegen das gefürchtete Silvern hilft und später beim Washing dafür sorgt, dass die Farbe durch die Kapillarwirkung besser in die Gravuren läuft (11). Nun konnten die Abziehbilder aufgeklebt werden (12).

Diese sind bei Special Hobby besonders, da man den Trägerfilm nach dem Aufkleben abziehen kann. Das lässt die Markierungen wie auflackiert erscheinen (13). Allerdings klappte das Abziehen insbesondere bei den kleinen Abziehbildern nur bedingt. Der Trägerfilm haftete teils zu gut auf dem Modell, sodass man hier auch Schäden riskiert. Mir persönlich sind dünne, gut zu verarbeitende Abziehbilder lieber. Nach einer weiteren Schicht Glanzlack von Zero bearbeitete ich alle Gravuren mit dunkelbraunem Panel Line Accent Color von Tamiya (14, 15). Man kann hier sicherlich auch stark



Auf einen Blick: Ju 87D-3 Stuka „Stuka Experten“

Hersteller Special Hobby	Kit 72470	Preis zirka 22 Euro
Maßstab 1:72	Bauzeit zirka 70 Stunden	Schwierigkeitsgrad leicht

Zusätzlich verwendete Materialien Microscale: Micro Set, Micro Sol; Special Mask: M72038; eduard: MG 81Z, 672019

Farben Mr. Paint: diverse; Mr. Hobby: diverse; Zero Paints: Clear Coat; Schminke: Pastellkreiden; Tamiya Panel Accent Color Schwarz; AK: Panel Liner, Weathering Pencils



7 Special Hobby bietet passende Masken für das Modell an – eine große Arbeitserleichterung



8 Die Unterseite, bereits in RLM65 lackiert und für die gelben RLM04-Bereiche maskiert



9 Mit Parafilm und Malerkrepp vollumfänglich maskierte Unterseite. Das bereits gelbe Rumpfband ist auch abgeklebt

verdünnte Ölfarbe nehmen. Ich finde die fertigen Produkte recht praktisch. Nach der Trocknung kann man mit Feuerzeugbenzin und einem Wattestäbchen sehr einfach die überschüssige Farbe wegwischen (16). Wenn man das in Flugrichtung macht, entstehen gleich Schmutzfahnen. Und damit kommen wir fließend zum Altern.

Alter Recke

Als Erstes kam eine Schicht Mattlack auf das Modell (17), auch das eher unregelmäßig, wie auch schon die vorherigen Farben. So wirkt die Oberfläche bereits etwas verwittert. Auf mattem Untergrund haften später die von mir verwendeten Farben besser. Die Stammkennzeichen waren bei dem Flugzeug mit RLM02

überlackiert, was ich mit Pinsel und Vallejo 70.886 nachbildete (18). Anschließend bekam das gesamte Modell eine Behandlung mit den Stiften von AK, die ich nach der Trocknung mit einem feuchten Flachpinsel wieder abwischte – und zwar schön in Flugrichtung. Das lässt sich sehr gut dosieren, bis man den gewünschten Effekt erreicht hat. Zur Not kann man auch alles wieder entfernen (19).

Gleichermaßen wurde mit dem Propeller und den Bomben verfahren (20). Weitere Alterung nahm ich mit Ölfarbe an diversen Wartungs- und Tankdeckeln und Schmutz auf den Flügelwurzeln vor. Auch Farbabplatzer an einzelnen Stellen wie der Motorabdeckung und den Griffstellen am Rumpf dürfen nicht fehlen (21). Beim Propeller sollte man das allerdings

nicht machen, der war aus Holz, und die Farbe hielt darauf sehr gut. Rußfahnen müssen dagegen sein. Dazu verwendete ich wieder verschiedene Töne Pastellkreide. Man kann hier durchaus variieren, da nicht alle Rußfahnen gleich aussehen. Deren Erscheinungsbild hängt von vielen Faktoren ab. Das deutlich unterschiedliche Rußmuster kann man auf den vielen Originalbildern gut erkennen.

Auch bekam das Flugzeug noch viele kleine Kratzer mit dem AK-Stift 10026. Bei diesem Stuka braucht man sich nicht zurückhalten, da er schon viele harte Einsätze hinter sich hatte. Ein Studium historischer Bilder hilft dabei. Man sollte sich aber durchaus Zeit lassen. Ich brauchte dafür länger als für die Lackierung der Tarnung.



10 Nach umfangreichem Maskieren des Dunkelgrüns RLM71 wird erst noch fleckig mit Schwarz vorschattiert

12 Die Aufkleber werden aufgebracht. Zusätzlich hilft ein kleiner Föhn, dass sich die Bildchen schön anlegen



11 Tarnfarben sind drauf. Zur Vorbereitung für die Abziehbilder kommt eine Schicht Glanzlack über alles



13 Trägerfilm vorsichtig abgezogen. Das Ergebnis ist gut, der Trägerfilm wollte aber nicht überall weg



14 Nach einer zusätzlichen Schicht Glanzlack gab es ein Washing, um die Gravuren hervorzuheben



15 Auch die Unterseite wurde entsprechend behandelt; hier fällt es deutlicher auf. Der Schmutz liegt auch auf den Decals auf, die so „mitaltern“



16 Nach Trocknung kann die überschüssige Farbe mit etwas Feuerzeugbenzin und einem Wattestäbchen ganz einfach entfernt werden



17 Eine Schicht Mattlack beendet die Grundlackierung. Ein ungleichmäßiger Auftrag sorgt für einen gewissen verwitterten Effekt



18 Bevor es richtig mit dem Altern losgeht, werden noch schnell die Flecken in RLMO2 draufgepinselt



19 Gealtert wird in erster Linie mit den Stiften von AK. Diese wurden mit der Spitze in Wasser getaucht, ehe der Modellbauer Flecken aufbrachte



20 Die Flecken konnten nach Trocknung mit einem feuchten Flachpinsel wieder abgewischt werden – so auch beim Propeller und den Bomben

Fazit

Auch die dritte in Folge gebaute Ju 87 machte Spaß. Mein Augenmerk lag diesmal zwar auf der Alterung, dennoch bin ich mit dem Ergebnis recht zufrieden. Allerdings gilt es Regeln zu beachten. Zudem sind gern gemachte Fehler wie Lackschäden mit durchscheinendem Metall bei einem in Wirklichkeit aus Holz her-

gestellten Propeller vermeidbar. Insofern muss man, will man ein realistisches Ergebnis erhalten, intensive Recherche betreiben. Gerade beim Altern ist die Kreativität des Modellbauers gefragt. Hilfsmittel gibt es sowohl im Modellbaubereich wie auch beim Künstlerbedarf im Überfluss. ■

Interessant:
Bei diesem Modell entfiel die aerodynamische Verkleidung der Räder



Heinz Spatz
Jahrgang 1970
Wohnort Schwabmünchen
Modellbau seit 1978
Spezialgebiet Flugzeuge in 1:72



21 Hier das Endergebnis der Alterung. Es kamen auch noch Ölfarben und Earth Effect von AK zum Einsatz



MULTIMEDIA-DIORAMA IM DIENSTE DER ERINNERUNG

Diorama 2.0

Die Lancaster im Zentrum des Dioramas ist ein beeindruckendes Modell, das die Geschichte plastisch zum Leben erweckt



Tom Grigat hat die Lancaster schon vor einiger Zeit gebaut. Sein Ziel war es nun, den Bomber in ein besonderes Diorama zu betten, das einen bestimmten Zweck erfüllen sollte

Von Tom Grigat



Die RAF setzte während des Zweiten Weltkriegs ihre schweren Lancaster-Bomber ein, um das Ruhrgebiet ins Visier zu nehmen. Diese Angriffe gehörten mit zu den verheerendsten des Krieges und richteten erheblichen Schaden an der Infrastruktur und den Industrieanlagen in der Region an. Die Zivilbevölkerung litt unter diesen Angriffen. Als Reaktion auf die Propaganda von Joseph Goebbels, der den „totalen Krieg“ forderte und die berühmte Frage stellte: „Wollt Ihr den totalen Krieg?“, äußerte die Ruhrbevölkerung während der Bombardements Folgendes: „Lieber Tommy, fliege weiter, hier wohnen nur die Ruhrarbeiter. Fliege weiter nach Berlin, die haben alle JA GE-SCHRIEN.“

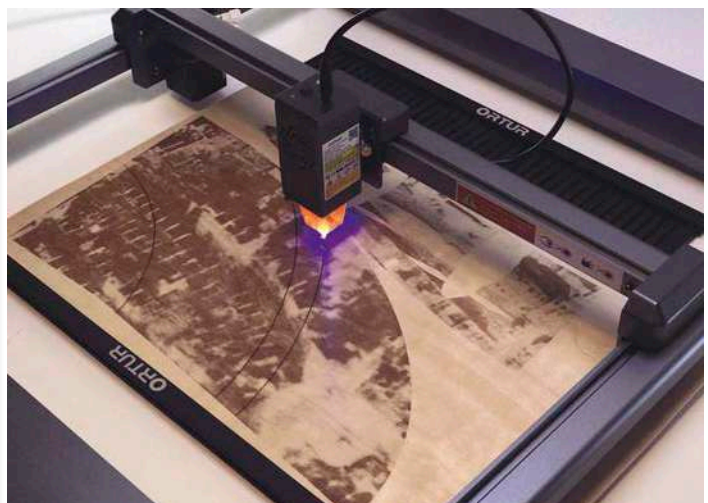
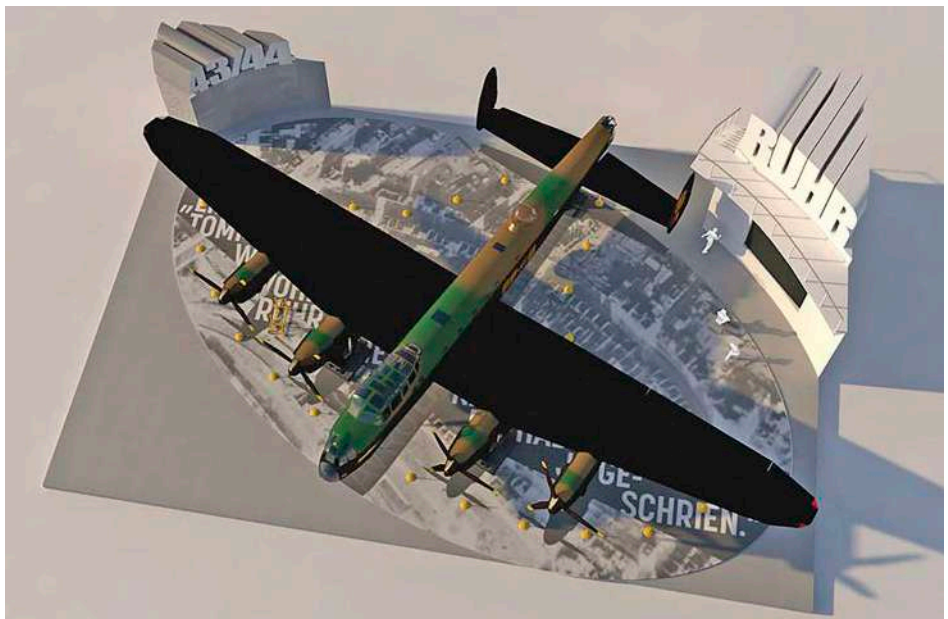
Das von mir gestaltete Diorama setzt das Lancaster-Bombermodell von Border Models, dessen Bau im Jahrbuch 2023 beschrieben ist, in den Kontext der Bombenangriffe und des Leids der Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkriegs. In Cinema 4D entwarf ich eine 1:32er-Ausstellungsszene, die ein virtuelles Museum darstellt. Mit diesem Diorama wollte ich einen kritischen und nachdenklichen Beitrag zum Thema Krieg im Allgemeinen und zum Leid der Zivilbevölkerung auf allen Seiten der kriegführenden Mächte im Besonderen leisten. Zusätzlich hatte ich schon immer den Wunsch, meine Animationsfilme der Modelle parallel zu den entsprechenden Modellen auszustellen, und diese Idee konnte ich hier zum ersten Mal umsetzen. Auf der Euro Model Expo 2023 wurde das Diorama mit der Auszeichnung „Best of Show“ und einer Goldmedaille in der Kategorie „Flugzeugdioramen 1:32“ geehrt.

2 Die „Dummy-Lancaster“ in C4D ermöglichte die Anpassung der Elemente und eine exakte Abstimmung der Dimensionen in Kombination mit Adobe Illustrator-Grafiken

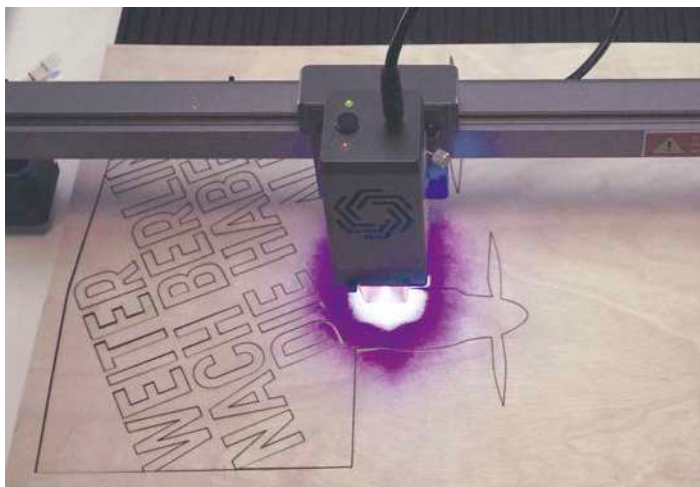
3 Die berühmte Botschaft der Bevölkerung, „Lieber Tommy, fliege weiter“, war ein zentrales Element des Museumsdesigns



1 Der Vorentwurf der Museumsausstellung ist am PC mithilfe des Programms „Cinema 4D“ mit einem vereinfachten Lancaster-Modell erstellt



4 Der Ortur-Laserschneider Master 3 arbeitet mit den zuvor in Adobe Illustrator erstellten Dateien sowohl für Gravur als auch bei den Schnitarbeiten



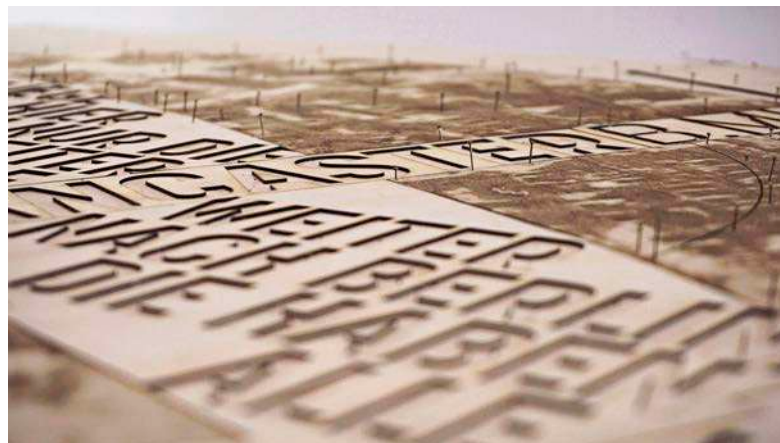
5 Obwohl der Arbeitsbereich des Laserschneiders 400 x 400 Millimeter umfasste, erforderte die Dimension des Dioramas eine Aufteilung der zu bearbeitenden Bereiche



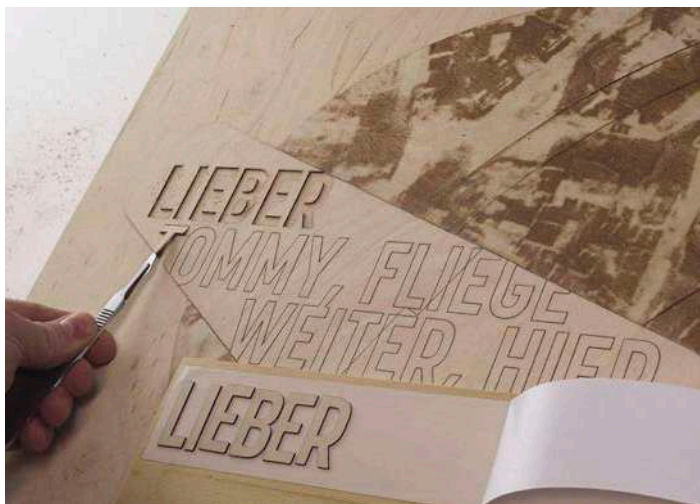
6 Die präzise gelaserten Bodenelemente fügten sich nahtlos zusammen und dienten gleichzeitig als Abgrenzung für verschiedene Bodentöne



7 Während des Klebprozesses sind die Buchstaben vorübergehend in die Aussparungen gelegt, um die exakte Position zu gewährleisten



8 Das ein Millimeter dicke Flugzeugsperrholz erwies sich als hervorragendes Material für den Laserschnitt und die Gravur, da kein Verzug und schon gar keine Splitter festzustellen waren



9 Nach dem Festkleben der Intarsienarbeiten auf der Grundplatte sind die Klebereste im Schriftbereich sorgfältig entfernt und die einzelnen Buchstaben vorbereitet für die Weiterbearbeitung



10 Die Holzbuchstaben sind einzeln geschliffen, auf doppelseitigem Klebeband fixiert und für die folgende Beschichtung mit der Metallfarbe Alclad II Steel vorbereitet



11 Die geschnittene Silhouette der Lancaster ist mit dunkler Walnuss Holzbeize behandelt, um den Schattencharakter auf dem Boden zu unterstreichen



12 Das mit Schnellschleifgrund behandelte Holz ist mit Mr. Surfacer 1000 bemalt und geschliffen, um die Holzmaserung für den Metallic-Lack zu minimieren



13 Die einzelnen Holzbuchstaben sind für glattere Oberflächen mit Alclad II Grey Primer vorbehandelt und anschließend mit Alclad II Steel veredelt



14 Die Holzintarsien des Bomberschattens, der am Ende stahlfarbenen Schrift und der Luftaufnahme passten perfekt zusammen und erhielten noch leichte Farbakzente

Das gesamte Diorama präsentiert die Lancaster, umgeben von transparenten Besuchern und faszinierenden Intarsienarbeiten auf dem Boden





15 Schwarze 0,5-mm-PS-Platten, passgenau zugeschnitten, simulieren den Boden um das Flugzeug herum



16 Die Platten sind parallel zum Flugzeug im lockeren Verbund gelegt und betonen die Dynamik der Rauminstallation



17 Eine Künstler-Ölfarbschicht aus Schwarz, Braun und Blau gleicht die Kontraste etwas an. Nach Trocknung im Zentrum freigewischt



18 Die Kanten der Tischlerplatte wurden für eine hochwertigere Optik abschließend mit einem schwarzen Umleimer homogen eingefasst



19 Die Kinobasis kommt aus dem 3-D-Drucker Kobra und ist für die Aufnahme des ausgemusterten Handys als Videoleinwand vorbereitet



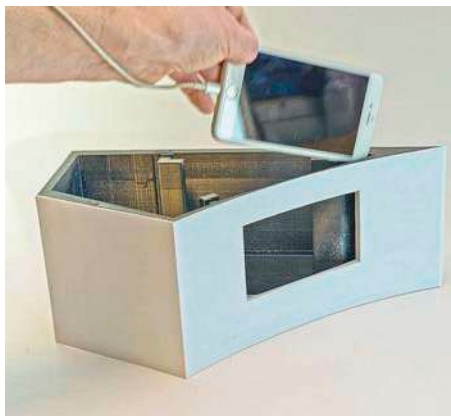
20 Das 3-D-Modell mutiert so zu einem Ausstellungsmodul mit Multimedia-Funktionen des Handys



21 Im linken Bereich sind Plastikplatten und eine bildgravierte Holzplatte aufgeklebt – mit Ruhr-Ruinen und Bunkeraufnahmen



22 Die Jahreszahlen „43/44“ der Bombenangriffe 1943 und 1944 präsentieren sich als stark beschädigte Baukörper, die im 3-D-Druck entstanden



23 Die Aussparung des Info-Kinobereichs für die Stopmotion-Filme des Avro Lancaster-Modellbaus und des Dioramas in Endlosschleife



24 Der Schriftzug, ausgedruckt im Resin-3-D-Drucker Anycubic Photon M3 Premium, symbolisiert die Zerstörungen in der Region



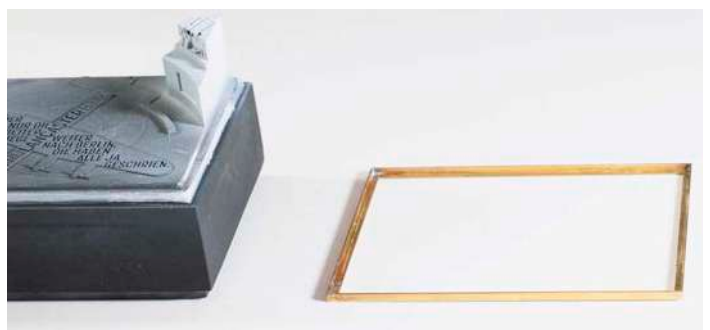
25 Auf dem Boden sind bereits die Fahrwerkshalterungen aufgeklebt, die dem locker aufgesetzten Bomber die Position vorgeben



26 Absperrbänder, befestigt an gelben Ständern, verbinden die Informationsachsen und rahmen die Lancaster ein



27 Die Aussichtsplattformen sind nach realen Vorbildern modelliert und im Resin-3-D-Drucker gedruckt



28 Ein Rahmen aus feinen Messingwinkeln veredelte das kleine Ausstellungspult mit dem „Diorama im Diorama“

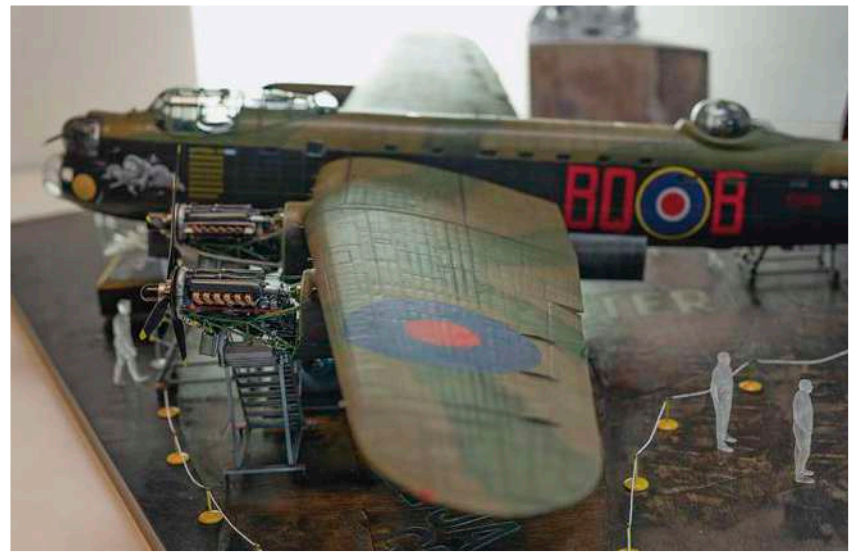


29 Das Mini-Diorama ermöglicht dem Besucher, den Text zu lesen. Die Farbigkeit ist reduziert, um dem Charakter der musealen Skulptur Rechnung zu tragen

Ein detaillierter Blick auf die Lancaster inmitten des Dioramas, das ihre beeindruckende Präsenz unterstreicht



Tom Grigat
Jahrgang 1963
Wohnort Berlin
Modellbau seit 2009
Spezialgebiet Flugzeuge



Die Plattformen bieten den Gästen die Gelegenheit, die unverkleideten Backbord-Motoren der Lancaster aus nächster Nähe zu bewundern und die technische Präzision dieser Maschine zu schätzen



30 Die 3-D-Drucke der Figuren wurden bewusst matt gehalten. Bemalt wäre ablenkend und zu viel des Guten gewesen

VORWÄRTS IN DIE VERGANGENHEIT!

So ein Nasewe

Wenn ein bestimmtes Vorbild durch einen Modellhersteller mit einem neuen Kit bedacht wird, bedeutet das oft, dass ältere Bausätze zum selben Thema nur noch geringe Chancen haben, das Licht des Basteltisches zu erblicken. Das ist eine Ausnahme!

Von Bernd Korte



1 Das Cockpit des Navigators wird mit Ätz-, Plastik- und Drahtstücken detailliert



Auf einen Blick: Canberra PR.9

Hersteller Xtrakit	Kit XK72004	Preis 2007 zirka 22 Euro
Maßstab 1:72	Bauzeit zirka 70 Stunden	Schwierigkeitsgrad mittel

Zusätzlich verwendete Materialien eduard Ätzteilset 73352; Scale Resin Räder 7310; Master Pitot-Rohr AM-72-143; Model Alliance Decals MA-72146; Wartungshinweise von Revell Canberra Pr.9 04281 und von Modeldecal 85; Blei- und Kupferdraht verschiedener Stärken

Farben Vallejo: Surface Primer 73.601, Model Air 048(055) Dark Sea Grey; JPS Color: Dark Green; Xtracrylix Light Aircraft Grey 1015; diverse Ölfarben für das Washing



is



Mit dieser Canberra hat sich der Modellbauer ein besonders exotisches Projekt ausgesucht: ein älterer Bausatz, gepaart mit dem Wunsch, eine vom Kit abweichende Version zu bauen



2 Die eduard-Ätzteile sind eigentlich für die Airfix PR.9 gedacht und müssen für das Xtrakit-Cockpit etwas angepasst werden



Drei verschiedene Bausätze gibt es mittlerweile von der Canberra-Fotoaufklärerversion PR.9 in 1:72. Der älteste stammt von Matchbox aus den späten 1970er-Jahren und ist trotz Revell-Wiederauflage von 2012 aus heutiger Sicht kein Kandidat für eine anspruchsvolle Miniatur. 2007 brachte der englische Versandhändler Hannants unter seinem Hauslabel Xtrakit einen in den Details modernen Short-Run-Bausatz auf den Markt. Zwei Jahre danach ließ es sich auch Airfix nicht mehr nehmen, einen zeitgemäßen Bausatz zu veröffentlichen.

Britischer Modellexport

Heute wiederum eint alle drei, dass sie so gut wie nicht mehr im Handel zu bekommen sind. Daher zögerte ich nicht lange, als sich mir die Gelegenheit bot, ein Exemplar von Xtrakit zu ergattern. Ich ließ den gelb-roten Karton noch einige Zeit reifen, während sich der Wunsch verfestigte, eine PR.9 in grün-grauer „Disruptive Camouflage“ zu bauen. Das wiederum war jedoch nicht mit Xtrakit abgesprochen: Die aus tschechischen Sword-Formen stammenden Bauteile lassen ohne Umbauten nur die Darstellung eines modernen Aufklärers in einfarbig heller „Hemp“-Tarnung zu. Etwa so, wie er noch 2003 im Irakkrieg zum

Neuere Kits auf alte Versionsstände zurückzuändern, schafft rare Unikate

Einsatz kam. Für eine Maschine aus den 1970er-/1980er-Jahren müssen daher einige Details der moderneren Variante zurückgebaut – oder auf Neudeutsch „gebackdatet“ – werden. Und als ob das nicht schon Aufwand genug wäre, hatte ich es mir darüber hinaus in den Kopf gesetzt, den charakteristischen Bugnaseneinstieg geöffnet zu zeigen, was im Grundbausatz ebenfalls nicht vorgesehen war.

Das sind doch nur Details!

Damit begannen die modellbauerischen Überstunden bereits im Cockpit, in dem der Arbeitsplatz des Navigators in der Rumpfspitze mit Ätz- und Scratchteilen, beispielsweise Bleidraht, detailliert wurde, um hier durch die zur Seite geklappte Nase nicht ins Leere zu blicken (1, 2). Aus Papier schnitt ich den hochgeklappten Kartentisch des Navigators gemäß entsprechender Vorbildfotos aus. Unter der in die linke Rumpfhälfte geklebten Pilotencockpitwanne passte ich ein großes Bleigewicht ein, damit das Modell am Ende nicht die Bodenhaftung verlieren und zu energisch mit der Nase gen Himmel streben möge – so zumindest der Plan. Neben den Cockpitteilen fanden auch zwei Querschotts, der Bugfahrwerkschacht und das Unterrumpfkamerafenster ihren Platz, bevor beide Rumpfhälften

verschlossen werden konnten (3, 4). Das Klarteil wurde vorab so modifiziert, dass es die für eine PR.9 der 1980er-Jahre korrekte Kamerakonstellation zeigt. Daher habe ich das mittige, große runde Fenster mit Spachtelmasse verschlossen.

Neben der Bugnase sollte auch die Pilotencockpitkanzel am „Tag der offenen Tür“ teilnehmen. Die Herausforderung lag hier in der nur einteilig vorliegenden Haube, die somit in drei Teile zerlegt werden musste: Windschutzscheibe, zu öffnende Haube und hinterer Fortsatz, der eigentlich gar nicht mehr zur eigentlichen durchsichtigen Kanzel gehört (5). Ein Aufwand, der sich später im „Static Display“ jedoch rechnet! Weiter ging es mit den Hauptfahrwerkschächten, die leider jeweils mit einem mittig sitzenden Auswerferstempel versehen sind – für mich der größte Mangel des Modells. Das Entfernen und vor allem Wiederherstellen der umgebenden Fahrwerkschachtstruktur kostete unnötig Zeit, musste jedoch sein. CMK bietet zwar Resin-Ersatzschächte; da diese

jedoch auf das Airfix-Modell zugeschnitten sind, fallen sie für unsere Zwecke zu kurz aus. Nach der Pflicht folgte die Kür: Ich ergänzte einige Leitungen und Drähte in den Schächten sowie an den inneren Außenwänden, die Teil der Rumpfhälften sind (6). Praktischerweise können die Schächte danach an den Rumpf geklebt werden und als eine Art Spant zur Montage der Tragflächen dienen – eine ausgiebige Trockenpassprobe vorausgesetzt.

Wanderbaustelle

Die Tragflächen selbst hielten drei größere Baustellen parat. Zuerst waren da die in die Flächen integrierten Triebwerksgondeln. Hier schliff ich die Schubdüsenendrohre auf eine vorbildähnlich dünne Materialstärke herunter. Das Gleiche galt für die umgebenden Verkleidungsbleche (7). Die Lufteinläufe mit den nachgebildeten Kompressorstufen habe ich bereits jetzt lackiert und montiert. Auf den Flügelunterseiten zierte eine Vielzahl kleiner Lufthutzen die Canberra, die am Modell

jedoch alle nur rudimentär angedeutet sind. Mit Minibohrer und spitzem Skalpell öffnete ich sie. Oft sind es diese Kleinigkeiten, die ein Modell am Ende umso realistischer erscheinen lassen (8). Ähnliches gilt in diesem Fall für die Positionslichter und Landescheinwerfer, die beim Original an den Tragflächenenden unter je einer gemeinsamen Plexiglashaube untergebracht sind. Xtra-kit bietet dafür zwei Klarteile an, die jedoch in ihrem Aussehen an die frühe Version aus den 1980er-Jahren angepasst werden müssen. Hinter den Klarteilen kann man nun, wie beim Vorbild, die angedeutete Flügelrippenstruktur und, neben den Positionslichtern, die mit kleinen Linsen dargestellten Landescheinwerfer erahnen (9).

Schon war es Zeit, Tragflächen und Höhenleitwerk mit dem Rumpf zu verbinden. Da es keinerlei Positionierungshilfen gab, leistete eine stufenlos einstellbare Helling wertvolle Dienste. Das galt insbesondere für die Höhenleitwerke, die in einem flachen Winkel leicht nach oben zeigen. Leider zeigten sich an den oberen Rumpfflügel-



3 Alles bereit zum Verschließen der Rumpfhälften

4 Entlang der Klebenahnt wird ein heiß gezogener Kunststoffaden mit hochflüssigem Plastikkleber verklebt und danach heruntergeschliffen

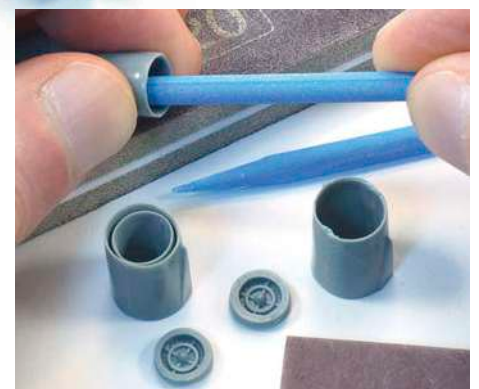
Superdetaillieren geht auch mit Bordmitteln



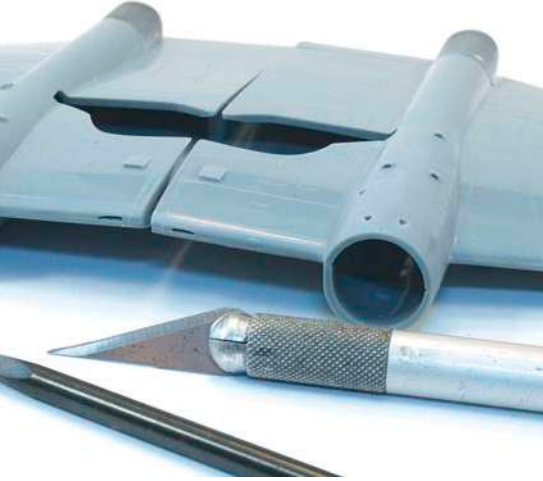
5 Um die Pilotenkanzel geöffnet darzustellen, bedarf es etwas an Eigeninitiative; man sollte gut sichtbare Details hinzufügen



6 In den Fahrwerkschächten müssen hässliche Auswerferstempel entfernt und ein paar Leitungen gezogen werden



7 Die Schubdüsen werden mit etwas Geduld auf eine vorbildlichere Materialstärke heruntergeschliffen



8 Der Effekt, den das Aufbohren der kleinen Lufthutzen hat, ist rechts deutlich zu sehen



9 Die Landescheinwerfer werden in Form von 1,5 Millimeter großen Linsen in die Flügelspitzen gesetzt

Übergängen größere Spalte, die mit reichlich Spachtelmasse verschlossen wurden (10). Da blieb es auch nicht aus, dass die ein oder andere Gravur nach dem Verschleifen nachgezogen werden musste, ebenso die Luken der Aufklärungskamerafenster in ihrer frühen Konfiguration (11). Weitere Detailarbeiten waren rund um die Cockpitöffnung und an der separat montierten Flugzeugnase nötig. Diese wird nun durch ein gedrehtes, vier Millimeter langes Messingpitotrohr der Firma Master geschmückt (12).

Jeder Canberra ihre Uniform

Als Grundlage für die folgende Lackierung sprühte ich eine Schicht graue Vallejo Acryl-

Die filigraneren Triebwerksauslässe tragen maßgeblich zu einer realistischen Erscheinung bei



10 Die Flügel-Rumpf-Übergänge erfordern einiges an Spachtelmasse

11 Am Unter-rumpf müssen ein paar Gravuren ver-spachtelt werden, um dann die Kameraluken der frühen Konstellation anzudeuten

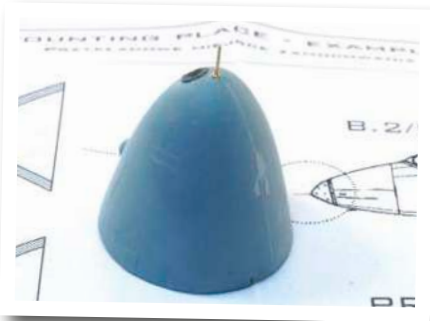
grundierung auf. Ich brauchte ein paar Versuche, um die Grundierfarbe für den Einsatz in der Airbrush optimal zu verdünnen. Am Ende funktionierte es mit etwas Vallejo Verdüner sowie ein paar Tropfen destilliertem Wasser (13, 14). Die Unterseitentarnung habe ich mit RAF Light Aircraft Grey von Xtracrylics (15) ausgeführt. Dann aber war es fürs Erste mit dem

sorgenfreien Drauflossprühen vorbei, denn die Farbübergänge vom Grau der Flugzeugunterseite zu den Tarnfarben der Oberseite sind knackig scharf. Ich musste also großzügig abkleben, bevor es mit Dark Sea Grey von Vallejo Model Air weitergehen konnte (16, 17).

Das Dark Green zeigt dann nicht ganz so harte Übergänge. Lang gezogene Würstchen



12 Die Flugzeugnase zierte ein aus Messing gedrehtes Pitotrohr



13 So präsentiert sich die Canberra kurz vor dem Start der Lackierarbeiten

14 Die hellgraue Grundierung dient nun als Canvas für die folgende Tarnlackierung



15 Aircraft Grey über alles heißt es auf der Flugzeugunterseite



16 Der Schwierigkeitsgrad steigt mit der Lackierung der Oberseitentarnung, die sich scharf von der Unterseite abhebt



17 Nach den einzelnen Farbtönen spritzte ich ein klares Zwischenfinish, was mir die Arbeit mit dem Maskierband erleichterte



Fotos, sofern nicht anders angegeben: Bernd Korte
aus Patafix wurden entlang der Farbverlaufslinien verlegt, die beim anschließenden Sprühdurchgang für weiche Übergänge sorgten, vorausgesetzt, man sprüht immer direkt von oben (18). Neben der Tarnlackierung wurden weitere Details per Airbrush aufgebracht: der schwarze Blendschutz vor der Pilotenkanzel sowie die schwarz-silbernen Tanköffnungen, die auf Rumpf und Tragflächen verteilt und per Gravur angedeutet sind. Erst jetzt konnte das Maskierband endgültig wieder in der Schublade verschwinden, und eine finale Schicht glänzender Klarlack versiegelte das Modell in Erwartung der Abziehbilder.

Meine Wunschmaschine befand sich auf dem Model Alliance-Decalbogen MA-72146, allerdings ohne Stencils. Ich konnte die Revell Matchbox-Wiederauflage ergattern. Somit stand mir nun der tolle Abziehbilderbogen samt aller Stencils zur Verfügung. Ein paar der Markierungen kamen zusätzlich noch von einem alten Model Decalbogen (19). Denn auch bei den Wartungshinweisen galt, dass nicht jede Maschine genau die gleichen Stencils trug (20).

Nachdem nun wiederum die Decals mit einer neuen Schicht Future versiegelt waren, trug ich ein graues Ölfarbwashing auf, um die Strukturen leicht hervorzuheben. Ein paar aus-

gesuchte Panels auf der Modellunterseite erhielten zusätzlich ein leicht bräunliches Washing, um das einheitliche Grau aufzulockern (21). Das finale Finish der gut gepflegten Canberra sollte nicht zu matt ausfallen – mit Ausnahme des schwarzen Blendschutzes vor dem Cockpit. Mit den abgeschlossenen Lackierarbeiten im Rücken trennten mich nun nur noch einige Kleinteile vom fertigen Modell. Die offene Nase sowie Pilotenkanzel wurden angeklebt, genauso das noch fehlende Fahrwerk. I-Tüpfelchen waren ganz zuletzt einige Statikentlader aus dem eduard-Ätzteillbogen und der längs über den Rumpf gespannte Antennendraht.



18 Wer seine Skills in Sachen hochfeiner Freihand-Farbübergänge noch ausbauen muss, kann bis dahin auf UHU tac ausweichen



19 Die Wartungshinweise stammen von verschiedenen Decalbögen, die sich unterschiedlich gut verarbeiten ließen



20 In der Makroaufnahme lässt sich der Hinweis zur richtigen Einstiegsseite sogar am Modell entziffern



21 Ein Ölfarbwashing in Grau und Braun haucht vor allem der unifarbenen Unterseite Leben ein

Fazit

Man könnte sagen, die Briten hätten ein „Näschen“ für ungewöhnliche Designlösungen im Flugzeugbau. Ein Flugzeug mit klappbarer Nase, das nicht dem Frachttransport dient, ist sowohl in natura als auch im Modell eher selten anzutreffen. Zumindest in meiner Vitrine hat sich das

nun dank des Canberra-Fotoaufklärers geändert. Ach ja, all das Blei im Bug ließ die Schwerkraft am Ende doch unbeeindruckt. Und so sorgt nun ein kleiner, diskreter, um das Bugfahrwerk gelegter Drahtbügel dafür, dass die Canberra mit allen Rädern auf dem Boden bleibt. ■



Bernd Korte
Jahrgang 1982
Wohnort Hamburg
Modellbau seit 1990
Spezialgebiet Flugzeuge in 1:72



Die schwarzen Quadrate zeigen die Positionen der Tankfüllstützen an

Flugzeuge

Dora Wings

Morane-Saulnier MS.406.C1

Art.-Nr.: DW48031, 1:48
N, BS, KST, ÄT, D



Das ist ein „Packt-aus“, das richtig Spaß macht. Dora Wings hat sich einen guten Namen gemacht und gibt hier wieder ein Beispiel, wie toll Modelle produziert werden können. Das vorliegende ist sehr detailliert und filigran ausgeführt; Cockpit, Fahrwerk und natürlich der ausfahrbare Ölkühler lassen das Modellbauerherz höherschlagen. Ätzteile, Masken und ein schöner Decalbogen für Flugzeuge aus dem Jahr 1940 runden das Paket ab. Da sich auf den Gussästen einige andere Teile finden, liegt es nahe, dass es in Zukunft noch andere Varianten geben wird. Der Plan ist vierfarbig und führt souverän durch alle Baustufen. Gut gefällt, dass Dora Wings mehrere etablierte Farbhersteller im Bauplan angibt. Eine Kleinigkeit war noch dabei: ein Stoffpatch mit dem Dora-Wing-Logo – ein nettes Schmankerl. Fazit: Man muss dieses Flugzeug nicht mögen, aber es ist ein tolles Modell.

HGM

Note: Ausgezeichnet [++++]

Revell

Dornier Do 335 „Pfeil“

Art.-Nr. 03795, 1:48
BS, DN, WA, KST



Die Wiederauflage aus dem Monogram-Bausatz beinhaltet sechs graue sowie einen klaren Spritzling mit insgesamt 76 und fünf klaren Spritzgussteilen. Die Bauteile sind allesamt erhalten dargestellt und haben ihren Ursprung im Jahr 1974. Gebau7 werden kann jeweils eine einsitzige A-1

Heller/Glow2B

F-16 Dark Falcon

Art.-Nr.: 30411, 1:48
WA, NT, BS, KST, DN, ÄT
Frisch zu haben ist die jüngste Ausgabe der F-16 Fighting Falcon aus komplett neuen Formen von Kinetic. Der Kit ist hervorragend geraten und sehr günstig eingepreist. Hier die F-16A MLU NATO Viper in einer belgischen Sonderbemalung für eine Solo-Display F-16AM aus den Saisons 2018, 2019, 2020 und 2021, mit ihren Unterschieden auf dem Seitenleitwerk und den Stationenfahnen der ganzen Jahre auf dem linken Stabilisator. Die Spritzrahmen mit den Waffen fehlen hier, dafür gibt es einen kleinen Ätzbogen für Strengthener und einen riesigen Decalbogen, der

sowie eine doppelsitzige A-12. Des Weiteren hat man die Möglichkeit, Nachtjagdantennen zu montieren und das Modell mit drei Figuren abzurunden. Die beigegefügt Decals aus eigenem Hause, jedoch in Italien gedruckt, sind hauchdünn, versatzfrei und matt gehalten. Sie ermöglichen die Darstellung der Werknummer 240162 (A-1) sowie 240114 (A-12).

OPS

Note: Sehr gut [+++]

A&A

Northrop F-15 Reporter

Art.-Nr.: 7233, 1:72
N, BS, KST, D, ÄT, MF

Die Zweitmarke von Modelsvit bringt Short-Run-Kits vom alten Schlag. Auch hier ist nichts digital, sondern handgeschnitten, etwa auf dem Niveau besserer Kits von Amodel. 3-D-Freaks sollten hiervon, auch in Anbetracht des Preises, die Finger lassen. Modellbauer vom alten Schlag freuen



nur um die Ecke gebogen in die Schachtel passt. Die gute Bauanleitung ist farbig und bietet Kopiervorlagen für selbst zu schneidende Masken.

Hier macht der Digitaldruck aus dem Hause eduard einmal Sinn, denn die Motive sind fotorealistisch. THP
Note: Ausgezeichnet [++++]



en sich über die exotische Auswahl und die guten Decals von Cartograf für drei Maschinen. Oberflächen, Details und auch das Glas sind deutlich verbesserungswürdig. Masken sowie Ätzteile für Gurte und Grills sind erfreulicherweise dabei. Nichts für Anfänger, fortgeschrittene Schleifaffine freuen sich trotzdem.

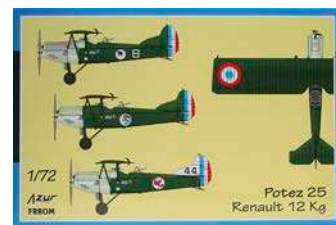
THP

Note: Gut [++]

Azur From/Glow2B

Potez 25 Renault 12 Kg

Art.-Nr.: FR0053, 1:72
BS, NT, KST, ÄT, 3-D



Unter dem Label Azur From wurde nun zum sechsten Mal die Potez 25 aufgelegt. Dieses Mal als Version „Renault 12 Kg“ mit einem ebensolchen Motor. Die Spritzlinge sind die bekannten, vom Gießast K abgesehen. Dieser beinhaltet die nötigen neuen Motorabdeckungen, und zusätzlich ist noch ein passender, in 3-D gedruckter Propeller dabei. Dieser ist sauber gedruckt, hat aber eine leichte Stufe und muss etwas glatt geschliffen werden. Auch die restlichen Teile sind ordentlich detailliert und sauber gespritzt – bis auf wenige Ausnahmen, die allerdings in die Restekiste wandern, da sie für diese Version nicht benötigt werden. Überhaupt kommt etwa die Hälfte des Bausatzes in besagte Kiste. Auch von den beigelegten Ätzteilen werden viele nicht benötigt. Das ist dem geschuldet, dass die Spritzlinge so konzipiert sind, dass Teile für viele recht unterschiedliche Varianten darauf zu finden sind. Damit werden die Herstellungskosten reduziert, denn so können höhere Stückzahlen produziert werden. Der Abziehbilderbogen ist ohne Fehl und Tadel und beinhaltet Markierungen für drei Einsatzmaschinen, wie sie auch auf dem Deckelbild zu sehen sind. Insgesamt

Bewertung

Brauchbar	[+]
Gut	[++]
Sehr gut	[+++]
Ausgezeichnet	[++++]
Überragend	[+++++]

Abkürzungen

ÄT – Ätzteile, ÄTB – Ätzteile bedruckt, BS – Bausatz, CS – Conversion Set, D – Decals, DN – Decals neu, FM – Fertigmodell, FoV – Formvariante, H – Holz, GK – Gießkeramik, KM – Kartonmodellbau, KST – Kunststoff (Spritzguss), M – Metallteile, MF – Maskierfolien, MR – Metallrohre, N – Neuheit, NC – Neuheit Conversion, NK – Neuheit Kooperation, NT – neue Teile, P – Papier/Pappe, PS – Plastic-Sheet, RS – Resin, VB – Vacu-Bausatz, VT – Vacu-Teile, WA – Wiederauflage, 3-D – 3-D-Druck

samt ein schöner Bausatz und für geübte Modellbauer zu empfehlen. HSS
Note: Sehr gut [+++]

Hasegawa/Faller

Shinmeiwa US-1A '71st Squadron' Limited Edition

Art.-Nr.: 02449, 1:72
WA, BS, KST, DN, RS



Dieser limitierte Kit kommt mit zusätzlichen Resinteilen für die neue Hauptfahrwerksverkleidung. Der Bausatz wurde schon oft besprochen; er ist nach wie vor recht gut und ohnehin der einzige zu diesem Thema der Versionen der Shinmeiwa. Er entspricht haargenau dem Kit 04077 aus 1996, hat allerdings hier neue Decals. Gut ist, dass zweimal die Zahlenkolonnen null bis neun dabei sind; so kann man viele Kennungen generieren. So sollte dann der persönliche Lieblingsvogel machbar sein. THP
Note: Sehr gut [+++]

Heller/Glow2B

Super Constellation TWA

Art.-Nr.: 82391, 1:72
BS, WA, KST, DN



Die Super Constellation ist sicherlich ein Klassiker im Bereich der zivilen Luftfahrt. Auch der Bausatz von Heller ist ein Klassiker und kommt aus dem Jahr 1983. Dementsprechend haben die Teile größtenteils noch erhabene Gravuren, und die Details sind eher überschaubar. Ersteres ist allerdings bei diesem Flugzeug okay, da man Airliner normalerweise sauber und ohne große Betonung von Blechstößen baut. Vom eher einfach gehaltenen Cockpit abgesehen, ist keine Inneneinrichtung vorhanden. Das ist aber nicht schlimm, da man ohnehin kaum ins Innere sehen kann. Leider sind die Rumpfhälften etwas verzogen, teilweise auch die Tragflächen. Bei diesen und den Rudern

sind die Hinterkanten erfreulich scharf. Die Kabinfenster sind bedauerlicherweise allesamt etwas eingefallen, was einen Lupeneffekt verursacht. Die Verglasung des Cockpits dagegen ist klar und ohne Fehl und Tadel. In der Bauanleitung wird außerdem genau auf die Bemalung eingegangen, die nur im ersten Moment einfach erscheint. Der große Abziehbilderbogen beinhaltet fünf verschiedene Registrierungsnummern und zweierlei Walkways, wodurch man eine interessante Auswahl hat. Letztlich haben wir hier einen einfach gestrickten Bausatz, aus dem man aber ein ansehnliches Modell erstellen kann. HSS

Note: Gut [++]

Glow2B/Heller

Mirage 2000C

Art.-Nr. 80303, 1:72
WA, BS, KST, DN



Man kann es sehen, wie man möchte, aber ergibt es Sinn, ein Modell auf den Markt zu bringen, das vor über 40 Jahren das erste Mal in den Regalen der Geschäfte stand? Wobei es mittlerweile einige Modelle gibt, die weit mehr auf der Höhe der Zeit sind. Hier finden wir, was nicht schlecht sein muss, wenige Bauteile, die natürlich erhaben dargestellt sind und eher spärliche Details für das Cockpit und das Fahrwerk zeigen. Der Bauplan bietet die Informationen, die nötig sind, und unterscheidet sich nicht von seinem Urahn des Jahres 1981. Highlight des Bausatzes sind die Decals und die Aufmachung des Kartons. Fazit: Das Modell wird seine Käufer finden. HGM
Note: Brauchbar [+]

Special Hobby/Glow2B

CH-37A Mojave „US Army“

Art.-Nr.: SH72075, 1:72
FoV, BS, KST, RS, ÄT, D, IF
Diese neue Fast-Wiederauflage nach 2009 stellt Special Hobby mit dem Kit des Transporthubschraubers vor. Hier hat man mit neuen Tanks einen besseren Standard erreicht. Es gibt Resinteile, Ätzteile und Instrumentenfilm wie schon 2009. Der gleich gebliebene Decalbogen stammt leider nicht



mehr von Aviprint, sondern ist digital gedruckt von eduard. Die kleine, farbigte Bauanleitung ist vorbildlich. Leider hat man die Motoren nicht neu gespritzt und keine echten, durchsichtigen Ätztgitter vorgesehen, sondern stattdessen, wie an anderen Stellen auch, die geschlossenen Plastikgitter davor beibehalten. THP

Note: Sehr gut [+++]

Trumpeter/Faller

A-6A Intruder

Art.-Nr.: 01640, 1:72
N, BS, KST, D, MF

Endlich hat Trumpeter die Intruder auch in 1:72 aufgelegt, und viele Pluspunkte sind zu vergeben. Triebwerk und Oberflächendetails sind wunder-



schön wiedergegeben, alle Teile sauber und gratfrei gespritzt. Nicht ganz exakte Abwurfbehälter und Waffen liegen bei. Im Vergleich zum bisher besten Kit von Fujimi gibt es sehr viel mehr Details und auch ausfahrbare Flaps, geklappte Flügel und Bremsen, allerdings auch einige Abweichungen, Vermischungen mit A-6E und Fehler, etwa die fehlenden vorderen Hauptfahrwerkklappen oder nicht perfekte Flügelzäune. Das Radom scheint im Vergleich etwas groß zu sein. Zwei Decalversionen und Lackiermasken liegen bei. Die Glasteile sind wunderbar. Trotz allem der beste Kit ab sofort, auch wenn man die Klappen oder gekochte Luftbremsen woanders (etwa bei Fujimi) organisieren muss. THP
Note: Sehr gut [+++]

Militär

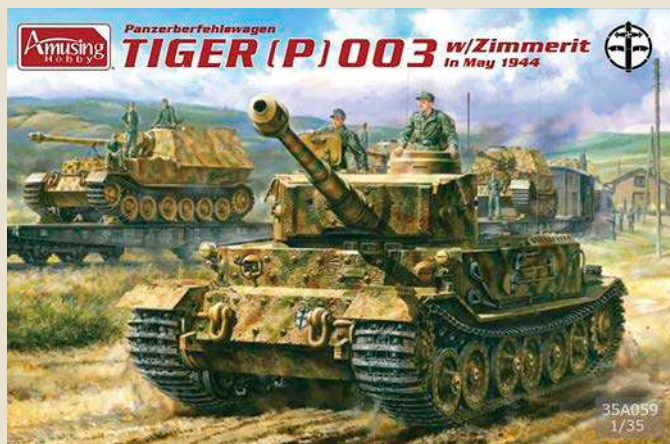
Amusing Hobby/MBK

Tiger (P) 003 Zimmerit

2184, 1:35
ÄT, BS, D, KST, N, 3D

Die Schachtel ist voll, die Anleitung aber schon nach neun Seiten zu Ende. Gelegentlich finden sich unschöne Sinkstellen, doch das aufgravierte Zimmerit ist äußerst unregelmäßig und sieht toll aus. Es liegen ein recht großer PE-Bogen, ein Seil und vier gedruckte Seilkauschen bei, die Kette scheint allerdings etwas unscharf zu

sein. Pluspunkt für die Ketten: Man kann die einzelnen Glieder ineinander klicken, und es wird kein Klebstoff benötigt. Neben dem Zimmerit finden sich schöne Schweißnähte, und ein Poster der Boxart gibt es auch noch. Der Bausatz ist somit absolut gelungen, jedoch hätte man etwas mehr in die Tiefe gehen können, da es sich hier nicht um ein Fantasiefahrzeug handelt, wie die drei Originalaufnahmen auf dem Rand der Schachtel zeigen. Wer mit der Kette leben kann und sich ein neues Rohr besorgt, wird hier ein perfektes Modell bauen können. AWS
Note: Ausgezeichnet [++++]



16.02 (Customscale)

8,8-cm-Flak 36

Art.-Nr.: 3D16010, 1:16
N, BS, 3D



Der Maßstab 1:16 ist einfach nur gigantisch! Die Unterlafette umfasst in ihren Ausmaßen etwa 40 x 40 Zentimeter und mit Rohr dann knappe 50 Zentimeter Länge bei gut 18 Zentimeter Höhe bei abgesenktem Geschützrohr. Ein danebengestelltes Modell der 8,8-cm-Flak im Maßstab 1:35 ist verschwindend klein dage-

gen. 16.02 offeriert hier auf mehreren Gussplatten im gekonnt ausgezeichneten 3-D-Druck jenes berühmt-berüchtigte deutsche Geschütz in der Ausführung 1936 mit dem hierfür bekannten Lampengebersystem. Das benutzte unterschiedliche Resinmaterial (Filament) ließe sich sicherlich noch durch UV-Bestrahlung weiter aushärten, ist aber in der vorliegenden Konsistenz besser zu bearbeiten. Alle Teile passen nahezu sofort, jedoch müssen gerade die notwendigerweise vielen Ansätze der Druckträger entfernt und geglättet werden. Hierbei empfiehlt es sich, alle zusammenzufügenden Teile zuvor anzupassen. Sorgfalt ist angeraten, und Verkantungen sollten wegen der damit einhergehenden höheren Bruchgefahr strikt vermieden werden. Etwas Übung im Umgang mit Modellen aus dem 3-D-Druck ist hilfreich und emp-

fehlenswert. Folglich eher ein Modell für den geübteren Modellbauer als für einen Einsteiger. Der Aufwand zahlt sich definitiv aus – man wird mit einer tadellosen 8,8-cm-Flak belohnt.

LLR

Note: Ausgezeichnet [++++]

Das Werk/MBK

GFF Eagle IV EKT / FüPers 2013

Art.-Nr.: DW35039, 1:35
ÄT, BS, D, KST, MF



Das Werk bringt in Kooperation mit Vespider Models einen weiteren Baupatz des Eagle IV. Dieses Mal allerdings als 2-in-1-Kit, baubar als GFF oder als FüPers-Variante. In dem Karton befinden sich inklusive der Einzelteile wie Kabine oder Motorhaube zwölf Spritzlinge, ein Ätzteilbogen, zwei Decalbögen und ein extra Spritzling mit Klarsichtteilen. Außerdem liegen noch Lackiermasken für die Scheiben und Spiegelfolie für die Außenspiegel bei – sehr löblich. Der Kit beinhaltet des Weiteren vier Vinylreifen mit Herstelleraufdrucken und Reifengrößen. Die Bemalvorlage bietet drei Fahrzeuge der Bundeswehr (ISAF, UN) und ein irisches Fahrzeug (UN) an. Die Bauanleitung im Format DIN A4 umfasst 20 Seiten. Auch die allgemeine Detaillierung der Bauteile weiß zu überzeugen – das ist absolut auf der Höhe der Zeit.

TBK

Note: Sehr gut [+++]

Zubehör Militär

T-Rex Studio

Werkzeughalter

TR35134, 135, 136, 138,
1:35 N, 3-D

T-Rex hat uns ein paar gedruckte Tool-clamps zur Bemusterung geschickt. Da sich die Sets nur in Details und Typen unterscheiden, stellen wir gleich alle vor. Wir haben Halter vom Type 1, Type 2, Type 2B und Type 2A. Grundlegend hat T-Rex drei Arten der Halter im Programm: geschlossen, offen und universal. Die geschlossenen Varianten funktionieren wie die Produkte von anderen Herstellern. Man lässt sie leer oder fummelt einen Werkzeugstiel hindurch und klebt sie fest. Die offenen dienen zur Darstellung leerer Halter und sind auf jeden Fall zu empfehlen. Das wirklich innovative sind die universalen Halter. Sie sind so entworfen, dass sie fast geschlossen sind, das Material jedoch elastisch genug ist, um die Schelle zu bewegen und ein Werkzeug in der Klemme zu platzieren. Anschließend kann man die Schelle einfach nach unten drücken, und sie rastet ein. Damit haben wir eine geschlossene Halterung, welche man auch wieder öffnen kann – und das bedeutet, dass Werkzeuge zur Lackierung auch wieder herausgenommen werden können. Genial!

AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]



Takom/MBK

Sd.Kfz.250/1 Ausf. D

2184, 1:35

ÄT, BS, D, KST, N,

Wie gedacht, steigt auch Takom in die Welt der Halbketten ein. Das Modell des 250er dürfte nur der Anfang einer größeren Reihe sein. Die mittelgroße Schachtel beinhaltet 13 mal kleine, mal große Gussrahmen in Grau, einen klaren, eine Platine PE und reichlich Decals für fünf Varianten, alle in grauer Tarnfarbe. Auf 21 Seiten wird man durch 27 kleine Schritte geleitet und erhält so ein Fahrzeug mit kompletter Inneneinrichtung. Toll sind zahlreiche Ausrüstungsgegenstände, welche man auf den Kettenblechen platzieren kann. Außerdem gelungen sind die Optionen der Dach-



plane. Diese kann in drei unterschiedlich offenen Stellungen gebaut werden. Die Kette besteht aus 84 Teilen pro Seite, was machbar ist. Mit etwas Geschick ist diese

dann auch beweglich. Ansonsten sind die Details wie vom Hersteller gewohnt. Der Startschuss ist gefallen.

AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Roden

Ford V8-G81A Funkkraftwagen

Nr.818, 1:35

FoV, D, KST



Mit der Variante des Funkwagens erscheint bereits der zweite Bausatz aus der Schmiede des ukrainischen Herstellers auf Basis der Ford V8-Limousine. Und sieben der insgesamt acht Spritzlinge sind mit dem zuerst erschienenen Modell der Limousine identisch. Lediglich ein kleiner Gussast enthält die neuen Teile für die Funkvariante. Sie beschränken sich auf den typischen Kofferanbau für das Fahrzeugheck, die Antennenhalterungen auf dem Dach und ein paar Werkzeuge. Der Grundbausatz ist solide gemacht und sauber gefertigt. Die Qualität der Teile ist deutlich besser und feiner als bei vielen sonst üblichen Roden-Modelle im Maßstab 1:72. Die Räder bestehen aus zwei Hälften und zeigen ein recht ordentliches Profil. Das Chassis ist mehrteilig ausgelegt, und auch die Karosserie besteht aus zwei Hälften, was zumindest etwas Spachtelarbeit verspricht. Sämtliche Türen, Motor- und Kofferraum-

haube sind separate Teile. Bei den Bemalungs- und Markierungsvarianten hat der Modellbauer die Wahl zwischen zwei panzergrauen Fahrzeugen aus dem Bereich der Ostfront.

FSU

Note: Sehr gut [+++]

ZoomOn

ISUZU NPR Tow Truck

Art.-Nr.: Z160, 1:24

N, BS, RS, ÄT, D

Japanische Trucks in 1:24 wurden bislang von den Modellbauerstellern komplett vergessen. ZoomOn bringt mit den Isuzu NPR diese Art von Trucks auf die Modellbautische. Der komplett aus Resin bestehende Bausatz wird in einem stabilen Karton geliefert, der nach dem Aufklappen schon erste Vorfreude fördert. Ohne Angüsse liegen die vielen Bauteile bei. Rahmen, Heckaufbau sowie Fahrerkabine sind zur Sicherheit noch einmal extra in Schaumstoffolie eingewickelt. Der Rahmen



besteht aus einem Stück, was eine Erleichterung darstellt, den Rahmen im rechten Winkel zu verkleben. Durch die klappbare Kabine ist auch der Motor hervorragend zu sehen; er liegt zur leichteren Bemalung in Einzelteilen bei. Für den Aufbau des Abschleppkranes sind alle Hydraulikzylinder in Einzelteilen vorhanden; so kann das Ganze beweglich gestaltet werden. Bereits zurechtgeschnittene Ätzteile in Riffblechoptik liegen für die begehbaren Bereiche des Aufbaus bei. Die Scheiben für die Kabine sind aus der Folie bereits in der richtigen Form ausgeschnitten und zusätzlich gibt es passende Schablonen. Der Decalbogen enthält verschiedene Beklebungen für einen Truck aus Japan. Ein wahres Schmuckstück, das nicht oft als Modell zu sehen sein wird.

AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Zivildfahrzeuge

Alpha Model

Ferrari Monza SP2

Art.-Nr.: AM02-0048, 1:24

N, BS, RS, ÄT, D

Mit einer Kleinstauflage in der „Icona“-Serie liefert Ferrari, seit 2018 in Anlehnung an klassische Ferrari-Fahrzeuge, eine Reminiszenz für die eigene Vergangenheit. Über vier Seiten erstreckt sich die übersichtliche Bauanleitung und gibt die Vorlagen für zwei verschiedene Lackiervarianten. Hierzu liegen unterschiedliche Decals bei, auch in mehreren Farben. Der offene Spyder wird in diesem Bausatz mit einer durchdachten Bauweise dargestellt. Alle für den Innenraum vorgesehene Bauteile können entsprechend der Bauanleitung mit Ätzteilen und Decals vorbe-



reitet und nach dem Anbringen auf der Bodenplatte direkt in die Öffnung der Karosserie eingeschoben werden. Der geübte Modellbauer wird mit einem ganzen Bogen Kohlefaserdecals verwöhnt, welche bereits in der passen-

den Größe und Form zugeschnitten sind. Ein überragender Bausatz, der aufgrund seiner feinen Details und Resinteile für Anfänger allerdings weniger geeignet ist.

JPP

Note: Überragend [+++++]

NEW TOOL VON HOBBY BOSS UND MEHR 48er und 72er bis zum Abwinken



Die ultimative Kinetic-Freedom Fighter bringt eduard nun als limitierte Luxusausgabe in einer eigenen Schachtel. Über das bekannte Plastik der F-5E muss man nicht mehr sagen als: bestes Angebot in 1:48. Die Bauanleitung beschreibt anschaulich die Baustufen und Bemalung der mit den Digitaldecals zehn möglichen Varianten: Beachten muss man jedoch die verschiedenen Versionsstände der Vorbilder. Masken und bedruckte Ätzteile sind genauso mit dabei, wie Resinräder und -Radömhnen. Wieder einmal eine gute, jedoch nicht billige Idee. Zeitgleich dazu bringt man die schöne Marauder B-26F/G von Hasegawa wieder unter eigenem Label heraus. Nun können mit den Digitaldecals nicht weniger als acht Bomber gebaut werden. Ätzteile, Masken sowie tolle Resinräder pimpen den Kit ab Werk. Top! Dritter Kit im Bunde ist das nagelneue Tool der B-24J von Hobby Boss. War der alte Kit von Revell/Monogram relativ genau, aber alt, hat man jetzt einen modernen Kit mit sehr umfangreicher Inneneinrichtung, der allerdings nicht optimal recherchiert ist, zwar viel besser als der 1:32er aus dem gleichem Haus, doch immer noch mit vielen Ungenauigkeiten. Unter anderem laufen bei den Turrets Klebenähte durch Plexi, wo keine sein sollten, und zu große Weichgummireifen nerven auch. Zudem sind die Stars'n Bars der Decals für drei attraktive Maschinen deformiert. Masken und ein kleiner Ätzbogen sind, vorbildlich verpackt, mit an Bord.

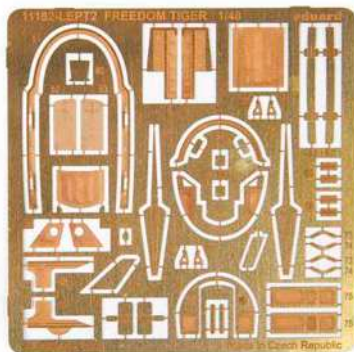
Thomas Hopfensperger

Mit zwei neuen Kits zeigt eduard Kompetenz als Modellbauerhersteller, auch wenn das Plastik aus Asien kommt

Hobby Boss/Faller

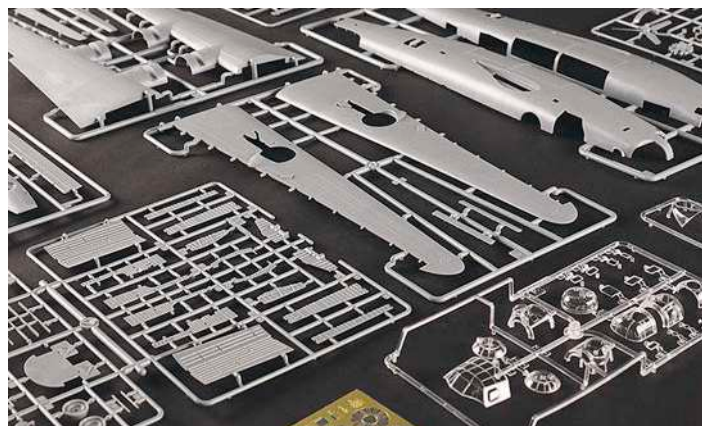
US B-24J Liberator

Art.-Nr.: 81774, 1:48
N, BS, KST, D, MF, ÄT
Note: Sehr gut [+++]



Was eduard für die F-5E mitliefert, macht den sehr guten Kit noch einmal besser und mit den Decals vielfältiger

Viele Teile, speziell für innen, bietet die B-24. Klares Glas erfreut, die Vorzüge werden allerdings durch etliche Fehler relativiert



eduard/Glow2B

Marauder B-26F/G

Art.-Nr.: 2146, 1:72
WA, BS, KST, NT, DN, MF,
ÄT, ÄTB, RS
Note: Ausgezeichnet [++++]



eduard / Glow2B

Freedom Tiger

Art.-Nr.: 11182, 1:48
WA, BS, KST, NT, DN, MF,
ÄT, ÄTB, RS
Note: Ausgezeichnet [++++]



Fotos: Thomas Hopfensperger, Hersteller

Berlin

Mario's Modellbaustudio

Spandauer Damm 49, 14059 Berlin
Tel.: 30/84412625, E-Mail: mariosmodellbau@outlook.de
Bei Ankauf bitte 01626389707 wählen,
ich rufe sie auch zurück.

**Entschuldigung, dass wir
so auf uns aufmerksam
machen müssen. Auch zu viel gesamt-
melt und wissen nicht wohin damit?
Wir suchen zurzeit Bausätze aus allen
Bereichen zum Ankauf. Autos, LKW,
Motorräder, Flugzeuge, Panzer, Schiffe.**

Öffnungszeiten: Mo bis Fr: 10:00 Uhr bis 18:30 Uhr
Samstag: 10:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Deckendorf



Karlstraße 10 | D-73770 Denkendorf
Tel. 0711/343345 | Fax 0711/3482175
info@nimpex.de

Öffnungszeiten:
Di.-Fr. 14.30-18.30 | Sa. 10.00-13.00

www.nimpex.de

Düsseldorf

**Menzels Lokschnuppen
& Töff-Töff GmbH**



Friedrichstraße 6
40217 Düsseldorf
fon 0211.385 9145

www.menzels-lokschnuppen.de

**Ihr
Ansprechpartner
für Anzeigen:**

Armin Reindl

Tel. (089) 13 06 99 - 522
armin.reindl@verlagshaus.de

Gangelt



**Bauen Sie in 1:48
oder 1:32?**

Dann sind Sie bei uns richtig!

Wir führen alle aktuellen Firmen für diese Maßstäbe.

**Bausätze, Zubehör, Decals und Farben,
zu vernünftigen Preisen!**

Besorgung auch von Artikel, die nicht in Deutschland
lieferbar sind, innerhalb eines Monats.

Guter Service, auf den man sich verlassen kann!

Ihr IKARUS Modell-Versand

Ikarus Flugzeug-Katalog (in Briefmarken) 5,00 €

IKARUS-Modellversand

Info: Helmut Dieken - Im Hagen 23 - 52538 Gangelt
Tel. und AB 02454 1792 - Fax 02454 6149

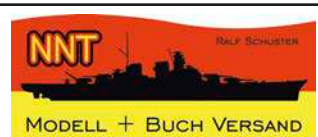
E-Mail: ikarus-modellversand@gmx.de

www.ikarus-modellversand.de

Lieferungszeiten:

Mo. geschlossen, Di.-Fr. 14.30-18.30 Uhr, Sa. 10.00-13.00 Uhr
Bahnhofstraße 1 - 52538 Gangelt

Kraichtal



NNT Modell+Buch Versand · Ralf Schuster
Augartenstraße 14 · D-76703 Kraichtal
Tel.: (+49) 7250 / 33 11 024
E-Mail: info@nntmodell.com
Webshop: www.nntmodell.com
Besuche nach Voranmeldung möglich.

Neu 1/700

Ich werde die Bausätze von Vee Hobby, jeweils
normal und Deluxe bekommen: USS South
Dakota, Indiana, San Diego, Oakland, Worces-
ter, Cleveland und Houston.

USS Casablanca und Fivestar Ätzteile dazu bald
erhältlich. Die neue VeryFire 1/350 Yamato und
weiteres ist im Zulauf. LifeColor Farben nun
auch einzeln erhältlich - bitte Fragen. Aoshima
Ironclad Serie wird derzeit wieder aufgelegt.

Würzburg

Modellbau Lausmann

Würzburger Str. 115 · 97204 Höchberg

E-Mail: rula-modellbau@arcor.de

www.modellbau-lausmann.de

Tel. 09 31- 40 78 65, Fax 0 32 22 - 119 98 42

Geöffnet: auf Anfrage

Modellbausätze, Zubehör, Farben,
Literatur, Kleinserien, Schiffsmodelle

Rollender Stahl

Panzer sind technische Meisterwerke
und sie beeinflussen die Welt- und
Militärsgeschichte. Alles Wissenswerte zu
Panzern im allgemeinen und speziell
zu Panzern im 2. Weltkrieg finden
Sie hier. Eine wahre Fundgrube für alle
historisch Interessierten und Modellbauer.



192 Seiten · ca. 100 Abb.
ISBN 978-3-96453-579-5
€ [D] 16,99



244 Seiten · ca. 300 Abb.
ISBN 978-3-96453-647-1
Jetzt als Sonderausgabe
nur € 19,99 statt € 29,99



**JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE**

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unter-
stützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.



Delmenhorst

Euer Fachhandel für Plastikmodellbau und Zubehör



Nordenhamer Str. 177
27751 Delmenhorst
Bürozeiten: 9-18 Uhr

- über 85.000 Artikel von weit über 300 Herstellern
- schneller Versand (DHL/UPS)
- Bonuspunkte Programm
- Frachtkostenfreie Lieferung ab 40€*



* Voraussetzung: Erreichen des Bronzestatus im Bonusprogramm,
Bestellung über den Internetshop und Versand innerhalb Deutschlands

Geöffnet: 24 Stunden / 365 Tage im Jahr

☎ 04221 2890870

✉ support@modellbau-koenig.de

🌐 www.modellbau-koenig.de

**Ihr
Ansprechpartner
für Anzeigen:
Armin Reindl**

Tel. (089) 13 06 99 – 522
armin.reindl@verlagshaus.de

Schweiz



**30. Basler Modellbautage
12. & 13. Oktober 2024**
KUSPO Münchenstein
Infos: www.mbcbasel.ch

www.modellshop.ch Tel +41 61 383 82 91 office@modellshop.ch

10. BAYERISCHE MODELLBAUTAGE
**28. und 29. September
2024**



**Plastik- u. Kartonmodellbau
Verkaufsausstellung
Publikumswettbewerb
Tombola
Kinderbasteln**



**Sonderausstellung
80 Jahre
D-DAY
6. Juni 1944**



Veranstalter:
Plastik-Modellbau-Club Erding e.V.
www.pmc-erding.de
www.bayerische-modellbautage.de

Samstag,
28. September 09:00 - 17:00 Uhr
Sonntag,
29. September 10:00 - 17:00 Uhr
Tageskarte € 5,00, 2-Tageskarte € 7,50

KRIN
RG - MODELLBAU

MAKO Modellbau Manfred Kohnz

Spezialist für 1:35 Groß- und Kleinserien
Versand- / Online-Handel !!

Besuche nach Terminvereinbarung.
erreichbar unter Telefonnr. 0170 – 8419745 (...oder es erfolgt Rückruf)
Mo. / Di. / Do. / Fr. von 09.00 – 18.30 Uhr Sa. 09.00 – 14.00 Uhr
www.mako-modellbau.de E-Mail : Mako-Modellbau@t-online.de
Iserstrasse 53 56271 Isenburg / Neuwied

Neuheiten und Auszüge aus unserem 1:35 Angebot:

Hersteller	Bezeichnung	Preis €
CMK	37- Resin	
CMK3152	Radsatz, belastet Austin K2 (AIRFIX)	14,75
CMK3153	Radsatz, belaste FERRET Scaout Car Mk. 2 (Airfix)	14,75
PLUSMODEL	div. Materialien	
P35565	Funkausstattung für Willy Jeep	19,75
PDP3044	RS-82 Raketen / Bodenabschusslafette	15,75
PDP3045	US 12,7mm Cal. 50 MG Fahrzeuglafette	11,50
PDP3046	US 12,7mm Cal. 50 MG Boden- Dreibeinlafette	11,50
PDP3047	US 12,7mm Cal. 50 Munitionsgurte (6 Streifen)	11,99
ROYAL MODEL	1:35 Resin / Ätzteile	
Ro890	IDF Panzertruppen Helme Type 602 CVC	15,50
Ro894	IDF Panzertruppen Helme Type 601 CVC	15,50
Ro995	Afrika Korps Stiefel Set	13,75
Ro1046	Skelett einer Kuh 1	15,75
Ro1084	Afrika Korps Soldat trägt Kanister	13,75
ROYAL MODEL	1:16 !! Resin / Ätzteile	
Ro954	(Wein-)Korbfaschen und kleine Fässer	14,75
Ro1015	Korbfaschen	14,75
Ro1034	US Jacke Panzertruppe, Version 1 abgelegt	13,75
Ro1067	US Jacke Panzertruppe, Version 2 abgelegt	13,75
Ro1076	US Jacke Panzertruppe, Version 3 aufgehangen	13,75
Ro1037	Flaschen- und Kisten	14,75
Ro1043	Werkzeugkiste, Ölkannen	14,75
Ro1066	US Infanterie Ausrüstungsteile, Feldflasche etc.	14,75
Ro1067		
RESCAST	92- Resin	
352477	Beladung Set 1 für LRDG F30 (Thunder Model)	44,00
352478	Beladung Set 1 für LRDG F30 (Thunder Model)	49,50
3524xx	Radsatz VW Iltis	(in Vorbereitung)

seit 25 Jahren Ihr zuverlässiger Partner - MM Modellbau

Bausätze, Zubehör, Werkzeug, Farben im Laden und im Shop

WingnutWings und ZoukeiMura Modelle: nur noch Restbestände, bitte Liste anfordern

TRU: TBD-1A Devastator 1/32 € 89,50	TAK: Sachsen Class3in1 1/350 € 55,00
HB: B-24J Liberator 1/48 € 105,00	Border: Kodiak AEV-3 Pionier 1/35 € 72,00
ZM: Do 335 A-0 limitiert 1/32 € 189,00	Rev: Zerstörer 119 Z1/Z5 Pl. 1/144 € 145,00
ZM: Do 335A-12 limitiert 1/32 € 199,00	TRU: Sd.Kfz 251/22D 1/16 € 155,00
HK: Douglas A-20G Havoc 1/32 € 219,00	REV: Büssing 8000 S13 Platin 1/24 € 185,00
ICM: CH-54A Tarhe+Bomb1/35 € 179,00	AK: Breuer IV Rail Shunter 1/35 € 39,50
Border: Lancaster nose 1/32 € 149,00	Mk1: z.B. DX-Set für Hornet 1/200 € 359,00
TAK: AH-64E Guardian o.ä. 1/35 € 99,50	weitere MK1 Zubehörsätze 1/200 ab Lager
BM: FockeWulf FW190A-6 1/35 € 77,50	Zubehör von Tamiya und Mr. Hobby

MM Modellbau Industriestrasse 10 58840 Plettenberg

Tel. 02391/8184-17 Fax-45 e-mail: info@mm-modellbau.de www.mm-modellbau.de

Noch nicht lieferbare Neuheiten bitte vorbestellen. alle Angaben ohne Gewähr

Das Fachgeschäft
auf über 500 qm • Seit 1978

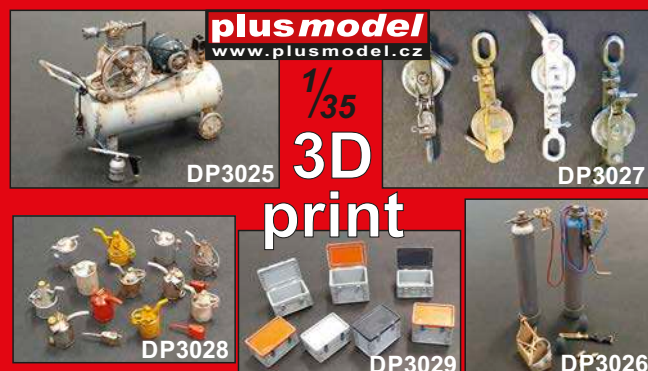
Der Online-Shop

www.menzels-lokschuppen.de

Friedrichstraße 6 • 40217 Düsseldorf • fon 0211 . 385 91 45 • fax 0211 . 37 30 90



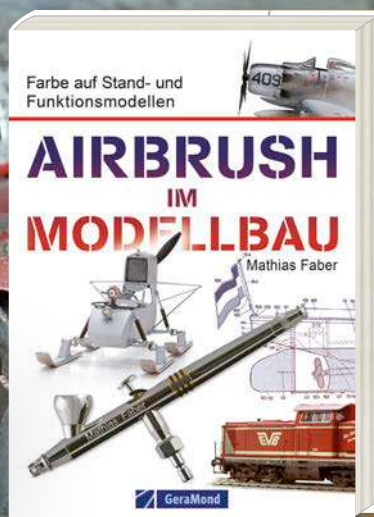
Hight quality 3D print



Buy directly from www.plusmodel.cz

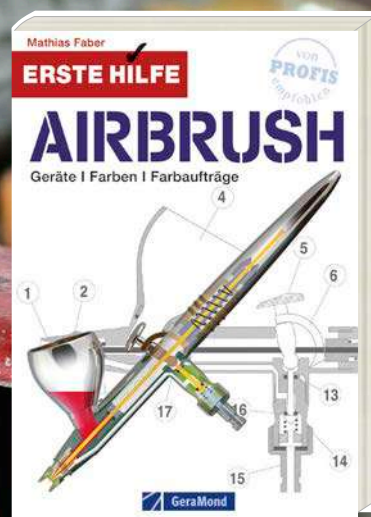
Aus Liebe zum Detail

Ob Holz oder Kunststoff, Matsch oder Ruß, ob Maskieren oder Schattieren, Patinieren oder Beizen: Entdecken Sie absolutes Profiwissen für Ihr Hobby.



192 Seiten · ca. 250 Abb.
ISBN 978-3-96453-065-3
€ [D] 24,99

Auch als
e-BOOK



160 Seiten · ca. 15 Abb.
ISBN 978-3-86245-027-5
€ [D] 24,99



**JETZT IN IHRER BUCHHANDLUNG VOR ORT
ODER DIREKT UNTER GERAMOND.DE**

Mit einer Direktbestellung im Verlag oder dem Kauf im Buchhandel unterstützen Sie sowohl Verlage und Autoren als auch Ihren Buchhändler vor Ort.

GeraMond



DEF Model

US Female Pilot standing in flight suit

Art.-Nr.: DEF35032
1:35, 3-D-Druck (Resin)
1 Teil, 1 Figur



Die 3-D-Miniatur der amerikanischen Pilotin macht, im wahrsten Sinne des Wortes, eine gute Figur. Lässig im Overall und mit cooler Piloten-Sonnenbrille macht sie einen entspannten Eindruck. Der erstklassige 3-D-Druck lässt keinen Grund zur Kritik zu. Selbst das Namensschild und die Patches sind gestochen scharf wiedergegeben. Für eine passende Bemalung sind auf der Verpackung eine Vorder- und eine Rückseitenansicht der Pilotin abgebildet.

Note: Ausgezeichnet [++++]

HMK

Modern soldier

Art.-Nr.: keine Angaben
ca. 7 x 7 cm, Resin
1 Teil, 1 Relieffigur
sehr gute Passgenauigkeit



Die Halbreleffiguren von Hengs Model Kits aus Luxemburg strotzen nur so voller Details. Hier liegt uns ein moderner Soldat mit allerlei Ausrüstungsgegenständen vor, die viel Spielraum für eine anspruchsvolle Bemalung lassen. Die Miniatur ist mit großem künstlerischen

Geschick modelliert und verspricht viel Bemalungsspaß. In der Serie sind noch weitere Soldaten verschiedener Epochen erschienen. Die Flachfiguren werden blasen- und gratfrei in grauem Resin gefertigt und vorab schon grundiert ausgeliefert. Für eine Farbvorlage kann man sich an Abbildungen von modernen Uniformen aus dem Internet bedienen!

Note: Ausgezeichnet [++++]

Miniart

Modern Cafe Visitors

Art.-Nr.: 1000
1:35, Spritzkunststoff
ca. 60 Teile, 3 Figuren + Zubehör



Darauf haben viele Dioramen-Modellbauer gewartet: moderne Zivilisten im Maßstab 1:35. Das erste Set dazu zeigt zwei junge Personen nebst Kellner, die in einem Café sitzen. Eine junge Frau, die, wie sollte es auch anders sein, gerade ihr Handy checkt. Die Kleidung ist modern und passt zu sommerlichen Temperaturen. Der junge Mann ist komplett in Denim gekleidet, sitzt lässig auf seinem Stuhl und trinkt einen Kaffee. Der Kellner ist ein alter Bekannter – er war schon im Set der 1930er-Jahre-Zivilisten zu finden, aber Kellner-Outfits sind wohl zeitlos! Der Zusammenbau geht leicht von der Hand, nur bei der Montage des Mobiliars ist große Sorgfalt geboten, da diese sehr filigran sind und beim Herauslösen schnell beschädigt werden könnten. Als Bemalungshilfe dient das Packungsbild.

Note: Ausgezeichnet [++++]

Plusmodel

Pilot F-86 Sabre

Art.-Nr.: AL3013
1:32, Resin
3 Teile, 1 Figur



Der neue Sabre-Pilot aus der 1:32er-Figurenrange von Plusmodel kann in allen Belangen begeistern. In kniender Position ist er neben dem Cockpit oder auch am Boden vor dem Flugzeug zu platzieren. Ausgestattet mit Fallschirm und Helm, gibt er genügend Spielraum für eine detaillierte Bemalung. Der Guss aus grauem Resin ist tadellos und auch der Zusammenbau kinderleicht durchzuführen. Die Zeichnung auf der Packung kann als Bemalungsvorlage zurate gezogen werden.

Note: Ausgezeichnet [++++]

Royal Model

Italian tanker M13/40 – WWII

Art.-Nr.: No-938
1:35, Resin
5 Teile, 1 Figur
sehr gute Passgenauigkeit



Der italienische Panzerkommandant kommt in typischem Leder-mantel und kakifarbenen Hosen daher. Auf dem Kopf trägt er den bekannten italienischen Panzerhelm. Die wenigen Bauteile, sauber und gratfrei in hellgrauem Resin produziert, lassen sich problemlos montieren. Als gute Referenz für eine passende Bemalung dient das Packungsbild.

Note: Ausgezeichnet [++++]

RP Model

Deutsche mittelalterliche Ritterbüste

Art.-Nr.: keine Angaben
1:12, Resin
12 Teile, 1 Büste
sehr gute Passgenauigkeit



RP Models bewegt sich mit dieser Büste erstmals auf dem Gebiet des Mittelalters. Der deutsche Ritter ist hervorragend recherchiert und gefällt vorwiegend mit seinen zahlreichen tollen Details. An der Büste befinden sich viele verschiedene Strukturen, vom Lederrock über das Kettenhemd und den Brust- und Helmpanzer bis zu Stoffen. Alle Strukturen sind perfekt im 3-D-Druck reproduziert. Der Ritter zeigt eine interessante Dynamik und lässt sich einfach montieren. Für eine ausdrucksstarke Bemalung sollte man im Netz oder in den einschlägigen Fachbüchern recherchieren. Für den ambitionierten Figurenmaler eine echte Herausforderung.

Note: Ausgezeichnet [++++]

Militär

Sturmgeschütz-Abt. 226 on the battlefield World War two photobook

Volume 24, von Tom Cockle, Peko Publishing Kft., Ungarn 2023, Hardcover, 297 x 210 mm, 140 Seiten, englischer und ungarischer Text, 130 SW-Bilder, Preis: 24,95 Euro



Der 24. Teil der bekannten Reihe beschäftigt sich ausschließlich mit den Fahrzeugen der Sturmgeschütz-Abteilung 226 – von der Aufstellung im Jahr 1939 bis zu den Kämpfen um Leningrad 1943. Die Dokumentation endete im März 1943; bis hierhin konnte die Abteilung 414 Feinabschlüsse bestätigen. Die Geschichte der Abteilung reicht noch bis zum

14. Februar 1944, bis sie schlussendlich zur Brigade 226 umgeformt wurde. Die erste Hälfte des Buches zeigt frühe StuG, welche mit dem charakteristischen Stummel bewaffnet waren. Viele Fahrzeuge tragen Abschussmarkierungen, die auf zahlreiche zerstörte Bunker hinweisen. Das StuG tat also das, wofür es konzipiert war: die Infanterie unterstützen. Später sind dann Fahrzeuge mit langer 7,5-cm-Kanone zu sehen, was die hohen Abschusszahlen unterstützt. Neben den Fahrzeugen selbst gibt es viel aus dem Alltag der Soldaten zu sehen; ob an der Nähmaschine, beim Ausbau von Getrieben, Schieben von Lkw oder auch Nachmunitionieren, über sind Mitglieder der Abteilung zu beobachten. Diese spezielle Einheit war an etlichen Winterschlachten mit unerbittlichen Minusgraden beteiligt. Schnappschüsse vom Winterkrieg finden sich zahlreich. Weiße Uniformen wie auch Fahrzeuge inspirieren zum nächsten Modell. Ein kleines Highlight ist auf Seite 65 zu finden: eine perfekte Aufnahme eines Mercedes L3000S – mit Verschmutzung sowie Markierungen. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]

Flugzeug

The Falklands War 2nd April to 14th June 1982

Airframe Extra No. 11, Valiant Wings Publishing, Hochformat 297 x 210 mm, Softcover, 80 Seiten, englischer Text, zahlreiche Farb- und SW-Fotos, Farbprofile, Zeichnungen, Preis: 14,95 GBP



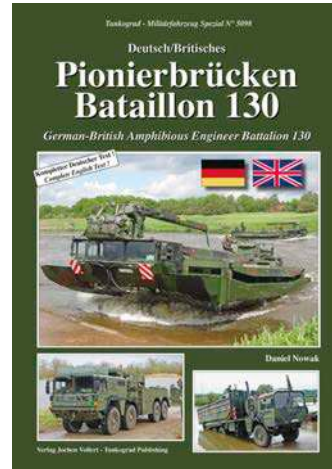
In diesem Softcoverheft mit 80 Seiten wirft man einen Blick auf Thatchers Krieg. Etliche historische Fotos geben Einblick in die Geschichte

der beiderseits vorwiegend innenpolitisch motivierten Auseinandersetzung zwischen Großbritannien und Argentinien. Zahlreiche Farbprofile von Richard Caruana stechen heraus. Am meisten Platz in diesem Heft erhalten allerdings die Bauberichte von Libor Jekl (1:72) und Steve A. Evans (1:48). Der Bau des Kits der argentinischen Skyhawk von Airfix in 1:72 von Libor Jekl wird überaus detailliert vorgestellt. Im Gegensatz dazu geht der Kurzbericht zur Mirage III von Modelsvit doch arg unter. Auch etwas verwunderlich sind die langen Berichte über die Uralkits Wessex HU.5 (eine Sikorsky S-58) von Italeri in 1:72 und die Sea Harrier FRS.1 in 1:48 von Tamiya. Die relativ neue Pucara und die Mirage IIIEBR/IIIEA/IAI M5 Dagger, beide in 1:48 von Kinetic, finden eine angemessene Bauberichtbeachtung. Besonders hervorzuheben ist in diesem Fall die herausragend farbtreue Wiedergabe der Profile von Richard J. Caruana, die man bedenkenlos für die Lackierung eigener Modelle adaptieren kann. Zusammen mit Originalaufnahmen ergibt sich hier ein breites Bild für den Leser. Sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis! THP

Note: Sehr gut [+++]

Pionierbrücken Bat. 130 Tankograd – Militärfahrzeuge Special

No. 5098, German-British Amphibious Engineer Bataillon 130, von Daniel Nowak, Verlag Jochen Vollert, Tankograd Publishing, Erlangen 2024, Softcover, 210 x 297 mm, 72 Seiten, deutscher und englischer Text, 125 Farbfotos, Preis: 19 Euro



Wo ein Fluss ohne Brücke ist, muss der Übergang innerhalb kurzer Zeit gewährleistet werden. Die Ausgabe

5098 beschäftigt sich genau mit diesem Thema, und das anhand des Pionierbrücken-Bataillon 130. Der hier lückenlos gezeigte Fuhrpark ist an Fahrzeugmix kaum zu übertreffen, es sein denn, dass sich Einheiten der Bundeswehr und der britischen Armee zusammenwerfen und gemeinsam die Kräfte stellen. Vom Opel Astra bis zum Amphibie M3 ist alles vertreten, was fahren kann. Die Dokumentation ist also abwechslungsreich und interessant. Zu sehen ist, wie die verschiedenen Fahrzeuge agieren, und natürlich wird auch eine Brücke gebaut, was schon alleine beeindruckend genug ist. Am Ende finden sich Grafiken zur Aufstellung des Bataillons, was den gigantischen Ausrüstungsaufwand verdeutlicht, und das nur zu Friedenszeiten. Wie ausgereift die Einheit ist, zeigt sich auf Seite 61. Hier zu sehen ist ein Minenräumpanzer Keiler auf der Gusswanne des M48 A2G. Zahlreiche Begleit- und Versorgungsfahrzeuge fügen sich in das Bild ein. Wertvoll sind zudem die Aufnahmen von Fahrzeugen, welche sich im Manöver befinden, aber nicht komplett verschmutzt sind. AWS

Note: Ausgezeichnet [++++]



DICKE SCHACHTEL, ALLES DRIN

MARKET

Die Bekanntheit des Sturmgeschützes spiegelt sich in den Katalogen der Hersteller. Besonderes Interesse erweckt der Bausatz der chinesischen Firma Border, verspricht er doch eine komplette Inneneinrichtung plus Zubehör und Besatzung. Haben wir hier das Sorglospaket?

Von Harald Fitz

Dieses StuG ist einem Fahrzeug rund um die Schlacht von Market Garden nachempfunden. Der Bausatz von Border liefert alles, was man dafür braucht



GARDEN



Die Dimension der stabilen Verpackung ist schon üppiger als bei normalen Bausätzen. Dicht gepackt mit hellgrauen Spritzlingen und einem ansprechend großen Ätzteilebogen, findet man alles, um ein komplettes Modell zu bauen. Beim Durchblättern der 36-seitigen Bauanleitung wird einem klar, dass dies kein Modell für ein kurzes, entspanntes Wochenende sein wird.

Auf ins Gefecht!

Aus diesem Bausatz lässt sich ein spätes Sturmgeschütz III der Ausf. G bauen. Nach längerer Suche zum Vorbild meines Protagonisten hatte ich mir aber als Vorlage ein

Fahrzeug der Sturmgeschütz-Brigade 280 während der alliierten Operation „Market Garden“, der Schlacht um die Brücke von Arnheim, ausgesucht. Fahrzeuge dieser Einheit waren keine ganz späten Sturmgeschütze, wie im Bausatz vorgesehen, sondern Alkett-Fahrzeuge mit Zimmeritbelag, vorbereitet für Rundumfeuer-MG und Nahverteidigungswaffe; jedoch waren diese Elemente bislang nicht eingebaut. Da die Änderungen nicht zu groß waren, behielt ich mein Ziel bei.

Alle fest verbauten Teile wie Pedalerie, Halterungen des Lenkgetriebes oder die Fixierungen der Drehstäbe klebte ich in die Wanne und lackierte alles mit roter Grundierfarbe. Die Drehstäbe bemalte ich separat in Grau und setzte sie nach dem Trocknen in die Wanne

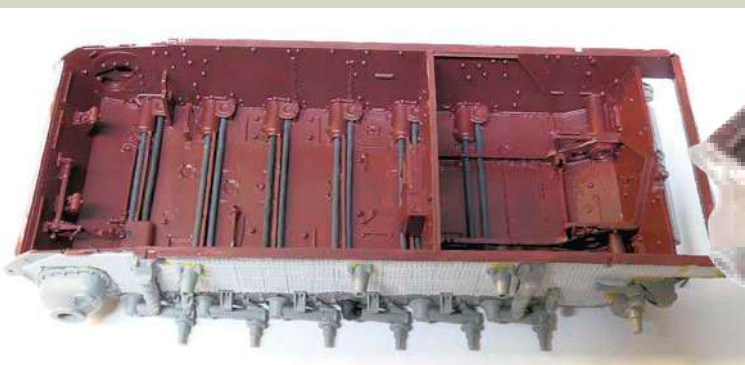
Auf einen Blick: StuG III Ausf. G

Hersteller Border	Kit BT-020	Preis zirka 90 Euro
Maßstab 1:35	Bauzeit zirka 170 Stunden	Schwierigkeitsgrad mittel

Zubehör ATAK-Model StuG III Alkett Pattern 35054

Farben AK: German Army Dark Yellow RC060; Ammo of MIG: Washable Dust 105, Chipping 044, Earth Shader 0852, Earth Oilbrusher 3514, European Earth Pigments 3004; Mission Models: White 001, Tan Primer 006; Vallejo: German Red Brown 28-03, Sepia Wash 7320; 502 Abteilung: Dark Mud 130; Lifecolor: Panzerbraun UA082, Verde Olivia Scura UA111, Rust Wizard LP02, Trains&Tracks LP05, Weathered Wood CS20, Black Rubber Shades CS27, Dust & Rust CS10





1 Bevor es an die Details geht, lackierte der Autor den Innenraum in Oxidrot und die Drehstäbe in Grau. Auch das Zimmerit ist bereits verklebt



2 Das grüne Getriebe bricht die Monotonie der roten Flächen gut auf. Alle größeren Objekte sind vormontiert und separat lackiert



3 Der Motor ist sehr detailreich und kann als Projekt im Projekt betrachtet werden. Leider ist später nicht mehr viel davon zu sehen



4 Der Einbau der Lüfteranlage ist etwas knifflig und sollte gut geplant sein. Die Antriebsrolle liegt unter dem dachförmigen Schutzblech und ist nicht einsehbar

ein (1). Die großen Einbauelemente wie das Getriebe lackierte und alterte ich separat und verbaute sie ebenfalls nachträglich (2).

Zur Antriebseinheit

Der HL120-Motor ist für sich schon ein eigener Bausatz (3). Leider wird man davon im eingebauten Zustand kaum noch etwas sehen. Trotzdem wurde er von mir komplett lackiert und gealtert. Der Motorraum ist tatsächlich voll ausgestattet, mit verkleidetem Tank, Kühl-

einheit und der ganzen Wasserversorgung, auch unter dem Motor. Ebenso sind die Lüfterantriebe mit ihren Keilriemen und die Abgasrohre zu den Endtöpfen vorhanden (4).

Wanne komplett

Hat man alle Innereien verbaut und bemalt, können die Bugplatte und die Heckpanzerung verklebt werden. Bevor ich dies tat, bestückte ich die Einzelteile mit den ATAK-Zimmerit-Flächen. Nach dem Trocknen hält die Verkle-

bung einwandfrei; solange noch weich, lassen sich die Teile verschieben und positionieren. Das Zimmerit-Set ist eigentlich für einen Dragon-Bausatz gedacht, passt aber auch hier relativ gut. Durchbrüche schneide ich immer relativ großzügig aus und verfülle sie im Nachgang mit Tamiya-Epoxidschmelze. Das fehlende Waffelmuster wird dann mithilfe eines Zahnstochers oder Zimmerit-Werkzeugs nachmodelliert (5). In diesem Stadium habe ich auch die Kettenabdeckungen montiert, die

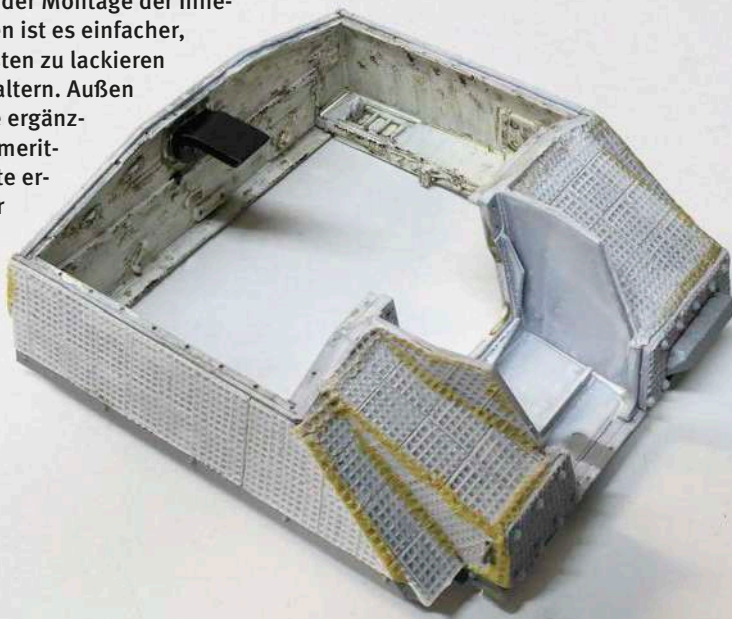


5 Die Zimmerit-Teile, obwohl für einen anderen Bausatz gedacht, passen erstaunlich gut. Die gelben Stellen sind Nachbesserungen mit Epoxidspachtel

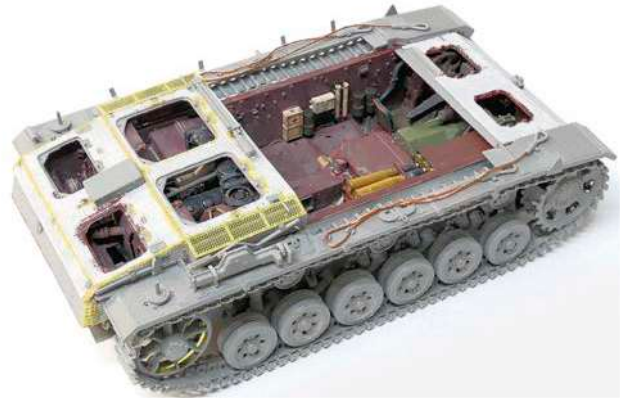
7 Die Kette kommt in Segmenten und passt perfekt auf das Laufwerk. Für die Lackierung lässt sich die Kette im Stück abnehmen



8 Vor der Montage der Innereien ist es einfacher, den Kasten zu lackieren und zu altern. Außen sind die ergänzten Zimmerit-Elemente erkennbar



6 In diesem Stadium setzte der Autor die Kettenabdeckungen an, die davor mit allen Halterungen und Werkzeugen komplettiert wurden



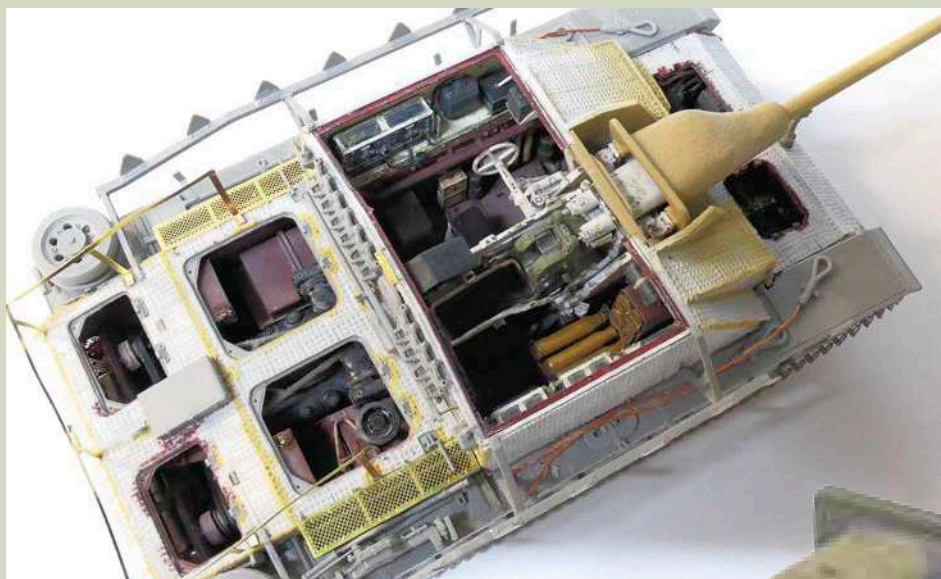
ich vorab schon mit den Werkzeugen ausgestattet hatte (6).

Zum Laufwerk

Der erste und letzte Drehstab sind nicht beweglich, daher bleibt das Laufwerk fest. Mit etwas Aufwand ließe sich jedoch auch das ändern. Die Ketten liegen in Segmenten, schon mit Kettendurchhang modelliert, bei. Nur auf dem Antriebs- und Leitrad müssen sie aus einzelnen Gliedern zusammengesetzt werden. Da nicht beweglich, verklebte ich sie komplett. Die Detaillierung ist gut, deshalb auch nicht zwingend notwendig zu ersetzen (7).

Der Kasemattenaufbau

Der Aufbau wurde zuerst ohne Inneneinrichtung zusammengebaut, dann außen mit den Zimmerit-Teilen belegt. Ich arbeite hier in kleinen Bereichen und mit zeitlichem Abstand. So können alle Einzelteile in Ruhe trocknen (8). Da noch leer, grundierte ich den Innenraum und lackierte ihn in einer elfenbeinähn-

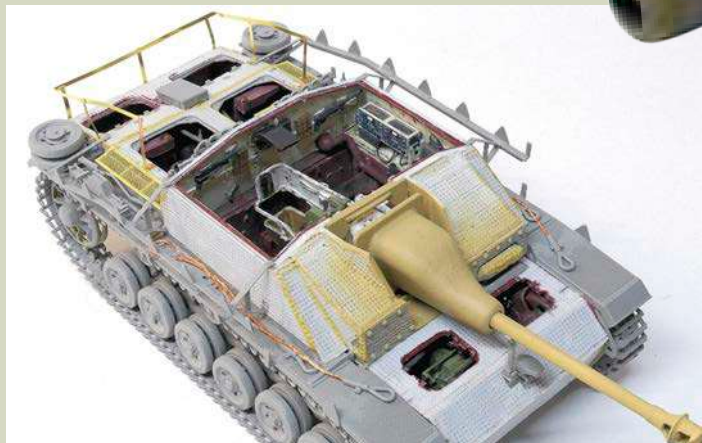


9 Es ging ziemlich eng zu in den Sturmgeschützen. Gut zu erkennen ist hier, wie wenig am Ende zu sehen ist. Figuren würden noch mehr verdecken

10 Die Kontur der originalen Topfblende weicht deutlich vom Bausatzteil ab, wie hier an der aufgetragenen Menge Spachtelmasse erkennbar



11 Zwei der drei Pilze mussten versetzt werden. Mit Plasticsheet verschloss der Autor die Öffnungen für das Rundumfeuer-MG und die Nahverteidigungswaffe



12 Nachdem das Geschütz eingesetzt war, konnten die Brücke darüber und der schwarze Absaug-schacht montiert werden



13 Decklack in Sandgelb. Bei AK ist es essenziell, den Verdüner zum Produkt zu verwenden. Nimmt man Wasser, verklumpt die Farbe sofort

14 Ältere Lifecolor-Farben sind hier in Form von Flecken auflackiert – auch nach 20 Jahren immer noch brauchbar





15 Mit reichlich verdünnter Farbe und in mehreren Durchgängen erhielten die Schürzen ihre braunen und grünen Streifen



16 Abtarnung der Schürzen nach Vorlage. Die kleinen Punkte in Dunkelgelb sind hier die größte Herausforderung

lichen Farbe. Chipping und ein Interieur Wash bereiteten den Innenraum zum Ausbau vor. Alle Einrichtungsteile wie die Funkausrüstung und Granatbehälter wurden vorab komplettiert, lackiert und gealtert und dann erst in den Aufbau eingesetzt (9). Aufpassen muss man bei Bauteil „E4“, dem internen Absaugschacht des Aufbaulüfters. Diesen kann man erst nach

der Montage des Geschützes einsetzen, sonst bekommt man die Hauptwaffe nicht mehr montiert.

Das Geschütz

Wie der Motor ist auch die 7,5-cm-KwK eine eigene Baugruppe. Neun Bauabschnitte sind zum Zusammenfügen der Teile notwendig,

was auch deren Detailreichtum beschreibt. Drei verschiedene Mündungsbremsen stehen zur Wahl. Die Baugruppe beinhaltet außerdem das achsparallele MG, welches bei mir nicht zur Verwendung kam. Das Winkelzielfernrohr hat relativ kleine Klebeflächen, weshalb es mir mehrfach wieder abgefallen ist. Am Ende half nur ein wenig Sekundenkleber.

So ziemlich der einzige Wermutstropfen ist die Form der „Topfblende“. Diese ist an ihrer Stirnseite viel zu eckig und entspricht nicht im Geringsten dem Original. Glücklicherweise fehlt Material, und so konnte ich auf der Stirnseite Formschablonen aus Plasticsheet aufkleben, die mit Epoxidspachtel ausgefüllt und verschliffen wurden (10). Acrylspachtelmasse aufgetupft simuliert die Gussstruktur.

Zur Umsetzung meiner gewünschten StuG-Variante musste das Aufbaudach modifiziert werden. Aus fünf Pilzen für den Behelfskran wurden drei (versetzt gegenüber dem Bausatzteil), die Öffnung für das Rundumfeuer-MG bekam eine Abdeckung aus 0,5-Millimeter-Plasticsheet, die Öffnung für die Nahverteidigungswaffe wurde von innen verschlossen (eine Besonderheit der Firma Alkett) (11).

Zusammenbau

Nachdem das komplette Interieur eingebaut und lackiert war, ging der weitere Zusammenbau recht schnell vonstatten. Ich hatte etwas Spannung auf dem Aufbau, als ich ihn zwischen Bugpanzer und Motorabdeckung setzte. Das erforderte ein klein wenig Nacharbeit. Dann konnten endlich das Geschütz eingesetzt und die darüberliegende Traverse montiert werden (12).

Zum Lack

Die Fahrzeuge der Sturmgeschütz-Brigade 280 hatten auf einem Teil der Seitenschürzen ein augenfälliges Tarnmuster. Es waren breite grüne und braune Streifen mit hellen Punkten, analog zur „Hinterhaltstarnung“. Weitere Schürzen wie auch die Geschütze selbst waren mit kleinen Streifen und Flecken in Braun und Grün abgetarnt. Ich grundierte das Modell mit Farben von AK. Die Grundierung bildet gleichzeitig meinen Basislack (13). 20 Jahre alte Lifecolor-Farben, die immer noch gut sind, kamen bei der Tarnung zum Einsatz (14).

Schürzentarnung

Mit einem Stück Papier, temporär abgedeckt, lackierte ich die Farbflächen auf (15). Im Nachgang ergänzte ich die hellen Farbpunkte mit reduziertem Druck und wenig Abstand zur lackierten Oberfläche (16). Nach dem Abschluss der Tarnbemalung tauchte ich das



17 Ein dunkles Wash verbindet die drei Grundfarben miteinander und gibt dem Zimmerit wieder seine dreidimensionale Struktur



18 Schmutz ist nicht nur einfarbig. Mit Flecken in dunkleren Farbtönen lässt sich der Feuchtigkeitsgrad darstellen. Eine Schablone hilft beim Auftrag



19 Nach Vorbildfotos ergänzte der Autor Ausrüstungsgegenstände, die größtenteils dem Bausatz entstammen – Pluspunkt an Border



Sehr realistisch wirkt die Laub-
tarnung und lässt die Kontur des
Fahrzeugs verschwinden

ganze Modell in ein Wash aus dunkelbrauner Ölfarbe (17). Das brachte die Struktur des Zimmerit wieder zum Vorschein.

Nachdem auch auf den Außenflächen des Modells exponierte Stellen „gechippt“ wurden, lackierte ich von der Unterseite her wolkig Washable Dust auf. Das Gleiche kam auf die Schürzen, die danach mittels Schablone noch

eine fleckige Mischung aus Dust und Mud überlackiert bekamen (18).

Fertigstellung

Die vorab bemalten Zubehörteile platzierte ich auf dem Fahrzeug wie geplant und fixierte sie mit dem schon bekannten Acrylkleber (19). Dem Bausatz liegt ein ganzer Spritzling

mit Planen, Kästen, Kanistern, einem Fass und weiteren Teilen bei, mit denen sich jeder Modellbauer bei der Bestückung seines Modells austoben kann. Die Vorbildfotos meines Sturmgeschützes zeigten einen starken „Laubbewuchs“ auf dem Fahrzeug, welchen ich bei meinem Modell ebenfalls darstellen wollte.

Fazit

Ich habe in den vergangenen Jahren noch nie so lange an einem einzigen Modell gebaut. Der Bausatz gibt das Original recht gut wieder, auch im Innen- sowie Motorraum, und ist sehr fein detailliert. Gleiches gilt für die gut proportionierte Besatzung. Vom Zubehör habe ich nur einen Teil verwendet. Border ist aber bis dato einer der wenigen Hersteller, der diese Teile dem Kit als Bonus mitgibt. Allein dafür gebührt ihm schon ein Applaus von uns. Sieht man von dem kleinen Schnitzer der Topfblende ab, findet sich tatsächlich alles, was man benötigt. ■



Harald Fitz
Jahrgang 1962
Wohnort Friesenheim
Modellbau seit 1970er-Jahre
Spezialgebiet Fahrzeuge in 1:35

FEINE DETAILS, SCHNELL GEMACHT

TAMIYAS OLDIE

Der Kübel von Tamiya stammt aus dem Jahr 1997 und hat natürlich nicht die Detailtiefe moderner Bausätze. Trotzdem haben wir hier die so geliebte Passgenauigkeit und den erwartbaren Spaß am Bau. Wie man den Kit mit ein paar Handgriffen aufwertet, sehen wir jetzt

Von Clemens Schöne



Der Bau des Kübelwagens gliedert sich Tamiya-typisch in 13 kompakte, sehr verständliche Bauabschnitte; dazu kommen mehrere kleine Baustufen des eduard-Ätzteilsatzes. Der Kübel wird mit drei Zurüst-sätzen verbessert, die vorwiegend die oft simpel gehaltenen Details von Tamiya ersetzen (1).

Der Bau

Los geht es mit der Unterwanne inklusive Radaufhängung. Die dem Bausatz beiliegen- den Räder sind mittlerweile in die Jahre gekommen und zeigen nur einfachere Details. Abhilfe schaffen hier die Resinräder von DEF. Der Vergleich zeigt, dass DEF hier hervor- ragende Arbeit geleistet hat. Das Profil, die Herstellerangaben und Radkappen der Rei- fen sind einwandfrei herausgearbeitet. Zusätzlich sind die Reifen noch gewichtbe- lastet, das heißt leicht durch das Gewicht

vom Kübelwagen eingedrückt (2). Ein häu- figes Problem stellt das Versäubern der Angusspunkte der Resinteile dar. Diese Stellen versäubere ich üblicherweise mit einem scharfen Seitenschneider und kleinen Feilen (3).

Weiter geht es mit den Ätzteilen von eduard, welche von Haus aus schon kompakt gehalten und auf die äußeren Details beschränkt sind, da vom Innenraum später ohnehin nicht mehr viel zu sehen ist. Zum Verkleben der PE-Teile

Das wichtigste Update sind die Räder aus Resin von Def. Model

nutze ich dickflüssigen Sekundenkleber mit langsamer Reaktion – so lassen sich die Teile noch korrigieren, da man genügend Zeit hat, bis der Kleber anzieht. Besonders bei den Türen zeigt sich der Vorteil von Ätzteilen, im

Mit ein paar Handgriffen zum detaillierten Modell. Die Tarnung, bestehend aus Zierspargel, ist ein echter Hingucker

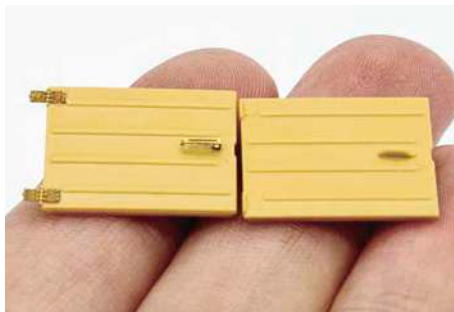


1 Neben dem Bausatz von Tamiya kommen noch zwei Sets von DEF und eines von eduard zum Einsatz. Resin und PE werten den alten Kit auf

2 Der direkte Vergleich zeigt deutlich die wesentlich bessere Detaillierung der Resinräder, vorwiegend bei Profil und Herstellerangaben



3 Der Punkt des Angusses sitzt zum Glück ganz unten und ist später nicht mehr zu sehen. Eine gute Feile führt zum Erfolg



4 Die feinen Ätzteile sind mit dickflüssigem und langsamem Sekundenkleber fixiert. Hier sieht man deutlich den Mehrwert des PE-Sets



5 Das Ätzteil der Halterung für die Schaufel ist sehr filigran und benötigt hohe Konzentration beim Bau. Das Ergebnis weiß zu überzeugen

Vergleich mit denen aus Spritzguss (4). Bei der Schaufel ist derweilen etwas Fingerspitzengefühl gefragt, da man vorsichtig die alte, aus Plastik gegossene Halterung entfernen muss. Dies gelingt aber mit einem Skalpell ausgezeichnet. Als Ergebnis erhält man eine Schaufelhalterung, die von eduard perfekt wiedergegeben wurde (5).

Was dem Tamiya-Bausatz leider zur Gänze fehlt, ist die aufgefaltete Verdeckplane. Doch auch hier bringt der Zubehörmarkt das perfekte Produkt. Die Plane von DEF ist ausgezeichnet wiedergegeben und verfügt über alle nötigen Details (6). Als kleines Gimmick verwendete ich den beiliegenden Kanisterhalter von eduard. Diese Modifikation durch die Truppe ist auf vielen Originalfotos zu sehen. Der Kanister stammt dabei von einem



6 Die Plane aus Resin benötigt etwas Nacharbeit auf der Innenseite, damit die Angusspunkte nicht die Passgenauigkeit stören



7 Die Kanisterhalterung lockert das eher kompakte Fahrzeug auf und schafft Abwechslung. Der Kanister selbst stammt aus einem Bausatz von Dragon

Der alte Kübel im modernen Gewand. Der Materialmix wirkt gut, und die Details sind deutlich verbessert





8 Zur Grundierung dient Grey Primer von AK Interactives neuer 3rd Generation-Linie. Der Materialmix wird so egalisiert, und die folgende Farbe erhält Haftung



9 Dunkelgelb ist auch bei dem Kübelwagen der klassische Grundanstrich. Zu beachten ist, dass der Innenraum ebenfalls gleichmäßig bedeckt wird

Dragon-Bausatz (7). Rückblickend stellte sich ein schöner Materialmix ein.

Lackierung

Die Lackierung begann mit einer ersten Schicht grauer Grundierung, um eine homogene Grundbasis zu schaffen (8). Als Nächstes folgte die Grundfarbe im klassischen späten Dunkelgelb der Wehrmacht; hier ist darauf zu achten, auch den Innenraum und den Unterboden in Dunkelgelb zu lackieren (9). Die Tarnung spiegelt ein Dreifarbtarnschema der Wehrmacht wider und wurde freihändig mit niedrigem Druck und feiner Düse aufgetragen (10). Nach-

dem der Lack ausreichend Zeit zum Trocknen erhalten hatte, folgten noch die Decals, welche sich auf die Nummernschilder und ein Typenschild beschränken. Um diese gefügt zu machen, nutzte ich Decal Soft von Revell. Abschließend versiegelte ich alle Aufträge mit einem matten Klarlack. Dieser schützt die Decals wie auch die Lackierung während des Weathering (11).

Alterung

Für das Chipping und Washing verwendete ich Produkte von AK Interactive. Zuerst kam

ein Filter auf das Modell – dadurch harmonisieren die Tarnfarben mehr und die Übergänge werden weicher. Anschließend folgte das

Schneller Bau, schnelle Lackierung und schnelle Alterung

Wash, um Tiefen im Modell hervorzuheben, und abschließend ein leichtes Chipping mit aufgehellter Grundfarbe sowie Metallfarbe, um Lackkratzer darzustellen (12). Hierbei ist es wichtig, einen feinen Pinsel zu nutzen; da der Kübel schon klein ist, darf man es da-



10 Die Tarnung aus Schokoladenbraun und Olivgrün gelingt mit einer 0,3 Millimeter feinen Düse und wird in dünnen Schichten aufgetragen

Auf einen Blick: Kübelwagen Type 82

Hersteller Tamiya	Kit 35213	Preis zirka 40 Euro
Maßstab 1:35	Bauzeit zirka 30 Stunden	Schwierigkeitsgrad mittel

Materialien DW35064, DW24001, eduard 35355, AK Neutral Protection 8042, AK Dark earth 8018, Zierspargel (Asparagus setaceus)

Farben AK: 11336, 11318, 11309, 11330, 11004, 11212, 11417, 11360, 11422, 11252, 11241, 11840, 11336, 084, 076, 300, 017, 015; Revell: Decal Soft 39693



11 Die wenigen Decals werden mithilfe eines Weichmachers aufgebracht und mit Mattlack geschützt. So bietet sich die Grundlage für das Weathering



12 Erste Schritte der Alterung beginnen mit einem Filter, dem Wash und einem dezenten Chipping. Auch die Plane ist nun hellbraun lackiert



13 Bei den Schlammspritzern ist darauf zu achten, den Pinsel von unten her anzupusten, da der Schlamm auch von unten hochgewirbelt wird



14 Die Spritzer dürfen keinesfalls zu groß werden. Etwas Übung im Vorfeld hilft beim Finden der Farbmenge und des Abstands vom Pinsel zum Modell



15 Die Maskierfolie vom eduard-Set spart Zeit und passt perfekt. Mit einer dünnen Mischung Acrylfarbe lässt sich so der Staub auf der Frontscheibe erstellen

bei nicht übertreiben, da sonst das Finish unglaublich wird.

Da es sich hier um ein Fahrzeug rund um die Ardennenoffensive im Herbst 1944 handelt, ist die Darstellung von etwas Schlamm unumgänglich. Ich nutze eine klassische Methode, um diesen Effekt zu erzielen. Dazu tauche ich einen Pinsel in Mud Effects von AK und richte die Druckluft der Airbrush auf den Pinsel. So ergeben sich natürlich wirkende Spritzer, die es nun geschickt zu platzieren gilt. Einige Übungen auf einem Blatt Papier sind im Vorfeld anzuraten (13, 14).

Letzte Kniffe

Ein weiteres Highlight des eduard-Zubehörsatzes ist die passende Maskierfolie für die Frontscheibe. Mit einer Airbrush und einem



16 Das Grün des Zierspargels wird etwa 24 Stunden in der Flüssigkeit von AK eingelegt und dadurch konserviert. So erhält man optimale Äste und Zweige



17 Beim Anbringen der Äste kann man sich auf Originalaufnahmen verlassen oder selbst überlegen, wie und wo man die Äste anbringen könnte

Erdfarbton gelingen die Spuren der Scheibenwischer kinderleicht (15).

Lange suchte ich nach einer preiswerten und detaillierten Darstellung von Tannenzweigen zur Tarnung. Durch Zufall stieß ich auf Zierspargel, den es in jedem gut sortierten Gartencenter gibt. Zuerst schneidet man passende kleine Auswürfe ab und legt diese dann für 24 Stunden in die Konservierungslösung von AK Interactive, wodurch ein Austrocknen und Auseinanderfallen verhindert wird (16). Als Nächstes werden die kleinen Miniäste in Grün und Braun lackiert. Sind die Äste fertig, müssen sie noch auf dem Modell positioniert werden. Hierzu nutze ich Originalfotos, um den Effekt gut nachzuempfinden (17).

Fazit

Der Kübelwagen von Tamiya ist nun mittlerweile älter als ich, aber trotz seines Alters zeigt er immer noch eine Tamiya-typische super Passgenauigkeit, eine einwandfrei verständliche Anleitung, eine nicht zu komplex geratene Teilanzahl und eine gut gestaltete Fahrerfigur. Dennoch nagt der Zahn der Zeit an der Detaillierung. Die oft zu einfach dargestellten

Details wie an der Tür, den Reifen oder auch im Innenbereich fallen mit bloßem Auge auf. Zum Glück bietet der Zubehörhandel seit längerer Zeit sehr viele Nachrüstsätze, mit denen sich aus dem Bausatz von damals ein schönes Modell darstellen lässt. Und auch die Tarnung mit Tannenzweigen geht mit etwas Geschick und einem grünen Daumen leicht von der Hand. ■

Trotz der geringen Größe des Fahrzeugs ist es dem Modellbauer gelungen, ein kleines Meisterwerk zu gestalten



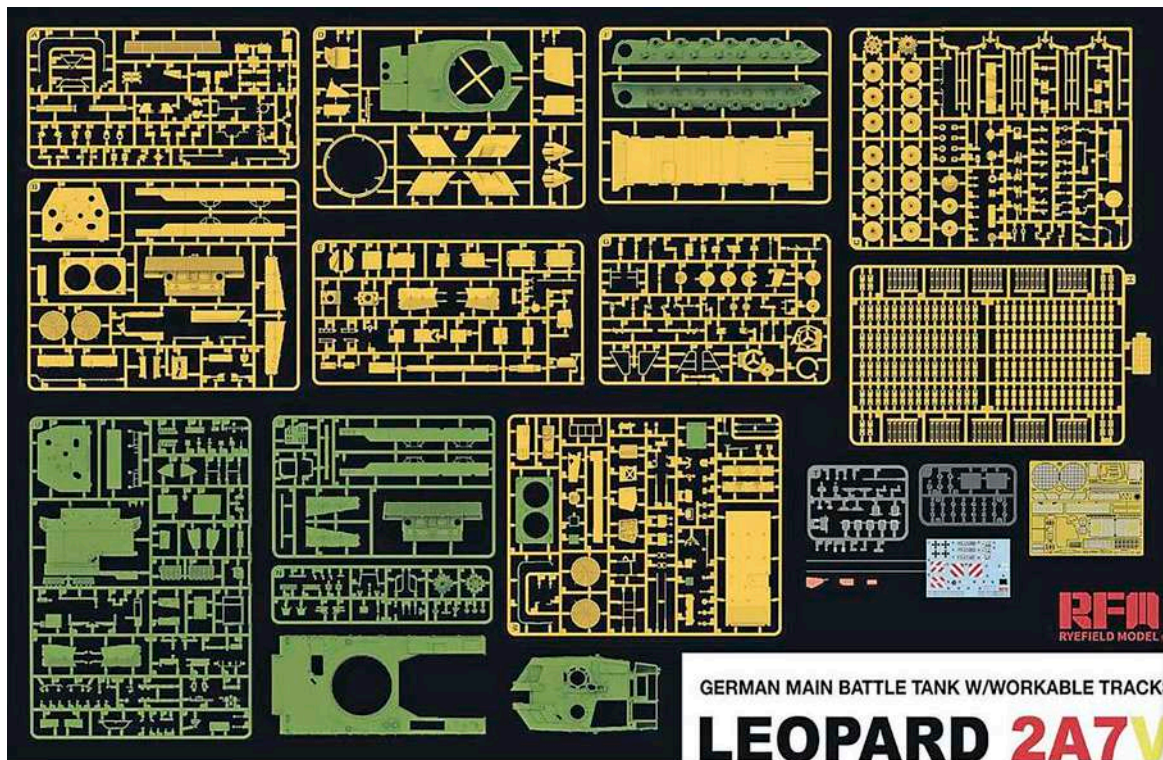
Clemens Schöne

Jahrgang 2000

Wohnort Braunschweig

Modellbau seit 2015

Spezialgebiet Fahrzeuge 1939 bis 1945, moderne Bundeswehr in 1:35



Die Übersicht der Teile direkt vom Hersteller. Nicht alles wird benötigt, so kann man gut erkennen, dass die Heckplatte in zwei Ausführungen beiliegt. Die Unterschiede zu den Vorversionen sind gut recherchiert



DETAILS, DETAILS, DETAILS

LEOPARD 2A7V VON RFM

Mit der Ankündigung dieses Kits hat RFM für zahlreiche Vorbestellungen gesorgt. Wer hoch stapelt, muss auch liefern und das hat RFM geschafft. Dieser Bausatz ist

derart vollgepackt und genauso umfangreich, dass man gar nicht weiß, auf welche Details man zuerst schauen soll. Wanne und Turm kommen als ein Stück und sind separat in Schachteln ver-

packt. Schon hier gibt es viele schöne Details zu entdecken. Die Anzahl der Teile lässt sich nicht ohne konzentriertes Zählen bestimmen, und das ist wohl für den einen oder anderen abschreckend. Neben den Teilen aus Plastik liegen auch welche aus PE und aus dem Drucker bei. Das erhöht den Detailgrad enorm, sorgt jedoch für viel Arbeit. Dieser Kit ist nicht für ein langes Wochenende gedacht und soll den ambitionierten Modellbauer ansprechen. Wer es schnell will, sollte lieber auf den Bausatz von Tamiya zurückgreifen.

Die Qualität der Teile ist hervorragend und RFM-typisch. Ein kleiner Bogen mit PE-Teilen sorgt für noch mehr Details und macht den Kauf von Zubehör überflüssig. Lediglich die Reifen bestehen aus Gummi, aber sicherlich wird es hier schnell Ersatz aus Resin geben.

Wenn man sich durch die Anleitung und auch noch das hauseigene PE-Set gearbeitet hat, erhält man ein Modell mit sehr

hohem Detailgrad. Dank der perfekten Passgenauigkeit handelt es sich hier also um ein Geduldsspiel. Auch ohne weiteres Zubehör ist dieser Kit ganz oben an der Spitze und nur schwer zu übertreffen. Einziger Knackpunkt ist die bewegliche Kette. Man kann sie bewältigen, ein perfektes Ergebnis ist aber nur schwer zu erreichen, und so sollte man auf ein Produkt aus dem Drucker zurückgreifen.

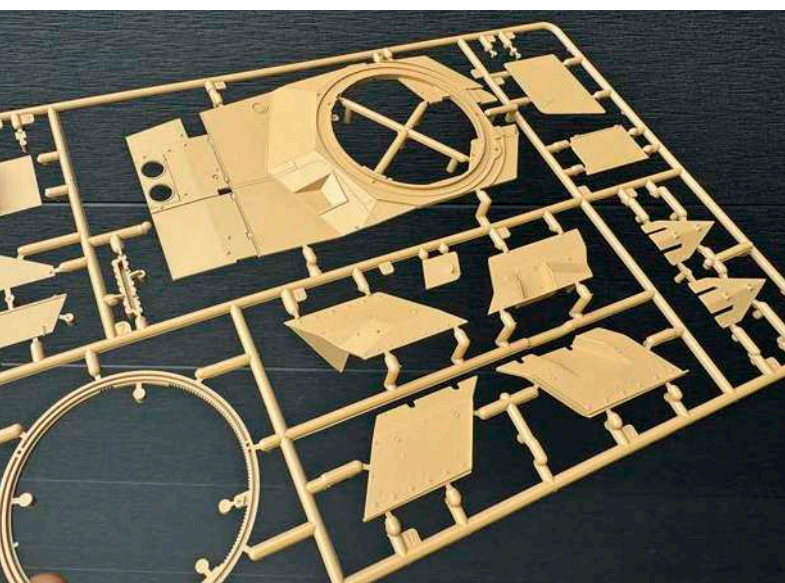
Alexander Wegner

RFM/MBK

Leopard 2A7V

Art.-Nr.: RM-5109, 1:35
N, BS, KST, ÄT, D, 3D

Note: Ausgezeichnet [++++]



Ein Gussrahmen für den Turm. Zu beachten sind die scharfen Schraubpunkte und die perfekt getroffenen Schweißnähte

BRITISCHE PANZER – MARKET GARDEN

ANGRIFF von unten

Airfix hat den während der Invasion am weitesten verbreiteten britischen Kampfpanzer Cromwell IV als Formneuheit aus dem Jahr 2021 im Angebot. Kann Airfix auch im Maßstab 1:35 überzeugen?

Von Roland Greth



Airfix ist eigentlich für seine Flugzeugmodelle bekannt, welche in den vergangenen Jahren deutlich an Qualität zugenommen haben. Jedoch finden sich gelegentlich Neuheiten auf Rädern und Ketten. Anlässlich des 80. Jahrestages zur Operation „Market Garden“ wollte ich einen Cromwell bauen und stolperte über das Modell von Airfix. Bis auf den schweren Fehler mit den Bolzen auf den Laufrollen war der Bau des Briten unproblematisch. Die Qualität des Airfix-Modells passt, also stürzte ich mich in den Bau.

Auf einen Blick: Cromwell Mk.IV

Hersteller Airfix	Kit A1373	Preis zirka 38 Euro
Maßstab 1:35	Bauzeit zirka 30 Stunden	Schwierigkeitsgrad einfach

Farben Tamiya: X-22, XF-51, XF-55, XF-57, XF-62, XF-85; Künstlerölfarben; Vallejo Acrylfarben

Zubehör 0,3-mm-Stahldraht, 0,3-mm-Bleidraht, Bleifolie selbstklebend, Value Gear Universal Tents & Tarps set #18, Aber Flügelschrauben



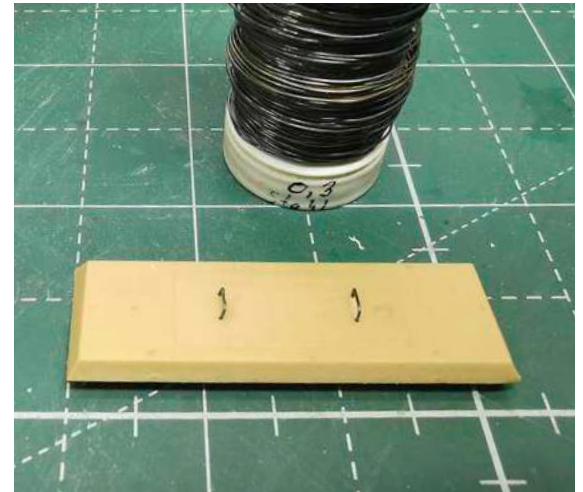
Schnell vorrückende Bodeneinheiten wie dieser Cromwell der 7th Armoured Division gehörten zur „Garden“-Offensive. Sie sollten die Luftlandeeinheiten der „Market“-Landungen unterstützen. Rollt der Kit ebenfalls flott über den Basteltisch, oder gerät der Bau zum Gerumpel?



Der Bau

1 Der Rohbau gestaltet sich dank guter Passgenauigkeit einfach. Der Aufbau ist anfängertauglich, die Details sind dem heutigen Standard entsprechend

2 Egal, wie gut ein Bausatz auch sein mag, es ist immer lohnenswert, die Griffe aus Plastik zu entfernen und durch solche aus Draht zu ersetzen. Hier: 0,3-Millimeter-Stahldraht



3 Nachdem die Griffe entfernt waren, bohrte ich zwei passende Löcher in das Teil, steckte meine gebogenen Griffe aus Draht hindurch und verdrehte die Enden. Sekundenkleber fixiert dauerhaft



4 Die vielen Winkelspiegel lackierte ich vor der Montage der Abdeckungen. Es ist notwendig, die Klarteile mit Tape oder Flüssigmaske abzudecken, um sie vor Farbe zu bewahren



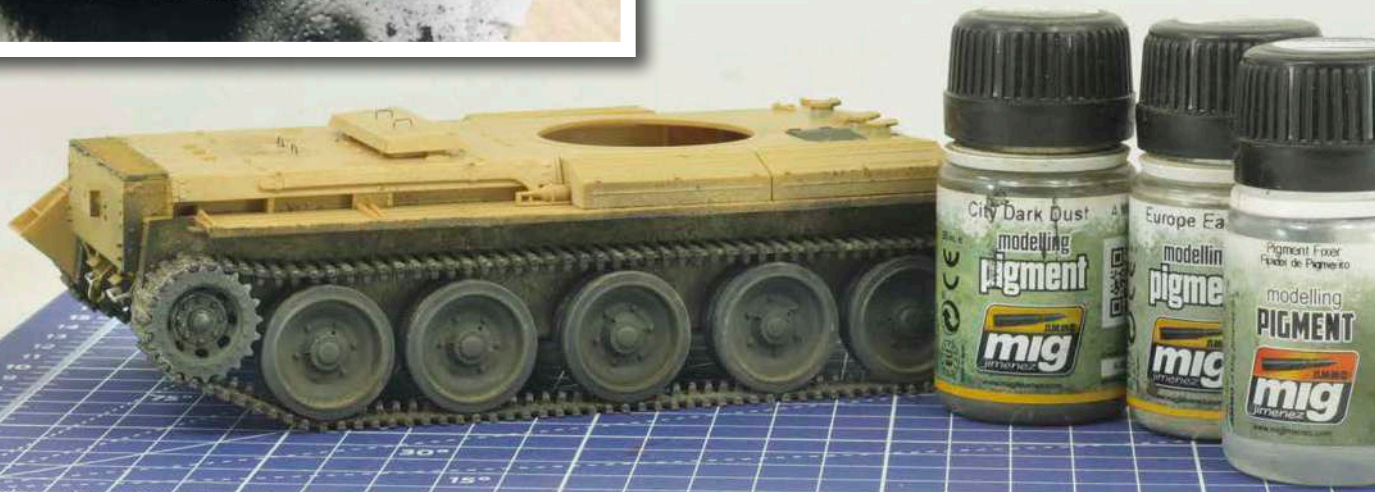
5 Die Kette besteht aus Segmenten und wurde von mir unlackiert auf die Laufrollen montiert, aber nicht mit diesen verklebt. Später deckte ich alle Teile des Laufwerks ab und sprühte die Kette grau



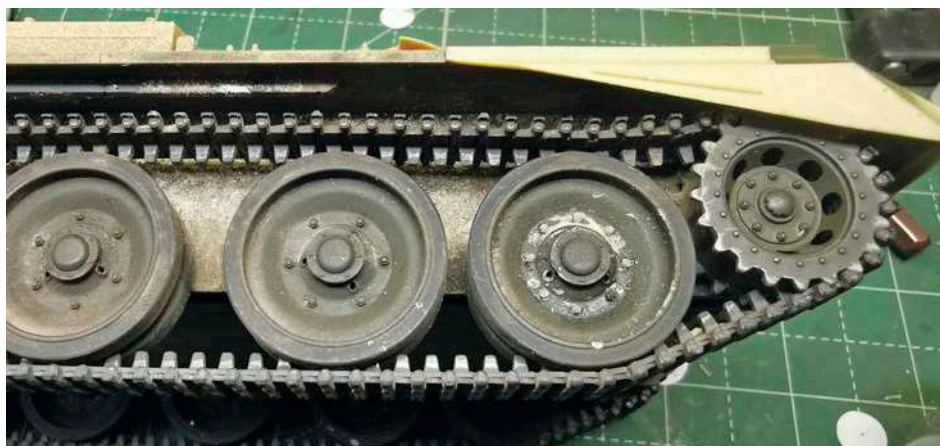


6 Da die Kette nicht auf die Laufrollen geklebt ist, kann man sie mit einem Stück Karton anheben und mittels Airbrush sauber lackieren. Das spart Zeit und Nerven

7 Bevor die Kettenschürzen montiert werden, müssen das Laufwerk und die Wannenseiten die beabsichtigte Verschmutzung erhalten – hier mit Pigmenten



8 Als das Laufwerk fertig war, bemerkte ich die fehlerhaften Laufrollen. Statt der geforderten acht haben wir nur sechs Bolzen. Also schnitt ich alle Bolzen ab und ersetzte sie durch welche von Meng. Ein Austausch der Rollen war keine Option mehr, da diese mittlerweile verklebt waren



Die Lackierung

9 Die einfarbige Lackierung des Modells ist mit einer Eigenmischung aus Tamiya-Acrylfarben (drei Teile XF-62, 1 Teil XF-5, 1 Teil X-22) durchgeführt. Die Mischung entspricht dem historisch korrekten Farbton S.C.C. 15 für britische Kampffahrzeuge ab 1944





10 Eine leichte Farbmodulation unterstützt die Alterung des Modells. Flächen auf der Oberseite werden teilweise mithilfe eines Stücks Karton für saubere Farbabgrenzungen und der aufgehellten Grundfarbe (mit XF-55 und XF-57) unterschiedlich übernebelt



11 Die folgenden Schritte in einem Bild: Decals (mit Klarlack und Decal-Weichmacher) gelangen auf das Modell. Die Details werden hier am Modell und mit Acrylfarbe bemalt. Ein Stück Papier hilft, die Flächen hinter den Werkzeugen zu schützen

Fazit

Airfix hätte mit diesem Bausatz einen Volltreffer landen können. Doch die falsche Anzahl der Bolzen an den Laufrollen darf nicht passieren. Der sonst einwandfreie Formenbau und ein nicht zu komplizierter Aufbau sind Pluspunkte des Kits. Neben diesem Bausatz gibt es noch eine Variante mit dem 15-Zoll-Howitzer. Zudem ist ein Cruiser Mk.VIII A27M Cromwell Mk.IV/Mk.VI für 2024 angekündigt, welcher bei Erscheinen des Berichts bereits verfügbar sein sollte. Hoffentlich hat Airfix die Laufrollen korrigiert. ■





12 Ölfarben ermöglichen, richtig angewendet, alle Alterungstechniken und Schattierungen an einem Panzermodell. Auf der Palette sind die verwendeten Künstlerölfarben sichtbar. Die notwendigen Farbtöne richten sich nach dem Fahrzeug

Das Weathering



13 Hier sehen wir das mit Ölfarben gealterte Modell nach dem Mattlackauftrag. Kanten und Metallteile des Werkzeugs können mit einem Furby-Grafitstift vorbildgerecht hervorgehoben werden



Roland Greth
Jahrgang 1966
Wohnort Blaichach
Modellbau seit 1979
Spezialgebiet Moderne
Militärfahrzeuge in 1:35

Das Gepäck ist mit zugeschnittener Bleifolie am Heck mittels der neu angebrachten Metallbügel verzurrt. Für die Antennen dienen Akupunkturadeln. Die Figuren stammen aus einem alten Zubehörset von Verlinden



Das Finale

14 Das fertige Modell, noch ohne Figuren und Gepäck. Der Cromwell von Airfix ist bis auf die Laufrollen leicht baubar. Nun fehlen noch die Figuren und etwas Gepäck

Das Vorbild: Cromwell Mk.IV

Der Mk.IV war der erste Centaur Mk.I oder Mk.III mit einem leistungsstarken Meteor-Motor mit 600 PS und der 75-mm-Hauptbewaffnung. Diese konnte erstmalig sowohl panzerbrechende als auch hochexplosive Munition verschießen. Nach dem umgebauten Centaur wurden auch Serienfahrzeuge in dieser Konfiguration gebaut. Die Fahrzeuge erhielten anschließend alle den Namen Cromwell. Der Cromwell war ein direkter Nachfolger des Crusader und hatte eine bis zu 75 Millimeter starke Panzerung am Turm.



Foto: Thomas Anderson

NACHBEREITUNG DER NASSSCHIEBEBILDER

Decals mit Tiefe

Ein Nassschiebebild wirkt erst lebendig, wenn es dem Untergrund angepasst ist. Hier ist die Gestaltung der Verwitterung wichtig, um sie mit dem Untergrund verschmelzen zu lassen. Die nötigen Schritte sehen wir jetzt

Von Oliver Peissl



Der Astra-Decalbogen hat es wahrlich in sich und bedarf einer längeren Bearbeitungszeit. Die Arbeiten im Nachgang sind nicht weniger wichtig und stehen im Fokus dieser Folge

Vorab gilt es, die restlichen Nassschiebebilder des Astra-Bogens auf der Unterseite des Starfighter anzubringen (1). Die Methodik ist identisch mit der in der vorangegangenen Ausgabe vorgestellten, die da wäre: Auftragen des Weichmachers, Nassschiebebild anbringen, nochmaliges Auftragen des Weichmachers, Gravieren und eine finale Schicht Weichmacher.

Decals erledigt – was nun?

Sind alle Nassschiebebilder verarbeitet, widmen wir uns der Nachbereitung (2). Hierzu ist ein wichtiger Aspekt zu berücksichtigen, welcher im kleinen Maßstab einen Nachteil darstellt: Die Rede ist vom Trägerfilm der Decals. Unter Umständen ist dieser noch nach dem finalen Klarlack erkennbar, daher sollte das Ziel sein, ihn möglichst unsichtbar zu machen. Um das Nassschiebebild dabei nicht zu zerstören, empfiehlt es sich, ein sehr feines Schleifmittel wie hier ein Schleifpad

mit 4000er-Körnung zu verwenden. Flach auf die Fläche aufgelegt, muss mit höchster Vorsicht versucht werden, den Rand des Trägerfilms zu schleifen (3). Sind diese Arbeiten an sämtlichen Nassschiebebildern erledigt, ist es empfehlenswert, den entstandenen Schleifstaub mittels Pinsel zu entfernen (4). In der Folge wird eine weitere Schicht glänzenden Klarlacks auf das Modell, hauptsächlich jedoch über sämtliche Nassschiebebilder, lackiert. Sinn der weiteren Lackschicht ist es, den Trägerfilm mit einer Schicht zu belegen, um ihn im Nachgang besser weiterbearbeiten zu können.

Im jetzigen Stadium ist es außerdem an der Zeit, sämtliche Positionslichter und Lampen an das Modell anzubringen, da die klaren Bauteile mit der anschließend glänzenden Lackschicht nochmals realer erscheinen (5). Gut ausgehärtet, lässt sich der Klarlack aus-

gezeichnet behandeln und erlaubt ein erneutes Überschleifen des Trägerfilms (6).

Gezieltes Altern der Decals

Das im Vorfeld bereits durchgeführte großflächige Wash wird erneut, nun aber gezielt auf den Decals angewandt. Das sogenannte „Pinwash“ setzt man am besten mithilfe von

Decals benötigen Aufmerksamkeit und Pflege; so werden sie perfekt

verdünnten Ölfarben um und trägt es ausschließlich in den Blechstößen sowie Nietreihen, die sich unter den Decals befinden, auf. Wichtig ist, hier nicht den kompletten Bereich der Decals zu behandeln, da ansonsten im Nachgang ein unschöner Rand um die Nassschiebebilder entstehen könnte und der Trägerfilm dabei wieder in Erscheinung tritt. Die Farbwahl ist maßgeblich, um die Blechstöße



1 Die Arbeiten an den Nassschiebebildern führen sich an den Unterseiten fort. Zwar nicht einsehbar, aber dennoch voller Decals, ist auch dieser Schritt zeitintensiv



2 Der lästige Rand des Trägerfilms war schon immer die Achillesferse bei Nassschiebebildern. Hier gilt es so zu arbeiten, dass er dem Blick des Betrachters verborgen bleibt



3 Möchte man dies umsetzen, muss zunächst mit einem sehr feinen Schlefmittel über das Nassschiebebild regelrecht poliert werden. Eine sehr feine Körnung ist dabei unumgänglich



4 Wo gehobelt wird, fallen bekanntlich Späne – oder in diesem Fall Schleifstaub. Es ist wichtig, diesen penibel zu entfernen, was mit einem Pinsel gut umzusetzen ist



5 Um die Decals weiterzubearbeiten, wird das Modell zunächst mit einer Schicht glänzendem Klarlack versehen. Es sollte derselbe sein, welcher bereits zuvor zum Einsatz kam



6 Nach etwa 24 Stunden ist der Klarlack gut ausgehärtet und weiter bearbeitbar. Bei Bedarf (definitiv zu empfehlen) kann ein zweiter Durchgang des Schleifens stattfinden



7 Die nun folgenden Schritte werden allzu oft vernachlässigt, machen aber am Ende den Unterschied. Die Rede ist vom Verwittern der Decals mit einem dezenten Pinwash



8 Hierzu wird verdünnte Ölfarbe mit einem kontrastreichen Farbton über die entsprechenden Vertiefungen unter den Nassschiebebildern aufgetragen



Das Modell ist jetzt in einer Phase, in der man das Finale einleiten könnte, was vollkommen legitim wäre. Wir aber gehen nun in die Tiefe und widmen uns Verwitterung und Abrieb

am fertigen Modell angemessen erkennen zu können. Entsprechend der Grundfarbe ist der Einsatz eines hellen Graus für die

Auf dem Weg zum perfekten Finish sind Ausdauer und Geduld gefragt

schwarzen Flächen sowie ein dunkles Graus für die hellen Flächen zu nutzen (7, 8).

Gut durchgetrocknet, wiederholt sich der Vorgang des großflächigen Wash mit einem in White Spirit getränkten und auf einem Tuch zuvor abgeriebenen Wattestäbchen. Der Vorgang kann gerne mehrere Runden beanspruchen, bis man am Ende mit dem Ergebnis zufrieden ist und die Decals die darunterliegenden Nietreihen und Blechstöße adäquat hervorheben (9).

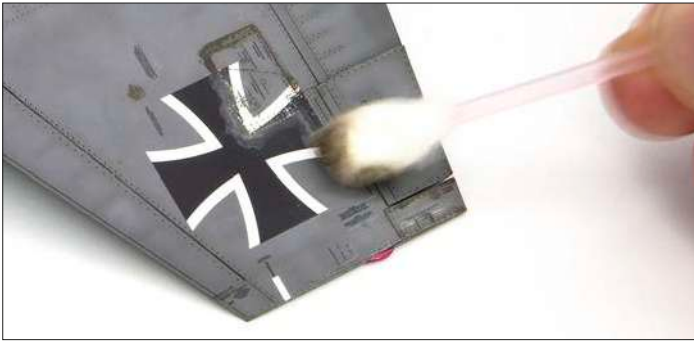
Um die nächste und somit letzte Etappe dieses Teils einzuleiten, müssen erneut sämtliche Positionslichter und Klarsichtteile mit flüssigem Maskol geschützt werden, damit das gesamte Modell mit einem seidenmatten Klarlack behandelt werden kann (10). Dieser besteht aus der Mr. Paint-Reihe und wird unter Hinzugabe von 30 Prozent Originalverdünner desselben Herstellers mit einem Arbeitsdruck von zirka einem Bar auflackiert (11).

Gut eingetrocknet, kann man nun die größeren Nassschiebebilder weiter verwittern, indem man sie inhomogenisiert; soll heißen, dass man ihre Oberfläche farblich schattiert. Am Beispiel der Antenne für die Kommunikationssysteme hinter dem Cockpit visualisiere ich die Herangehensweise, welche mit

einem Filter in mittlerem Braun beginnt (12). Dieser kann mit einem Acrylfilter, aber auch mit Enamles oder gar Ölfarben durchgeführt werden. Der Vorteil eines Acrylfilters liegt dabei klar in der schnelleren Einwirkzeit; folglich sind die weiteren Schritte schneller umsetzbar (13).

Am Beispiel der schwarzen Eisernen Kreuze wird jetzt helle Ölfarbe auf die zuvor mit White Spirit behandelte Fläche eingetupft und nach dem Trocknen entsprechend verblendet (14, 15). Das Ergebnis sollte dabei nicht übertrieben wirken, da man bei so kontrastreichen Farben am Ende das Erscheinungsbild schnell verzerren könnte (16).

Im nächsten Teil widmen wir uns der weiteren Verwitterung des Starfighter und imitieren die Darstellung von Schmutz, Ölschlieren sowie Abrieb.



9 Gut eingetrocknet, wird der Überschuss mit einem mit Verdünnung getränkten Wattestäbchen in Flugrichtung abgezogen. Zu beachten ist hierbei, dass es nicht zu nass sein darf



10 Flüssiges Maskol lässt sich sehr gut anbringen, leider jedoch auch sehr leicht abreiben. Das im Vorfeld bereits angewandte Medium wird erneut – noch vor den weiteren Arbeiten – aufgetragen



11 Um das weitere Bearbeiten der Decals zu ermöglichen, ohne die Arbeiten des Pinwash zu lädieren, wird das gesamte Modell mit einem seidenmatten Lack überzogen



12 Die leinenfarbene Antenne hinter dem Cockpit ist beim Original stark verwittert, was mit einem Acrylfilter leicht umzusetzen ist. Die Farbwahl ist entsprechend dem Vorbild zu wählen



13 Nach mehreren Durchgängen mittels brauner und grauer Filter kann sich das Ergebnis sehen lassen. Weitere Abnutzungen folgen erst zu einem späteren Zeitpunkt



14 Um die Hoheitszeichen zu schattieren, nutzt man die Technik des Verblendens. Zunächst wird eine helle Ölfarbe punktuell auf den mit White Spirit getränkten Untergrund aufgetragen



15 Gut eingezogen, verreibt der Autor das unregelmäßige Hellgrau mit einem Flachpinsel (verblendet). Bei Bedarf kann hierbei nochmals White Spirit hinzugezogen werden



16 Der Kontrast zwischen dem Eisernen Kreuz und dem hellgrauen Verblenden darf dabei nicht zu stark sein. Der gewünschte Effekt kann bei zu viel Kontrast schnell ausbleiben

MOOS, HOLZ UND SCHATTEN

Bezugsfertig!

In dieser Ausgabe werden wir sehen, wie das Dach weiter gealtert wird und die restlichen Arbeiten am Haus endlich zu dessen Fertigstellung führen

Von Oscar Ebrí

Ich komme noch einmal zum Gebäude zurück, um die restlichen Arbeiten fertigzustellen und dem Haus den letzten Schliff zu verpassen. Dem ungeübten Dioramenbauer kann es leicht passieren, dass er die folgenden Schritte – das Erstellen von Moos oder andere Effekte – übersieht. Bei genauer Betrachtung sind sie allerdings notwendig. Ich finde es spannend, wie sich das Heranziehen

Die Arbeiten an einem Diorama enden eigentlich nie – so geht es weiter

von Vorlagen verändert, sobald man sich von den Fahrzeugen abwendet. Wir alle haben tagtäglich mit Gebäuden zu tun, und jeder von uns kann sich ganz bewusst eine Fassade oder ein Dach anschauen. So lernt man schnell, wie das Weathering arbeitet, welche Effekte wo zum Vorschein kommen und wie man diese Beobachtungen für sein Projekt nutzen kann. Auch Aspekte wie Moos oder Feuchtigkeitseffekte sind Details, die für die richtige Atmosphäre sorgen und Bestandteil sind.

Ohne Moos nichts los

Also steigen wir gleich ein und beginnen mit dem Dach. Ich nutze ein Produkt von AK, welches perfekt feine Pflanzen, also auch Moos,

In der neunten Folge sehen wir, wie Moos auf Dach und Haus entsteht und welche die letzten Handgriffe sind, bevor das Haus jetzt fertiggestellt ist



1 Eine Mischung aus Holzleim und Wasser kommt zum Einsatz und wird genutzt, um das Moospulver zu fixieren. Die Flüssigkeit wird mit einem feinen Pinsel zielgenau aufgetragen



2 Nun kommt das Moos von AK hinzu. Die Konsistenz erinnert an feine Sägespäne. Der Farbton ergibt einen schönen Kontrast zum Dach, und die Körnung passt gut in den Maßstab



3 Was auf dem Dach wächst, kommt meistens von unten. Auch hier werden Bereiche mit der Wasser-Weißleim-Mischung vorbereitet



4 Nachdem das Mittel verstreut ist, passt der Autor die Form mittels Pinsel an. Das Grünzeug darf nicht zu sehr auf den Gehweg ragen



5 Während der Leim trocknet, wird die Zeit genutzt, um den Türen und Fensterrahmen den letzten Schliff zu verpassen. Graue Acrylfarbe, Verzögerer und ein feiner Pinsel helfen beim Chipping



6 Die Dachabschlusskante wurde beim Bau vergessen und musste nun aus Blechfolie nachempfunden und dann mit Sekundenkleber fixiert werden



7 Graue Acrylfarbe, aufgetragen in zwei dünnen Schichten, gibt der Dachkante ihre Farbe. Das Acryl trocknet zwar schnell, dennoch sollte man hier etwas Zeit vergehen lassen



8 Jetzt kann das Moos auf dem Dach verblendet werden. Hierfür wird ein grünes Emailleprodukt von AK verwendet und das Moos etwas harmonischer gemacht



9 Mit mehr Verdünner lässt sich die Emaillfarbe verblenden und auf Position bringen. So erhält man einen angenehmen Verlauf, und das Moos passt sich an das Dach an



10 Pinwash, Filter und grüner Befall in einem Schritt: Dunkelgrüne Ölfarbe gelangt zu den Kanten. Ein Schatten wird erzeugt, und gleichzeitig fügt sich die Kante dem Rest an



11 Verblendet wird auch hier mit einem leicht feuchten Pinsel, der in Verdünnung oder White Spirit getaucht ist. Schön zu sehen sind die feinen Streifen, welche nach unten laufen



12 Auch das Rohr des Schornsteins bekommt diese Behandlung. Hier muss man konsequent sein und die Linie durchziehen. Am Ende erhält man ein einheitliches Bild



13 Auch ältere Methoden wie das Drybrush kommen zum Einsatz. Dabei wird der mit Farbe benetzte Pinsel über ein Tuch gestrichen, bis die Acrylfarbe beinahe verschwunden ist



14 Jetzt reibt der Autor die verputzte seitliche Wand mit dem Pinsel ab und erhält so ein Highlight an den Spitzen der rauen Fassade. Auch ergibt sich ein Kontrast zu den dunklen Bereichen



15 Unter den Holzlatten, die die Wandkacheln gehalten haben, soll nun noch etwas Schatten entstehen. Dunkle Ölfarbe bildet hierfür die Basis und wird mit dem Pinsel aufgetragen, ...



16 ... um dann mit Verdünner verblendet zu werden. Ob man dies nun als Schattener oder Verschmutzung interpretiert, bleibt offen, dennoch ergibt sich ein realistisches Bild

imitiert. Um das grobe Pulver zu fixieren, habe ich einige Tests mit Klebstoffen durchgeführt. Optimal funktioniert der simple Weißleim, welcher mit Wasser verdünnt ist. Ich benutze einen alten 0er-Pinsel, um den Leim gezielt auf einige Teile der Fliesen aufzutragen (1). Anschließend streue ich etwas handelsübliches Moos in verschiedenen Farben über die nassen Bereiche (2). Wie schon zuvor gehe ich Schritt für Schritt und Bereich für Bereich vor, um zu verhindern, dass ich zu viel Material auftrage und den Effekt zerstöre.

Was auf dem Dach wächst, findet sich oft auch am Boden wieder. Also mache ich genau das Gleiche auch mit den unteren Ecken und anderen Flächen des Gebäudes. Ich trage die Mischung aus Weißleim und Wasser (3) auf und streue anschließend das

Moos darüber. Hier verwende ich einen Flachpinsel, um das Moos in Form zu bekommen (4). Während ich darauf warte, dass alles trocknet, beschließe ich, mit Acrylfarbe und etwas Verzögerer die Absplitterungen der weißen Farbe von Türen und Fenstern darzustellen. Dazu nutze ich in der Regel eine große Auswahl an warmen Grautönen und einen Pinsel der Größe 0 (5).

Die Nacharbeit der Nacharbeit

Mitten in den Arbeiten am Dach fällt mir auf, dass ich die gefalzten Abschlussbleche an der Außenseite des Daches vergessen habe. Ich muss mich also sofort an die Arbeit machen und schneide mir aus dünner Metallfolie passende Stücke zurecht, biege diese in Form und verklebe alles mit Sekundenkleber (6). Zwei

dünne Schichten Acrylfarbe, aufgetragen mit dem Pinsel, sollten zur farblichen Gestaltung ausreichen (7).

Während die frische Farbe trocknet, will ich das Moos etwas mehr mit dem Dach in Einklang bringen. Es ist wichtig, dass jeder folgende Schritt sich in die vorherigen einfügt. Wenn man das Moos so lässt, wie es aus dem Beutel fällt, wirkt es unrealistisch. Dies ist ein ziemlich häufiger Fehler in allen Bereichen der Verwitterung. Jeder Schritt und Effekt muss deshalb immer gemischt werden. In diesem Fall handelt es sich um eine sehr einfache Technik: Ich trage nur etwas grüne Emaille rund um das Moos auf (8) und verblende die Stellen ein paar Minuten später mit Verdünner (9).

Auch die Abschlussbleche müssen nun eingefügt werden. Ich trage zuerst etwas dunkle und grünliche Ölfarbe auf (10) und vermische sie dann mit mehr Verdünner (11). Das Rohr am Ende des Schornsteins bekommt die gleiche Behandlung (12).

Das Haus ist fertig

Zum Schluss geht es noch zum Putz der seitlichen Wand und deren Fertigstellung. Zuerst nehme ich einen Flachpinsel und hellgraue Acrylfarbe. Ich streiche so viel Farbe wie möglich vom Pinsel ab (13). Anschließend bürste ich die Oberfläche mit etwas Druck trocken (14). So entsteht ein interessanter Effekt, der gleichzeitig viel Tiefe erzeugt. Um noch mehr Kontrast zu schaffen, mache ich mit Ölfarbe (15) künstliche Schatten unter den Holzleisten für die Fliesen und verblende alles im Anschluss daran mit Verdünner (16). ■



In der nächsten Ausgabe wird es weiter um das Feld und die Vegetation gehen

SO GUT WIE DAS ORIGINAL?

NEUE WEGE

Die Elektromobilität hält nun auch im Modellbau Einzug. Passend zur neuen Antriebsart des Vorbildes baut Revell mit diesem Modell das neue Easy-Click-System weiter aus. Kann es auch abseits von Traktoren überzeugen? Oder ist es ähnlich ausbaufähig wie die Ladeinfrastruktur?

Von Sven Müller



Wenn es um Modelle von Audi geht, ist Revell ganz oben auf der Liste

Revells neuer Audi erscheint in der gewohnt unpraktischen Verpackung, der man bereits vor dem ersten Öffnen anmerkt, dass sie eigentlich für die Anzahl der Bauteile zu klein ist. Nach dem Öffnen kommt einem die vollkommen ungeschützte Karosserie entgegen, welche bereits nach einer kurzen Begutachtung mit zahlreichen Sinkstellen und einer durch die zu enge Verpackung verursach-

ten verzogenen Front auffällt. Auch die restlichen Bauteile des Audi weisen zahlreiche unschöne Auswerfermarken und Sinkstellen auf, die dafür sorgen, dass der Spachtel ein treuer Begleiter bei diesem Projekt werden wird (1).

Bodywork

Da meine Front ohnehin etwas Nacharbeit erforderte, entschied ich mich dazu, den e-tron

leicht zu modifizieren. Inspiriert durch eine schnelle Onlinesuche, wollte ich meinen RS etwas tieferlegen, die Felgen ersetzen und die Front mit einer dezenten Lippe veredeln. Zunächst musste ich mich aber als Dellendoktor beweisen und alle Auswerfermarken mit Spachtel beseitigen. Die Frontlippe habe ich aus Evergreen-Plastikplatten ausgeschnitten und an die Front des Modells angepasst. Bereits

Passend zum neuen Antriebskonzept des Originals geht auch Revell mit dem Easy-Click-System weiter neue Wege. Kann der Bausatz des Audi RS e-tron GT mit einigen Modifikationen dem Anspruch gerecht werden, oder gibt es einen Kurzschluss?

Auf einen Blick: Audi RS e-tron GT

Hersteller Revell	Kit 07698	Preis zirka 35 Euro
Maßstab 1:24	Bauzeit zirka 20 Stunden	Schwierigkeitsgrad einfach
Farben Tamiya XF-85, X-18, XF-69, TS-14; Alclad Airframe: Aluminium; Ammo MIG: Cobra Motor Paints Gulfblue, 2K Gloss Laquer, AK Real Color RC282, AK Extrem Metall Brass		



1 Bereits bei der ersten Begutachtung der Bauteile zeigten sich zahlreiche Sinkstellen und Auswerfermarken, welche verspachtelt werden müssen



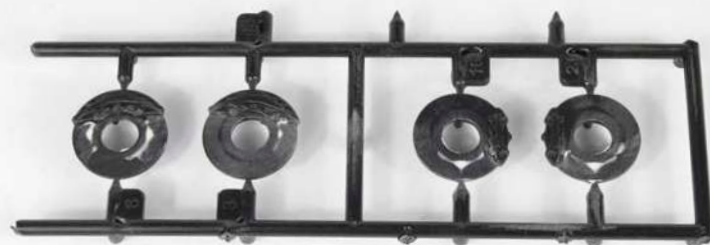
2 Nachdem alle Sinkstellen in der Karosserie des Audis bereinigt waren, bekam der Innenraum seine typische schwarze Farbe



3 Das Gulfblue stammt aus der neuen Cobra Motor Paint-Serie von Mig. Die Carbon-decals von Revell mussten durch welche von Tamiya ersetzt werden



4 Individuelle Nummernschilder sind auf Decalpapier von Green Stuff World selbst ausgedruckt. Auch die Umweltplakette fehlt nicht



jetzt kam die erste Farbe ins Spiel. Den Dachhimmel habe ich mit Tamiya XF-85 Rubber Black, für einen Audi RS typisch, lackiert (2).

Auch bei der Außenfarbe wollte ich vom üblichen Bild abweichen, weshalb ich mich für das klassische Gulfblue entschieden habe. Für die Lackierung des Modells verwendete ich zum ersten Mal die Cobra Motor Paints von Ammo MIG. Die Farben überzeugten mich mit ausgezeichneter Deckkraft, angenehmer Verarbeitung und kurzen Trockenzeiten vollkommen (3). Für die Bausatzdecals gilt dies leider nicht. Diese sind sehr steif und brüchig, sodass der Versuch des Aufbringens der Carbondecals mit deren Totalverlust endete. Zum Glück konnte ich auf ein Produkt von Tamiya zurückgreifen und die Sache retten. Bei den restlichen Decals des Revell-Bogens gelang es mit Weichmacher, sie davon zu überzeugen, eins mit der Modelloberfläche zu werden. Für die Nummernschilder druckte ich mir selbst passende auf Decalpapier von Green Stuff World aus. Im Gegensatz zu Revell habe ich auch an die grüne Umweltplakette gedacht (4).

Vor der finalen Versiegelung mit dem 2K-Klarlack von Ammo MIG Cobra klebte ich bis auf die Scheinwerfer und Heckleuchten alle Karosserieteile an den Body des Audis. Hierbei war die Passgenauigkeit völlig in Ordnung (5). Die für Audi RS-Modelle so typischen aluminiumfarbenen Spiegelkappen sind, nach einer

5 Vor dem finalen 2K-Glanzlack sind alle Karosserieteile anzubauen. Der Glanzlack vom Ammo Mig überzeugt in jeder Hinsicht





6 Auch bei den Außenspiegeln müssen zahlreiche Sinkstellen verspachtelt werden, bevor sie ihre typische aluminiumfarbene Lackierung erhalten



7 Für das braune Leder im Innenraum des Modells war AK Real Color RC 282 RLM79 die perfekte Wahl. Der Konfigurator von Audi bot hier Inspiration



8 Der Boden des Innenraumes ist mit der Mehlmethode behandelt. Für die Sicherheitsgurte kamen HGW-Gurtreste zum Einsatz



9 Das Armaturenbrett des Audis stellt den herausforderndsten Abschnitt im Innenraum dar. Das Carbonekor ist mit Tamiya-Carbonecals umgesetzt

ausführlichen Spachtelorgie (6), mit Alclad Airframe Aluminium umgesetzt.

Interieur

Den Innenraum des e-tron hat Revell schön konstruiert. Zwar gibt es auch hier die eine oder andere Sinkstelle, aber zum Glück sind diese nicht einsehbar. Nachdem ich den Audi-Onlinekonfigurator „durchgespielt“ hatte, fiel meine Wahl auf eine braune Innenausstattung, die perfekt mit dem Gulfblue harmoniert. Als Erstes habe ich den Boden des Innenraums

mit Tamiya NATO Schwarz und der Mehlmethode behandelt. Für das Braun der Sitze griff ich auf meinen Luftwaffenfarbbeistand in Form von RLM 79 von AK Real Color zurück (7). Die Sicherheitsgurte habe ich aus HGW-Gurtresten ergänzt.

Die Mittelkonsole stand als Nächstes auf dem Plan. Nachdem mit Tamiya X-18 Semigloss Black eine Basis geschaffen war, klebte ich Tamiya-Carbonecals als Dekorleisten auf, gefolgt von den etwas störrischen Bausatzdecals für die Knöpfe auf der Mittelkonsole. Anschließend

10 Die Passgenauigkeit der Bauteile war in Ordnung. Die Bemalung in dieser Konfiguration ist jedoch recht anspruchsvoll



11 Alle Teile sind fertig lackiert und das Modell bereit für die Endmontage. Die Zubehörfelgen stammen von Scalelab24, lackiert mit AK Extrem Metal Brass





12 Die Scheinwerfer des Modells müssen komplett neu bemalt werden, denn Chrom gibt es am Original nicht



13 Das umlaufende Rücklicht erhielt eine Schicht Clear Red von Tamiya. Durch die Lackierung mussten die Löcher in der Karosserie nachgebohrt werden



14 Qualitätsprobleme auch bei der Verglasung, Transparenz und Passgenauigkeit lassen zu wünschen übrig



16 Das leichte Tieferlegen, neue Felgen und eine Frontlippe machen das Projekt zu einem Umbau. Der Kit benötigt leider viel Nacharbeit



15 Innenraum und Bodengruppe des Modells konnten in die Karosserie eingeklickt werden. Die Zubehörräder wurden danach mit Sekundenkleber befestigt



konnte die Konsole verbaut werden (8). Die Bemalung des Armaturenbretts und der Seitenteile war aufgrund der von mir gewählten Konfiguration etwas anspruchsvoller. Besonders die Dekoreinlage mit Carbondecals ist keine nervenschonende Angelegenheit (9). Die Passgenauigkeit beim Zusammensetzen ging hingegen vollkommen problemlos vonstatten (10).

Finale

Nachdem die Karosserie und der Innenraum fertig waren, kümmerte ich mich um die restlichen Kleinteile. Damit die Felgen von Scalelab24 verbaut werden können, muss die Radaufnahme etwas angepasst werden. Dabei erledigte ich auch gleich die Tieferlegung des Modells. Die Felgen sind mit AK Extrem Me-

tall Brass lackiert und mit Shine Enhancer versiegelt. Die Scheinwerfer hat Revell mit einem Chromeinsatz versehen, der bei mir doch einige Fragezeichen aufkommen ließ. Eine Vorbildstudie beim örtlichen Audihändler bewies, dass sie berechtigt waren, denn beim Original gibt es kein verchromtes Teil in den Scheinwerfern. Es blieb mir nichts anderes übrig, als die Scheinwerfereinsätze nach Vorbildfotos komplett neu zu bemalen. Nachdem auch dieses Hindernis aus dem Weg geräumt war, konnte die Endmontage beginnen (11).

Als Erstes kamen die beiden Frontscheinwerfer an ihre Plätze. Bedingt durch die Lackierung, mussten die Passungen etwas nachgear-

beitet werden (12). Auch das umlaufende Rücklicht des Audis war ohne große Schwierigkeiten einzusetzen (13). Die Passgenauigkeit der Scheiben ist allerdings nicht gut. Auch die Gussqualität und Transparenz sind ausbaufähig (14). Als letztes Kapitel mussten der Innenraum

Es ist viel Nacharbeit nötig, um ein vernünftiges Ergebnis zu erzielen

sowie die Bodengruppe in die Karosserie gesetzt werden. Durch das Easy-Click-System entfiel hier der Klebstoff (15). Die Felgen klebte ich aber mit Sekundenkleber an die angepassten Achsen, womit das Projekt zum Abschluss kam (16).

Fazit

Revells RS e-tron GT konnte mich nicht wirklich überzeugen. Die Qualität der Bauteile ist nicht gut, und es benötigt viel Nacharbeit, um ein vernünftiges Ergebnis zu erzielen. Die neuen Cobra Motor Paints von Ammo MIG hingegen sind eine große Bereicherung für den Modellbau und begeistern mit einem tollen Finish und einfacher Verarbeitung. ■



Sven Müller

Jahrgang 1989

Wohnort Hohenwart

Modellbau seit 1998

Spezialgebiet Flugzeuge ab WWII bis heute in 1:32 und Motorsportfahrzeuge

Das klassische Gulfblue stammt aus der Cobra Motor Paints-Serie von Ammo MIG und kann im Gegensatz zum Bausatz vollauf überzeugen



NEW TOOL SCHON GEBAUT

KLEIN UND FEIN

Schiffsmodellbau ist mühsam und langwierig? Ganz sicher bei ganz großen Verdrängern. Muss es jedoch nicht immer sein. Wir zeigen am neuen Kit, wie Wiedereinsteiger und Wochenendbauer mitbauen können

Von Thomas Hopfensperger

Sie haben seit langer Zeit kein Schiff mehr gebaut? Weil keine Zeit? Weil keine Lust auf Großkampf gegen Teile- und Teppichmonster? Dann versuchen Sie es mal mit Kleinkampf, genauer Kleinkampf-U-Booten im Großmaßstab 1:72. Das kann zwischen Großprojekten die reinste Erholung sein. Und kurzweilig noch dazu. Das Kleinkampfmittel sorgte bei mir für rekordverdächtig kurze zwei Wochen voller absolutem Bauspaß.

Kapitänskajüte kannste knicken

Da war sie, die Gelegenheit, im absoluten Lieblingsmaßstab doch mal wieder eines der U-Boote zu bauen, die sich zu einer Sammlung vereinen sollten. Der Bau, um es gleich vorwegzunehmen, war ein höchst empfehlenswertes Kinderspiel. Oder fast, denn ein paar Hürden hat ICM doch eingebaut. Der Kit ist zwar deutlich besser als der ältere vom U-Boot „Seehund“, hat jedoch auch einige Schwachpunkte, die ich noch verbessern wollte.

Die wenigen Teile und ein kleiner Decalbogen machten ebenso wie die farbige und

ausführliche Bauanleitung sofort einen sehr guten Eindruck. Der Formenbau auf neuestem technischem Stand sorgt für gratfreien Guss, allerdings nicht ganz beste Passgenauigkeit (1). Der Innenraum ist nur sparsam detailliert, aber auch schon beim Original spartanisch und nach dem Zusammenbau sowieso absolut nicht erkennbar (2). So kam ich hier flott voran. Beim Einbau der winzigen Einzelfenster, von denen das hintere auch über eine Trennnaht läuft, sollte man mit Kleber sehr behutsam sein.

Spezielles Thema waren freilich wieder einmal die Torpedos, die nicht den Standard der restlichen Teile erreichen. Dies gilt leider im Maßstab 1:72 für alle Hersteller. Für alle? Nein, in einem kleinen keltischen Dorf in Nieder-

Schatton aus Bayern hat die richtigen Torpedos, ganz aus Messing

bayern hat man die Zauberformel gefunden; dort fabriziert die Firma Schatton feinstgedrehte und -gefräste Torpedos aus Messing (3).

1 Der Rumpf ist stellenweise stark korrigiert und durchgehend graviert sowie nachgenietet



2 Die Details sind alle selbst gemacht mit Minifräsern und Minibohrern. Der Innenraum braucht so etwas nicht



Auf einen Blick: Kleinkampf-U-Boot „Molch“

Hersteller ICM	Kit S.019	Preis zirka 16 Euro
Maßstab 1:72	Bauzeit zirka 22 Stunden	Schwierigkeitsgrad leicht

Farben Revell; Humbrol; AK Chrome; Schlickgrau selbst angemischt auf Basis von Revell 47

Weitere Materialien Blei-, Messingdraht; Plastikprofile; Messingprofile; Klarfilm; Schatton Modellbau: Messingtorpedo G7e-T2 72151



Der Kit des Klein-Bootes S16 bietet nicht nur viel Bastelspaß, sondern ist auch gut als Einstieg in den Schiffsmodellbau geeignet



Da ich leider zum Zeitpunkt des Baus nur einen einzigen hatte, nutzte ich diesen als Vorlage für *reverse engineering* und baute die vom Kit auf diesen Standard um. Es war auch besser, als jene Torpedos von Special Hobby für den „Biber“ zu verwenden, denn die sind auch nicht besonders exakt. Hier betreibe ich einen etwas höheren Aufwand, denn eine Naturmetalloptik wird später keine Fehler verzeihen. Der nicht ganz passende Querschnitt wird, eingespannt in eine Bohrmaschine, exakt rund geschliffen (4, 5, 6).

Cockpit und Weiteres

Nach der Montage der Rohrtorpedos mussten erst noch das Cockpit und der Turm fertiggestellt werden, um dann den Rumpf schließen zu können. Die Innereien, bemalt nach Vorbildfotos, sind aus dem Kit bereits völlig ausreichend, wenn man die Luke geschlossen hält. Einzig das Sehrohr muss dann auch schon verklebt werden. Die Glasteile sind sehr klar,

und die Luke gibt es in zwei Ausführungen (niedrig und hoch gedockt). Schön, denn solche kann man immer brauchen, speziell, wenn der ältere Schwesterkit des „Seehunds“ gar keine Klarteile hat. Beim Einbau der Kapitänskajüte sollte man im Gegensatz zu den Angaben in der Bauanleitung die Antriebseinheit bereits montieren, sonst bekommt man sie nicht ohne Gewalt richtig positioniert (7, 8, 9). Zur Erholung hatte ich mir eine Helling mit Holzbohlen aus der Grabbelkiste organisiert, die ich entsprechend umarbeitete und mit Betonfraß, Rissen und grün veralgtem Schmoderschlick verschönerte (10, 11, 12).

Nachdetaillierung

Es zeigte sich also bereits nach der ersten genaueren Durchsicht, dass hier solides Material vorliegt, das nur darauf wartet, etwas aufgehübscht zu werden. Mangels weiterer Details lief die

Verfeinerung auf Schnitzerei, Sägerei und Fräserei hinaus, die vor allem die Schweißnähte betrifft, welche ergänzt und aufgeraut wurden. Hinzu kamen Nieten und Bolzen, Spillöffnungen

ICM verwendet sehr weiches Plastik, was etwas schlechter zu fräsen ist

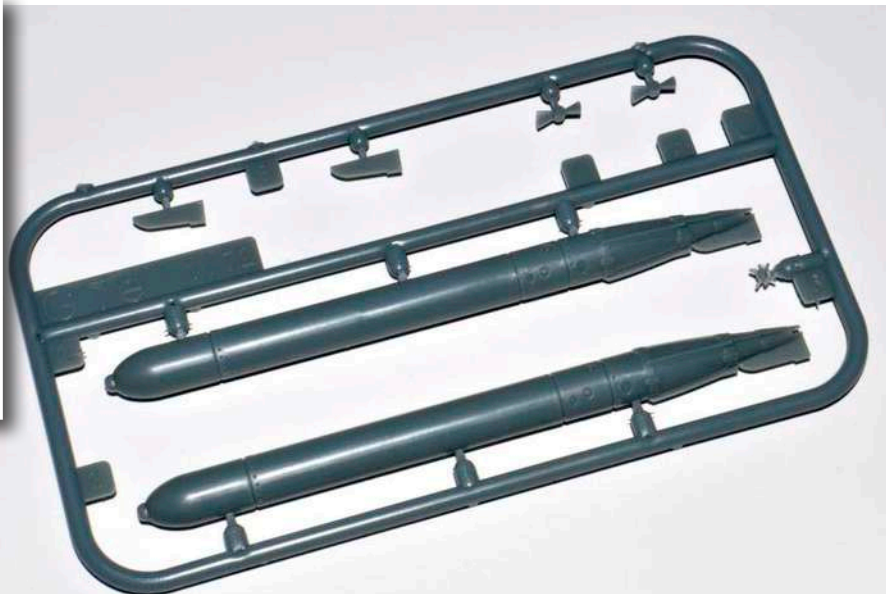
gen und Ventile sowie Halbleche für die Übungstorpedos. Auch das fehlende Gestänge für das Tiefenruder musste ich ergänzen. Größter Fehler des Kits ist allerdings das Fehlen des doch sehr auffälligen Spritzblechs unterhalb der Fenster, was nicht so einfach in Eigenregie zu ergänzen war (13 bis 16).

Zudem fehlen die Plexiglasfenster in der Verkleidung hinter dem Turm, die ich aus Klarfolie ergänzte. Die Passungen am Kiel waren gelinde gesagt suboptimal und die Details fehlten oder waren falsch. Hier kam einiges an Revell-Füller zum Einsatz. Die Löcher für die



3 Wenn man Torpedos nicht in Eigenregie detaillieren will, sollte man zu denen von Schatton greifen

4 Die Formgebung der Torpedos von Special Hobby ist ebenfalls nicht korrekt, die Köpfe etwa sind zu kurz



5 ICM als Basis: Um aufwendige Spachtel- und Schleifarbeiten kommt man nicht herum



6 Rundgedrehte und am Ende messingpolierte Torpedos G7 aus dem Kit mit Details à la Schatton

Transparente Fenster, Salzablagerungen,
Roststellen und *stressed skin* fehlen nicht



7 Die „Innereien“
wie der Sitz
sind völlig ausrei-
chend, da später
nicht sichtbar



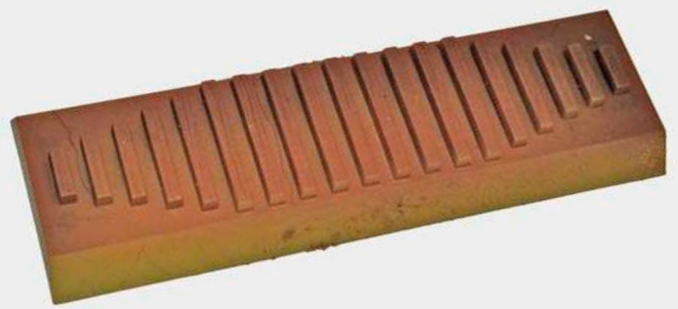
8 Die Glasteile sind kristallklar, aber
winzig, und können dank zweiter Lu-
ke auch mal einen „Seehund“ verbessern



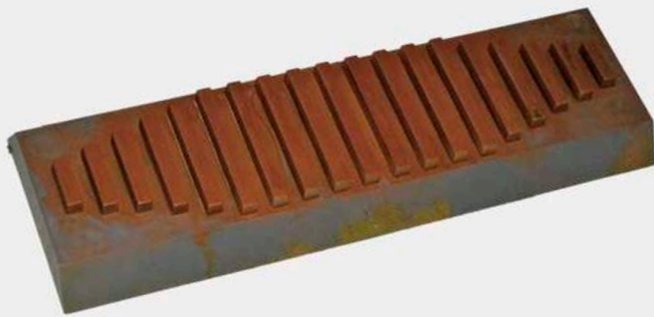
9 Unbedingt die Antriebseinheit in
Form eines Torpedohecks vorab
einbauen und ganz exakt ausrichten



10 Eine Helling aus einer der Grabbelkisten für 1:72 ersetzt
die billig wirkenden Ständer des Kits



11 Die Grundierung in Holzfarbe ist die Basis für weitere Töne
inklusive Holzstruktur für die Bohlen



12 Rissiger, rostbedeckter Beton für den Boden des Docks sowie Moose und Grünwuchs für die Base



13 Das Gestänge für das Tiefenruder fehlt und wird aus selbst gezogenem PS-Draht hinzugefügt



14 Großer Fehler: Das Spritzblech fehlt und muss, nach Schablone geschnitten, angebaut werden



15 Das blecherne Spannband an der Bugkappe fehlt. Aus dünnem PS-Sheet einer Joghurtverpackung wird eines gefertigt



16 Fehlende Schweißnähte werden angefügt und wie bestehende originalgetreu ausgefranst

doch arg billigen Ständer im Kit habe ich verspachtelt (17, 18, 19).

Weitere Optimierung

So sind nun doch sehr viele Details Marke Eigenbau. Neue Panel Lines wurden geschnitten, Nieten gesetzt und Dreidimensionales in Plastik und Messing neu aufgebaut. All das war

jedoch viel schneller erledigt als gedacht. Und dazu machte es mir wie immer viel mehr Spaß, alles selber zu machen, als nur Zubehörteile einzuwechseln, welche es in diesem Fall allerdings sowieso nicht gibt. Wenn man sich entsprechende Vorbildfotos analog oder digital „daneben legt“, vergeht die Zeit und der Erfolg kommt im Nu.

Mit Messingbürsten verfeinerte ich zum Schluss die Oberflächen, denen ich an etlichen Stellen Beschädigungen, Dellen und *stressed skin* verpasst hatte. Und fand so auch noch einige Fehler, die ich weiter korrigierte. Nebenbei überarbeitete ich darüber hinaus den untauglichen Propeller und die Übungstorpedos, die am Sprengkopf noch Hutzen und weitere Details erhielten (20).

Die Farben

Hierbei sollte nach Originalfotos die Grundfarbe Schlickgrau zu Einsatz kommen, also von der Helligkeit die mittlere Tönung der drei



Wo U-Boote waren, da war Rost. Die Übungstorpedos stückelte man notgedrungen zusammen



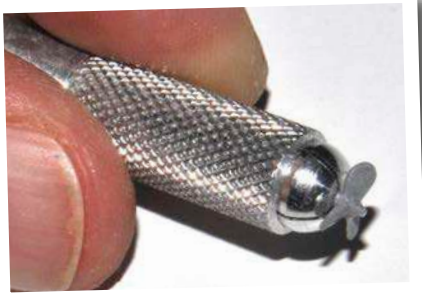
17 Um am Turm das Blech zu positionieren, muss man das Laschaugedavor zunächst entfernen



18 Auf der linken Seite am Bug waren die Schweißnähte zu erneuern. Die Spalte an den Torpedoschienen sind gefüllt



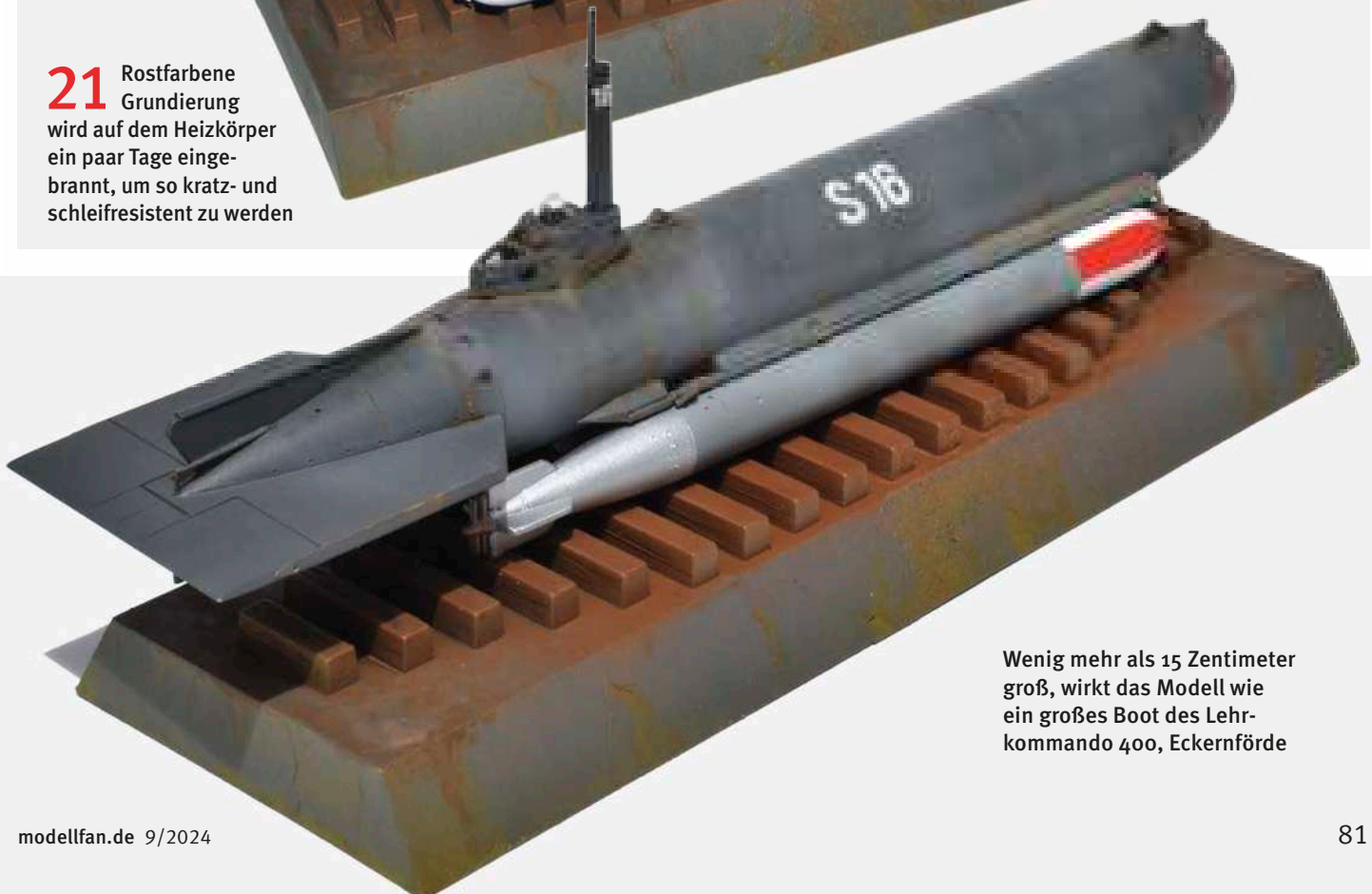
19 Der Heckbereich und der Kiel zeigten am wenigsten Originaltreue. Hier gab es deutlichen Umbau



20 Der Antriebspropeller ist ab Werk ICM nur ein Rohling, dem ein richtiges Profil eingeätzt wurde

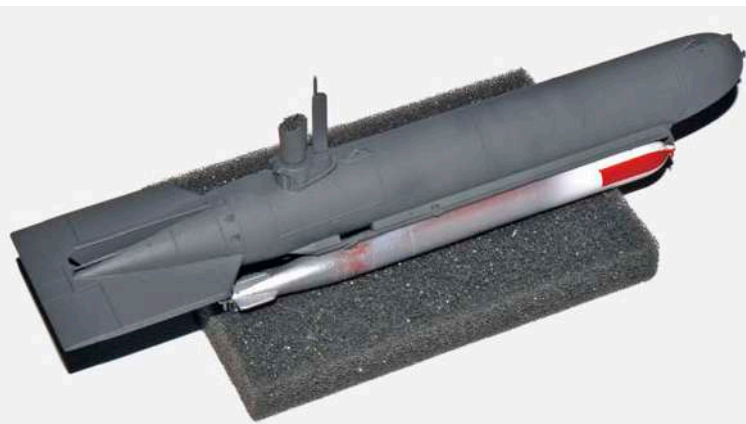


21 Rostfarbene Grundierung wird auf dem Heizkörper ein paar Tage eingebrannt, um so kratz- und schleifresistent zu werden



Wenig mehr als 15 Zentimeter groß, wirkt das Modell wie ein großes Boot des Lehrkommando 400, Eckernförde

22 Sind alle Oberflächen feingeschliffen, ist mit der Nase die Grundierung abgeschlossen



Das Vorbild: Kleinkampf-U-Boot „Molch“

Wie der „Biber“ oder der „Seehund“ war der Entwurf des „Molch“ eine Notgeburt zum Ende des Krieges. Die Kriegsmarine hatte bereits auf allen klassischen Gebieten das kürzere Ende gezogen, und so sollten solche Mini-U-Boote die alliierten Kampfschiffe stoppen. Der Effekt war gleich null, und die kaum hochseetauglichen und schwer untermotorisierten Boote brachten mit ihren Torpedos statt feindlicher Zerstörer eher die eigene Besatzung um. Gerade die Abgase in den Billigbooten waren häufig tödlich. Diese prinzipiellen Probleme konnten vereinzelte Erfolge in keiner Weise aufwiegen.



S16 beim Lehrkommando 400, Eckernförde

Foto: Sammlung Hopfensperger

23 Das Schlickgrau ist auf Basis von Revell 47 selbst angemischt, ebenso das Grauweiß der Innenräume

prinzipiellen Hauptfarben für monochrome Tarnungen, die an U-Booten der Kriegsmarine zum Einsatz kamen. Klar war, dass für die Alterung eine rostige Grundierung nötig sein würde, die ich anschleifen konnte. Die machte ich in verschiedenen Tönungen und Schichten (21 bis 24). Schlickgrau auf Basis von Revell-Grau 47 trug ich wolkgig in Schichten mit variablem Weißanteil auf, um diese dann nach Trocknung wieder exakt von oben nach unten, teils bis zum Rostgrund, anzuschleifen – all das, um ein lebendiges und gealtertes Lackbild zu erhalten. Dann positionierte ich die sehr guten Decals und begann mit den hervorragenden Rostfarben von True Earth, kräftig Verschleiß zu produzieren.

Die Decals schliff ich ebenfalls an, Zwischenschichten von Klarlack ließen jeglichen Film verschwinden. Die Torpedos erhielten Übungsköpfe, die sechs statt vier Weiß-Rot-Segmente hatten sowie zusammengestückelte Körper, teils aus Stahl, teils lackiert. S16 hatte eine hohe Plexiglasluke, die ich mit Tamiya-Band maskiert hatte. Die Endmontage verlief nach vielen Trockenproben ohne negative Überraschungen, sodass der Bau nach zwei Wochen ein frühzeitiges Ende fand (25, 26).

24 Dank polierbarer Metallfarbe glänzt der Plastiktorpedo ebenso brilliant wie der Messingaal von Schatten





25 Die Torpedos sind unterschiedlich lackiert, was man auf Originalbildern von S16 erkennen kann



26 Schichten glänzenden Klarlacks unter und auf dem Decal „S16“ lassen den Trägerfilm verschwinden; der Rost bleibt

Fazit

Das Ganze war – so klein, wie es ist – ein Riesenspaß. Und ich bin sehr glücklich mit dem Modell. Da kann ein Kit noch so toll und teuer sein. Der Stolz auf die eigene Leistung tut auch noch sehr viel später ganz schön gut. So kann für alle ein Einstieg in den Schiffsmodellbau aussehen, der nicht gleich wieder überfordert oder abschreckt. Gut so! ■

ICM ist ein sehr gutes Modell gelungen. Die Torpedos haben viele Änderungen erhalten und sitzen jetzt perfekt



Thomas Hopfensperger
Jahrgang 1960
Wohnort Pentling
Modellbau seit 1965
Spezialgebiet Flugzeuge in 1:72



BATTLE OF THE BULGE

In der Wäsche



Hier präsentiert der 61 Jahre alte Stefano Albertini aus Torre Boldone in Italien ein besonders ansprechendes und kreativ gestaltetes Panzermodell im Schnee der Ardennenoffensive im Dezember 1944. Der Kit 35210 des Churchill Mk.VII stammt von Tamiya. Das Diorama im Maßstab 1:35 ist lebendig, sehr farbharmonisch angelegt und mit vielen kleinen Details ausgestattet. Filigran zeigen sich dabei das Tarnwerk aus weißen Bettlaken und die Verwitterung, die auf allerhöchstem Niveau ist und deren Qualität sich erst unter der Lupe – oder wie hier durch das Makroobjektiv einer Kamera – zeigt. Das Thema Faltenwurf und Figurenqualität wird bei diesem Projekt sichtlich ganz großgeschrieben. Hier gibt es also viel an Anregungen und „Stoff“ zum Lernen zu entdecken.

Text und Fotos: Thomas Hopfensperger



Diese Szene besticht durch die Ausarbeitung der Alterung mithilfe verschiedenster Techniken: viele Washes, die auch die Farbstruktur angreifen



Hervorzuheben sind die Qualitäten der Figuren, die Stefano besonders gut hinbekommen hat





Washings und Chippingtechniken gehen Hand in Hand, auch der angewehrte Schnee auf dem Tank überzeugt



Panzerdiorama



Der Kit von Tamiya ist zusätzlich noch etwas detailliert. Die Hauptrolle spielt natürlich die stoffbasierte Tarnung

Die Ausarbeitung der Bettlaken fasziniert und macht jedem am Thema interessierten Betrachter Freude





Vorschau



Flugzeug: Schnell wie ein „Pfeil“

Unser Autor Oliver Peissl zeigt uns, wie man die Do 33 A-1 im Maßstab 1:48 von Tamiya nicht nur perfekt baut, sondern auch noch mit zahlreichem Zubehör veredelt

**+XL
Poster
Do 335**



Militär: Hetzer aus Kurland

Enrico Förster baut den neuen Takom-Kit in 1:35, passend zu der Schlacht um den Kurlandkessel

Zivil: FJ43 SUV

Uwe Kern ist zurück und hat den SUV von AK Interactive im Gepäck. Der Kit in 1:35 ist ein New Tool – wir zeigen, was der Bausatz kann



Lieber Leser,

Sie haben Freunde, die sich ebenso für Miniaturen und Modelle begeistern wie Sie? Dann empfehlen Sie uns doch weiter! Wir freuen uns über jeden neuen Leser.

Ihr Alexander Wegner,
Redaktion *ModellFan*



Hinweis § 86/86a StGB: Modelle von Fahrzeugen, Flugzeugen, Schiffen und Figuren aus der Zeit des Dritten Reiches sind in *ModellFan* immer ohne Hakenkreuz oder sonstige verfassungsfeindliche Symbole abgebildet, unabhängig davon, ob die Vorbilder Hakenkreuze oder betreffende Symbole trugen oder nicht. Im Einklang mit der deutschen Gesetzeslage sind diese Zeichen auf Fotos der Originale aber belassen. Soweit solche Fotos in *ModellFan* veröffentlicht werden, dienen sie zur Berichterstattung über Vorgänge des Zeitgeschehens und dokumentieren die militärhistorische und wissenschaftliche Forschung (§ 86 und § 86a StGB). Wer solche Abbildungen aus diesem Heft kopiert und sie propagandistisch im Sinne § 86 und § 86a StGB verwendet, macht sich strafbar! Redaktion und Verlag distanzieren sich ausdrücklich von jeglicher nationalsozialistischen Gesinnung.

ModellFan 10/2024 erscheint am Freitag,
den **20. September 2024**,
... oder schon zwei Tage früher im Abonnement
mit bis zu 29 Prozent Preisvorteil und Geschenkprämie.
Jetzt bestellen unter: www.modellfan.de/abo
Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter www.mykiosk.com

Plus Geschenk
Ihrer Wahl,
zum Beispiel
das Standard-
werk *Airbrush
im Modellbau*



ModellFan

IMPRESSUM

Heft: Ausgabe 9/2024, Nr. 606, 50. Jahrgang
Editorial Director (Bereich Militär): Markus Wunderlich (Lt.d.R.)
Chefredakteur: Markus Wunderlich (V.i.S.d.P.)
Stellvertr. Chefredakteur: Jens Müller-Bauseneik M. A.
Verantwortlicher Redakteur: Thomas Hopfensperger
(Spartenverantwortlicher Flugzeug, Schiff und SciFi),
Alexander Wegner (Spartenverantwortlicher Militär,
Zivilfahrzeuge und Figuren)
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Heinz Spatz, Tom Grigat, Bernd
Korte, Harald Fitz, Clemens Schöne, Roland Greth, Joachim
Götz, Oliver Peissl, Oscar Ebri, Sven Müller
Schlussredaktion: Helga Peterz (fr)
Redaktionsassistent: Brigitte Stüber
Layout: Karin Vierheller (fr)
Leitung Produktion Magazine: Grit Häussler
Herstellung/Produktion: Benedikt Bäumler
Verlag: GeraMond Media GmbH,
Infanteriestraße 11a, 80797 München
www.germond.de
Geschäftsführung: Clemens Schüssler, Gerrit Klein
Gesamtleitung Media: Jessica Wygas
(verantwortlich für den Inhalt der Anzeigen)
jessica.wygas@verlagshaus.de
Anzeigenverkauf: Armin Reindl
armin.reindl@verlagshaus.de
Anzeigendisposition: Rita Necker
rita.necker@verlagshaus.de
Vertriebsleitung: Dr. Regine Hahn
Vertrieb/Auslieferung: Zeitschriftenhandel,
Bahnhofsbuchhandel: MZV, Unterschleißheim (www.mzv.de)
Litho: Ludw. Media GmbH, Zell am See, Österreich
Druck: EDS, Passau
© 2024 by GeraMond Media München
ISSN: 0341-5104
Gerichtsstand ist München.

Die Zeitschrift und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eingereichte Manuskripte müssen frei von Rechten Dritter sein. Mit der Annahme des Manuskripts überträgt der Verfasser dem Verlag das ausschließliche Recht zur Veröffentlichung, insbesondere zur Vervielfältigung, Verbreitung und öffentlichen Zugänglichmachung, insbesondere auch im Hinblick auf Online-Publikationen. Alle Angaben in dieser Zeitschrift wurden von den Autoren sorgfältig recherchiert sowie vom Verlag geprüft. Für die Richtigkeit kann jedoch keine Haftung übernommen werden. Für unverlangt eingesandenes Bild- und Textmaterial wird keine Haftung übernommen. Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.



KUNDENSERVICE, ABO und EINZELHEFTBESTELLUNG

ModellFan Abo-Service
Postfach 1154, 23600 Bad Schwartau
+49 (0) 89 46 22 00 01
Unser Kundenservice ist Mo–Fr von 8–20 Uhr telefonisch erreichbar.
@ service@verlagshaus24.com
www.modellfan.de
Preise: Einzelheft 8,50 € (D), 9,40 € (A), 14,00 sFr (CH), 9,80 €
(B, NL, Lux) (bei Einzelversand zzgl. Versandkosten), Jahres-Abopreis
(12 Hefte) 102,00 € (inkl. gesetzlicher MwSt.), im Ausland zzgl. Versand.

Abo bestellen unter: www.modellfan.de/abo

Die Abogebühren werden unter der Gläubiger-Identifikationsnummer
DE63ZZZ0000314764 des GeraNova Bruckmann Verlagshauses
eingezogen. Der Einzug erfolgt jeweils zum Erscheinungstermin
der Ausgabe, der mit der Vorausgabe angekündigt wird. Den
aktuellen Abopreis findet der Abonnent immer hier im Impressum.
Die Mandatsreferenznummer ist die auf dem Adressetikett einge-
druckte Kundennummer.
Erscheinen und Bezug: *ModellFan* erscheint 12-mal jährlich.
Sie erhalten *ModellFan* (Deutschland, Österreich, Schweiz,
Belgien, Niederlande, Luxemburg) im Bahnhofsbuchhandel,
an gut sortierten Zeitschriftenkiosken sowie direkt beim Verlag.
Händler in Ihrer Nähe finden Sie unter: www.mykiosk.de

LESERBRIEFE & -BERATUNG

MODELLFAN
Infanteriestraße 11a, D-80797 München
+49 (0) 89 13 06 99-720
@ redaktion@modellfan.de
www.modellfan.de

Bitte geben Sie auch bei Zuschriften per
E-Mail immer Ihre Postanschrift an.

ANZEIGEN

@ anzeigen@verlagshaus.de
Mediadaten: <https://media.verlagshaus.de>
Es gilt die Anzeigenpreisliste vom 1.1.2024.



GERANOVA BRUCKMANN
VERLAGSHAUS

HAMMER ANGEBOT

50%
Sie sparen
die Hälfte!



**3 Ausgaben für nur
€ 12,75 (statt € 25,50)***

Das führende deutschsprachige Magazin
zum Plastikmodellbau.
Mit umfangreichen Bauberichten und top-
aktuellen Vorstellungen aller Neuheiten.

Wie geht es weiter? Wenn ich zufrieden bin und
nicht abbestelle, erhalte ich *ModellFan* ab dem
dritten Heft bis auf Widerruf für € 8,50 pro Heft
zwölfmal im Jahr (€ 102,-) frei Haus.

* Preis am Kiosk

Online bestellen unter
www.modellfan.de/hammer



MODEL COLOR **NEU**

NEUE FORMEL • NACHHALTIG • MEHR INHALT

Das überarbeitete Model Color Sortiment umfasst eine verbesserte Formel mit **höherer Deckkraft**, **mattem Finish** und **verbesserter Fließfähigkeit**. **Neue transparente 18-ml-Flaschen** aus r-PET mit mehr Inhalt und modernisiertem Design sind ebenfalls Teil der Aktualisierung.

Das Sortiment besteht aus **192 deckenden Farben**, **10 Metallicfarben**, **2 transparenten Farben** und **16 Auxiliary-Produkten**. Im Sortiment befinden sich **32 ganz neue Farben!**



32 NEUE FARBEN!

Fantasy-In (offizieller Distributor)
Hildesheimer Str. 11
30169 Hannover

Tel.: (+49) 511 66 77 99
info@fantasy-in.de

Vallejo 
www.vallejo-farben.de